

D 8654

Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus

HERAUSGEGEBEN VOM MARXISTISCH-LENINISTISCHEN STUDIENKREIS, WIEN

KRITIK DER „DREI WELTEN THEORIE“ DURCH DIE TKP/ML (Auslandsorganisation)

Nr. 2/78 (21)

S 10.-

DM 1,50

- Einleitung	1
- Die Thesen der 'Drei-Welten-Theorie'	2
- Die Welt in 'drei Welten' zu teilen bedeutet, an das Problem nicht vom Standpunkt des Proletariats, sondern vom Standpunkt der Bourgeoisie aus heranzugehen	9
- Die These: "Der Hauptfeind der Völker der Welt und die Quelle des imperialistischen Krieges sind die beiden Supermächte", ist eine antileninistische These, welche die anderen imperialistischen Mächte verhehlicht	15
- Damit, daß der amerikanische Imperialismus in der 'Verteidigung', der sowjetische Sozialimperialismus in der 'Angriffssituation' gezeigt wird, wird der amerikanische Imperialismus verharmlost	19
- Die 'Drei-Welten-Theorie' entstellt mit ihrer These, 'Die Länder der Dritten Welt sind die revolutionäre Triebkraft, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht', die marxistisch-leninistische Lehre von der historischen Aufgabe des Proletariats	23
- Die 'Drei-Welten-Theorie' verbreitet über den Weltkrieg die Ansicht, daß der Krieg 'unvermeidlich' sei und propagiert damit die Kapitulation und die Versöhnung mit den herrschenden Klassen	31
- Die 'Drei-Welten-Theorie' macht Propaganda für die imperialistischen Mächte außerhalb des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus	37
- Indem die 'Drei-Welten'-Theoretiker die 'Dritte Welt als ein einheitliches Ganzes sehen, setzen sie die sozialistischen Staaten und die Völker in den halbkolonialen und halbfeudalen Staaten mit den Imperialistenknechten und Volksfeinden gleich	42
- Die 'Drei-Welten-Theorie' verbreitet die Ansicht, die halbkolonialen Staaten seien unabhängig; sie vertritt, daß diese Länder nicht mehr ausgebeutet werden, und macht damit Propaganda für den Neokolonialismus	44
- Die 'Drei-Welten-Theorie' benutzt die Umwandlung der Sowjetunion in eine sozialimperialistische Macht dazu, das Bestehen des Sozialismus zu leugnen	51
- Die 'Drei-Welten-Theorie' leugnet das Bestehen des 'imperialistischen Lagers'	54
- Das Geschwätz von den 'neuen Bedingungen'	56
- Jetzt ist die 'Drei-Welten-Theorie' zur Strategie geworden	58
- Die Widerspiegelung der 'Drei-Welten-Theorie' in der Praxis	59
- Auch wir haben die 'Drei-Welten-Theorie' vertreten	68
- Was sind die Quellen unserer Fehler?	71
- Die Lage in der Welt	73
- Anmerkungen	80

Nach der Veröffentlichung der DOKUMENTE DER KP BRASILIENS in "Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus", Nr. 1, in deren Mittelpunkt die Probleme des Kampfes gegen das Schema der "Drei Welten" stand, liegt hiermit eine weitere grundsätzliche Kritik des Schemas der "Drei Welten" vor.

Die Kommunistische Partei der Türkei/Marxisten-Leninisten ist eine junge Partei, die 1971 unter Führung des Genossen I. Kaypakkaya gegründet wurde. In deutscher Sprache sind bis heute folgende grundlegende Dokumente der TKP/ML erschienen:

-- ALLGEMEINE KRITIK AM SAFAK(AYDINLIK)REVISIONISMUS

-- KRITIK AM PROGRAMM DER "TIKP"(AYDINLIK)

-- DIE NATIONALE FRAGE IN DER TÜRKEI

-- ANSICHTEN ÜBER DEN KEMALISMUS

Diese grundlegenden Dokumente der TKP/ML entstanden im scharfen Kampf gegen die in der Türkei stark verbreiteten opportunistischen und kapitulantenhaften "Theorien", die in vielerlei Hinsicht direkte Vorläufer der "Drei-Welten-Theorie" waren. So ist es auch kein Zufall, daß "Aydinlik" heute in der Türkei der lauteste Schreier und Verteidiger des opportunistischen Schemas der "Drei Welten" ist. Die ideologischen Schlüge, die Genosse I. Kaypakkaya bereits 1972 der revisionistischen Linie von "Aydinlik" versetztete, sind heute hochaktuell. Besonders sticht dabei die prinzipienfeste Kritik der Losung "Staaten wollen Unabhängigkeit" hervor, die schon vor 6-7 Jahren die Opportunisten in der Türkei aufstellten, um den unversöhnlichen Kampf gegen die herrschende Klasse in der Türkei zu sabotieren. "Aydinlik" behauptete, daß die Regierungen von immer mehr Staaten der sogenannten "Dritten Welt" von der "nationalen Bourgeoisie", wie sie in den Werken Mao Tse-tungs definiert wurde, gebildet werden, und somit eine positive, ja antiimperialistische Rolle spielen würden.

I. KAYPAKKAYA widerlegte bereits 1972 diese revisionistische These:

"Sie (die revisionistischen Führer von Aydinlik, AdV) behaupten, daß es heute in der Welt Regierungen der nationalen Bourgeoisie gibt, und daß die Zahl davon sich vermehrt. ...

Sie haben sogar gesagt, daß es in der Welt eine Tendenz nach Vermehrung von Regierungen der nationalen Bourgeoisie gibt.

In der Epoche des Imperialismus jedoch sind im allgemeinen politisch unabhängige Regierungen der nationalen Bourgeoisie in rückständigen Ländern unmöglich. (Manche A u s n a h m e n kann es geben.)

Denn in der Epoche des Imperialismus sind auch die Märkte im Weltmaßstab zusammengelegt. Die imperialistischen Riesenkonzerne haben ihre Arme überall hin in der Welt wie ein Polyp ausgestreckt. Die nationale Bourgeoisie, die ein winziges Kapital besitzt, hat in den rückständigen Ländern nicht die geringste Möglichkeit, mit diesen zu konkurrieren. Der Ausweg ist für sie, sofort mit den Imperialisten zusammenzuarbeiten und sich zufriedenzugeben, einen für sie günstigen Anteil an der Ausbeutung des Landes zu bekommen. Aus diesem Grunde verwandelt sich die nationale Bourgeoisie, die in den rückständigen Ländern die Macht an sich gerissen hat, entweder sofort in Kompradorenbourgeoisie oder sie wird durch wirtschaftlichen, sozialen, politischen und militärischen Druck der Imperialisten und der einheimischen Reaktionäre entmachtet, an ihre Stelle rückt die Macht der Kompradorenbourgeoisie und der Großgrundbesitzer. Genosse Lenin sagte schon 1916 (in "Die Ergebnisse der Diskussion über die Selbstbestimmung", LW 22, S.345, AdÜ):

"In der Gesellschaft der Warenproduktion ist weder eine selbständige noch überhaupt irgendeine Entwicklung ohne Kapital möglich. ... Die Kolonien haben kein oder fast kein eigenes Kapital, und anders als auf dem Weg der politischen Unterwerfung können sie sich unter den Verhältnissen des Finanzkapitals kein Kapital beschaffen."

Diese Worte, die Genosse Lenin sagte, sind nach notwendigen Änderungen auch für die halbkolonialen Länder gültig.

Denn "in der Gesellschaft der Warenproduktion" ist "ohne Kapital" weder eine selbständige noch überhaupt irgendeine Entwicklung möglich." Das eigene

Kapital der halbkolonialen Länder ist so wenig, daß man von ihm absehen kann. Wir leben unter den "Verhältnissen des Finanzkapitals" und unter diesen Bedingungen können die rückständigen Länder "anders als auf dem Weg der politischen Unterwerfung" sich "kein Kapital beschaffen".

Infolgedessen wird sich die nationale Bourgeoisie, auch wenn sie die Macht für kurze Zeit an sich reißt, in kürzester Zeit in die Arme eines imperialistischen Landes werfen müssen .

Auf die gleiche Tatsache wies Genosse Mao Tse-tung schon im Jahre 1926 hin :

"Sie (die mittlere , hauptsächlich die nationale Bourgeoisie, AdÜ) tritt in ihren politischen Auffassungen für die Schaffung eines Staates ein, in dem die nationale Bourgeoisie als einzige Klasse herrschen soll. ... Aber ihr Versuch , einen Staat zu schaffen , in dem die nationale Bourgeoisie herrscht, ist gänzlich unrealisierbar, weil die gegenwärtige Weltlage durch den Endkampf zwischen den zwei großen Kräften, der Revolution und der Konterrevolution, gekennzeichnet ist. Jede dieser beiden großen Kräfte hat ein großes Banner erhoben : Das eine ist das rote Banner der Revolution, hoch erhoben von der III. Internationale, die alle unterdrückten Klassen in der Welt aufruft, sich um ihr Banner zu scharen ; das andere ist das weiße Banner der Konterrevolution, erhoben vom Völkerbund, der alle Konterrevolutionäre der Welt aufruft, sich um sein Banner zu scharen.

Die Zwischenklassen werden sich bestimmt sehr bald spalten : Die einen werden nach links - zur Revolution -, die anderen nach rechts - zur Konterrevolution- ab-schwenken; es gibt kein Spielraum für ihre "Unabhängigkeit". (Mao Tse-Tung, "Analyse der Klassen der chinesischen Gesellschaft", AW I, S. 10- 11)

Indem Genosse I. Kaypakkaya mit Hilfe der Analyse Lenins und der Methode der Einschätzung der Klassenkräfte auf der Welt Mao Tse-tungs die Einteilung der Welt in z w e i sich antagonistisch gegenüberstehende Lager hervorhob und die ökonomische und politische Unmöglichkeit der Entstehung stabiler Staaten des "nationalen Kapitalismus", der "nationalen Bourgeoisie" bewies, hat er von der Wurzel her alle Thesen und "Theorien" über ein "drittes Lager" und damit auch über eine angeblich besondere Rolle der Staaten der sogenannten "Dritten Welt" bekämpft.

Indem er die Wurzeln der opportunistischen und kapitulanten Anlehnungsversuche an die herrschende Klasse der Türkei brandmarkte , legte er gleichzeitig auch den Finger auf eine Wunde innerhalb der internationalen kommunistischen Bewegung, die damals erst in Ansätzen zu verspüren war : Die revisionistische These von der "Unabhängigkeit" der Staaten der sogen. Dritten Welt und überhaupt die Verleugnung der klassenmäßigen Einteilung der Welt in zwei Lager, das Lager der Revolution und der Konterrevolution.

Die junge Kommunistische Partei der Türkei/Marxisten - Leninisten (TKP/ML) , begann unmittelbar den Parteaufbau auf hohem theoretischem Niveau mit der Praxis des bewaffneten Kampfes auf dem Land, in den Dörfern zu verbinden. Doch in diesem Kampf erlitt die TKP/ML zunächst eine schwere Niederlage: Die Führung dieser Partei wurde von der faschistischen herrschenden Clique in der Türkei zerschlagen, die besten Genossen ermordet oder festgenommen. Vor allem die Ermordung des Gründers und Führers der TKP/ML, des Genossen I. Kaypakkaya am 16. Mai 1973 unter der Folter im Gefängnis , nachdem er im bewaffneten Kampf verwundet festgenommen wurde, bedeutet einen schweren Schlag für die TKP/ML. Unter großen Schwierigkeiten begann die Arbeit zur Schließung der Lücken in der Partei, und der Kampf für eine neue marxistisch-leninistische Zentrale, die an der Linie der TKP/ML festhielt.

Die vorliegende "Kritik der 'Theorie' der Drei Welten" der TKP/ML (Auslandsorganisation) ist e i n Ergebnis dieses Kampfes. Im Februar 1978 schließlich wurde auf der ERSTEN PARTEIKONFERENZ ein Zentralkomitee gewählt und die Vorbereitung des ERSTEN PARTEIKONGRESSES beschlossen.

Wir halten die hier nun in deutscher Übersetzung vor -
liegende "Kritik der 'Theorie der Drei Welten'" für eine
sehr wertvolle Untersuchung, deren Studium für die inter-
nationale Kommunistische Bewegung eine große Hilfe ist und
zu deren Verbreitung wir uns verpflichtet fühlen, nach
Kräften beizutragen.

Unsere grundsätzliche Übereinstimmung mit den wesentlichen
Standpunkten und Argumenten der vorliegenden Analyse
schließt jedoch nicht aus, daß wir zu einzelnen Teilfragen
einige Anmerkungen und Kritiken für nützlich halten.

Ja, ein solches - vom Geist der brüderlichen Diskussion
und der gegenseitigen freundschaftlichen Kritik bestimmtes
Herangehen selbst an ein grundsätzlich richtiges und höchst
positives Dokument einer anderen marxistisch-leninistischen
Partei, scheint uns keinesfalls nur im gegebenen Fall eine
Notwendigkeit. Vielmehr halten wir ein solches Vorgehen
für ein leider viel zu oft vernachlässigtes generelles Er-
fordernis, insbesondere in der gegenwärtigen Situation in
der internationalen Kommunistischen Bewegung, in der nichts
so dringend und zwingend ist wie die offene, sachliche und
brüderliche Debatte der im Kampf gegen Imperialismus und
Revisionismus anstehenden, - in vielen Fällen noch zu wenig
gründlich untersuchten und nicht befriedigend oder nicht
gelösten - gemeinsamen Probleme.

Im vorliegenden Fall wird uns die Anwendung einer solchen
Methode, die wir in Hinkunft wie schon gesagt in a l l e n
Fällen für zweckmäßig halten, dadurch sehr erleichtert, daß
uns die Genossen der TKP/ML dazu ausdrücklich aufgefordert
und ermutigt haben, und wir gerade in diesem Punkt völlige
Übereinstimmung haben. Wir sehen in einer solchen Auffor-
derung und Ermutigung ein großartiges Beispiel, das hohe An-
erkennung und allgemeine Nachahmung verdient.

Im wesentlichen sind es zwei Problemkreise, zu deren Darle-
gung und Behandlung wir kritische Anmerkungen haben:

Zum einen die Frage der zwei Lager und der vier grundle-
genden Widersprüche.

Zum anderen die Frage der Konsequenzen aus der Feststellung,
daß die Frage der "Supermächte" und der Bestimmung eines
internationalen Hauptfeinds heute sehr oft falsch ange-
packt wird.

1) Die Frage des Zusammenhangs zwischen den zwei Lagern
auf der Welt und der Existenz von vier grundlegenden Wi-
dersprüchen ist unserer Meinung nach gerade einer der
Punkte innerhalb der Kommunistischen Weltbewegung, in
der sehr verschiedene Standpunkte eingenommen werden.

Die Genossen der TKP/ML (Auslandsorganisation) vertreten in
der vorliegenden Analyse den Standpunkt, daß einer der
vier grundlegenden Widersprüche, (nämlich der Widerspruch
zwischen dem sozialistischen Lager und dem imperialistischen
Lager, worunter von der kommunistischen Weltbewegung immer
dann, wenn er als einer der vier grundlegenden Widersprüche
bezeichnet wurde, der Widerspruch zwischen sozialistischen
Staaten und imperialistischen, bzw. vom Imperialismus be-
herrschten Ländern verstanden wurde), identisch sei mit
dem grundlegendsten oder entscheidendem Widerspruch unserer
Epoche: Dem Widerspruch zwischen proletarischer Weltrevo-
lution und internationaler Konterrevolution der Imperia-
listen und aller Reaktionäre.

Obwohl die Genossen eine besondere Rolle der sozialisti-
schen Länder, bzw. Staaten innerhalb der weltweit existie-
-enden sozialistischen Kräfte h e r v o r h e b e n ,
so ist dennoch der Widerspruch zwischen den sozia-
listischen Staaten und den imperialistischen Staaten
nicht als ein grundlegender Widerspruch der Epoche
des Übergangs vom Imperialismus zum Weltkommunismus
verstanden worden. Denn ein Übergang zum Weltkom-
munismus ist nur möglich als ein langwieriger Prozeß
in dem unvermeidlich über lange Zeit sozialisti-
sche und imperialistische Staaten nebeneinander existie-
ren werden.

Somit f e h l t bei ihrer Darstellung der vier grundlegen-
den Widersprüche eine spezielle Hervorhebung der krassen
Widersprüche zwischen sozialistischen und imperialistischen
Ländern. Somit kann also gerade e i n Fehler Deng Hsiao-
pings und des "Drei-Welten-Schemas" nicht tiefgehend
bekämpft werden: Die Verleugnung der Bedeutung der sozia-
listischen Staaten der Diktatur des Proletariats als einer
der grundlegenden Widersprüche unserer Epoche neben den
imperialistischen oder unter der Herrschaft der Imperia-
listen stehenden Ländern, bzw. Staaten.

Unserer Meinung nach ist es dagegen nötig ohne jede Übertreibung, aber auch ohne jedes Zugeständnis die Rolle der Staaten der Diktatur des Proletariats auf dem Weg zum Sieg des Kommunismus als einer der bestimmenden Faktoren für die Weltpolitik hervorzuheben.

Weiter sind wir der Meinung, daß keiner der vier grundlegenden Widersprüche der entscheidende Widerspruch unserer Epoche ist, da jeder dieser vier grundlegenden Widersprüche nur einen Teilaspekt der Klassenrealität widerspiegelt:

- So ist weder, die einige meinen, der Widerspruch zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie der kapitalistischen

Länder gleichbedeutend mit dem Widerspruch zwischen Weltbourgeoisie und Weltproletariat und kann daher auch nicht der grundlegendste Widerspruch unserer Epoche sein, wenn er auch zweifellos eine sehr große Rolle für die proletarische Weltrevolution spielt. (Im Kampf gegen die These von der "Hauptkraft Dritte Welt" darf man unserer Meinung nach keinesfalls die besondere Rolle des europäischen Proletariats hervorheben, sondern die Marxisten-Leninisten müssen im Zweifrontenkampf gegen den leider weitverbreiteten europäischen Chauvinismus die überragende Rolle des internationalen Proletariats als führende und Hauptkraft der proletarischen Weltrevolution hervorheben.)

- Noch ist der Widerspruch zwischen den sozialistischen Staaten und der imperialistischen Welt gleichbedeutend mit dem Lager der proletarischen Weltrevolution einerseits und dem Lager der internationalen Konterrevolution andererseits.

Auch die sozialistischen Staaten bilden nur eine Kraft unter den Kräften der proletarischen Weltrevolution. Jede Tendenz zur Verabsolutierung der Rolle der sozialistischen Staaten - und sei es auch nur als Gegenreaktion auf ihre völlige Ignorierung durch Deng Hsiao-ping - muß daher ebenfalls prinzipiell bekämpft werden.

2) Was die Kritik der TKP/ML (Auslandsorganisation) an der Einschätzung des Us-Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus als "HAUPTFEIND" angeht, so sind wir uns in der Schlußfolgerung, daß eine solche Feststellung falsch ist, völlig einig. Trotzdem meinen wir, daß ein Argument gegen die These: "USA-SU, die Hauptfeinde der

Völker" nicht zwingend ist. Die Genossen der TKP/ML meinen, daß jeder, der diese These vertritt, zwangsläufig die Existenz anderer imperialistischer Großmächte abstreiten muß! Unserer Meinung nach ist zwar die These von den "Supermächten" und "USA-SU sind der Hauptfeind aller Völker" sicherlich stets mit einer Unterschätzung der anderen imperialistischen Großmächte verbunden. Jedoch schließt, wie die Praxis beweist, ein solcher Fehler nicht unbedingt ein, daß man wie die Anhänger des "Drei-Welten"-Schemas andere imperialistische Großmächte überhaupt verleugnet, bzw. gar als "Freunde" der Völker ausgibt!

Vielmehr erscheint es uns als das entscheidende Argument, das es hervorzuheben gilt, die Frage nach den praktischen Konsequenzen für die Völker der verschiedenen Länder zu stellen: Soll etwa eine imperialistische Großmacht oder auch zwei von allen Völkern zur Hauptzielscheibe der Revolution gleichzeitig genommen werden? Heißt das, daß ein Volk nicht mehr gemäß den Bedingungen des eigenen Landes den Hauptfeind feststellen darf, sondern vor allem den "internationalen Hauptfeind" bekämpfen muß!?

Diese Fragen, die auch von der vorliegenden Analyse aufgeworfen werden, zeigen nämlich die theoretische und praktische Unhaltbarkeit der These von einem internationalen Hauptfeind der proletarischen Weltrevolution, wenn man darunter nicht alle imperialistischen Großmächte -- wie Lenin es getan hat -- versteht, sondern nur eine oder zwei.

In den Vordergrund gerückt werden muß, daß vor allem und in erster Linie die Konzentration auf eine imperialistische Macht als Hauptfeind richtig und notwendig ist für die Festlegung des Hauptfeinds der Revolution in den verschiedenen Ländern, wenn diese im imperialistische Macht den Staatsapparat dieses Landes kontrolliert und befiehlt.

Die Diskussion über diese zwei genannten Punkte sowie über eine Fülle weiterer Problemkomplexe ist unserer Meinung nach noch nicht genügend entfaltet. Die Übersetzung und Herausgabe der verschiedenen Dokumente der kommunistischen Weltbewegung, die Feststellung und

Beurteilung der unterschiedlichen Auffassungen wird also verstärkt eine Aufgabe der Marxisten-Leninisten in allen Ländern sein. Diese und die weiteren Broschüren "Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus" sollen dazu beitragen, bei dieser Aufgabe weitere Fortschritte zu machen.

MARXISTISCH-LENINISTISCHER STUDIENKREIS WIEN (MLSK)

April 1978

KRITIK DER "DREI WELTEN THEORIE" DURCH DIE TKP/ML

(Auslandsorganisation)

EINLEITUNG

Genossen,

Diese Nummer des 'Kommunist' haben wir der Einschätzung der 'Lage in der Welt' und einer neuen Darstellung unserer Haltung zu diesem Thema gewidmet.

Die Entwicklungen haben uns dazu getrieben, die von uns zum Thema der 'Lage in der Welt' verteidigten Ansichten im Lichte der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus von Neuem zu überprüfen.

Bei einer nochmaligen Überprüfung unserer Schrift "Fragen des Kampfes gegen die beiden Supermächte" in der Nummer 2 des 'Kommunist', in der wir eine Einschätzung der Lage in der Welt vorgenommen haben, ist uns aufgefallen, daß die dort von uns vertretenen Ansichten wichtige Fehler enthalten. (Diese Fehler sind auch in unseren anderen Dokumenten vorhanden.) (1)

In der letzten Zeit haben wichtige Entwicklungen stattgefunden, die uns dazu brachten, uns mit unserer Haltung zum Thema der 'Lage in der Welt' erneut zu beschäftigen.

Eine dieser Entwicklungen ist die Entwicklung in der Volksrepublik China, eine der Festungen des Sozialismus in der Welt. Wie bekannt, sind in der VR China kurz nach dem Tode Mao Tse-tungs vier Mitglieder des Politbüros unter schweren Beschuldigungen aus der Partei ausgeschlossen worden. Dieser Ausschluß hat in der marxistisch-leninistischen Bewegung der Welt zu einer bestimmten Umgruppierung geführt. Während ein Teil der Parteien, die sich als marxistisch-leninistisch bezeichnen, den Ausschluß der vier Politbüromitglieder, die von der neuen Führung als 'Viererbande' bezeichnet werden, 'begeistert begrüßte', war ein anderer Teil (zu diesem Teil gehört

auch unsere Organisation) gegen diesen Ausschluß. Ein Teil nahm eine zentristische, die Entwicklungen abwartende Haltung ein. Auch von diesen hat heute ein wichtiger Teil bereits seinen Platz gewählt.

Die Umgruppierungsbewegung in der marxistisch-leninistischen Bewegung der Welt begann nach dem 7. Parteitag der PAA in noch klareren und schärferen Umrissen und in einer offenen Form hervorzutreten. Im internationalen Teil seines Berichtes an den 7. Parteitag der PAA bezeichnete Enver Hoxha die 'Drei-Welten-Theorie', die das erste Mal im April 1974 von Teng Hsiao-ping in klaren Zügen formuliert worden war, als eine Theorie, die 'an die Probleme nicht vom Klassenstandpunkt aus herangeht', und lehnte diese Theorie ab. Nach dem 7. Parteitag der PAA verdichtete sich die Diskussion in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung zum Thema der 'Drei-Welten-Theorie'.

Während die KPCh, die marxistisch-leninistischen Parteien in Südasien und eine Reihe opportunistischer 'Vaterlandsverteidiger'-Parteien und -Gruppen im Westen die 'Drei-Welten-Theorie' als eine marxistisch-leninistische Theorie verteidigten, begannen eine Reihe von marxistisch-leninistischen Parteien und Gruppen, an der Spitze die PAA, die Ansicht zu vertreten, daß die 'Drei-Welten-Theorie' keine marxistisch-leninistische Theorie sei. Die vorhandene Umgruppierungstendenz trat unter diesen Umständen in einer noch offeneren Form hervor.

Im Leitartikel des Zentralorgans der PAA 'Zeri i Popullit' unter der Überschrift "Theorie und Praxis der Revolution" vom 7. Juli 1977 betont die PAA, daß die 'Drei-Welten-Theorie' der Konterrevolution und dem Imperialismus diene. (2)

In der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung sind heute ideologisch-politische Differenzen in bezug auf eine Reihe von Fragen mit bloßem Auge zu erkennen. Dabei stehen an erster Stelle die Fragen der Einschätzung der 'Drei-Welten-Theorie' und der Einschätzung der von der heutigen Führung der KPCh verfolgten Politik. In einer solchen Situation ist es die Aufgabe der Marxisten-Leninisten, einen Standpunkt zu beziehen. Heute versuchen einige, die auf

ideologisch-politischem Gebiet bestehenden Differenzen auszugleichen, den Opportunismus mit dem Marxismus-Leninismus zu versöhnen.

Den Opportunismus mit dem Marxismus-Leninismus zu versöhnen, kommt unserer Ansicht dem Versuche gleich, den Marxismus-Leninismus für die Bourgeoisie annehmbar zu machen. Eine solche Haltung ist selbst opportunistisch. Einige wieder sind dagegen, daß die internationale Diskussion offen geführt wird. Sie sagen, das nütze dem Imperialismus. Unserer Ansicht nach ist auch dieses Verständnis falsch. Heute ist die richtige Haltung bezüglich der Differenzen, einen klaren Standpunkt zu beziehen gegenüber den Themen, die zu den Differenzen führen, und den Marxismus-Leninismus ohne Zugeständnisse gegen jede Art von Opportunismus zu verteidigen, einen offenen und unerbittlichen Kampf gegen die opportunistischen Ansichten zu führen. Für die Kommunisten ist die Einheit kein Ziel, sondern ein Mittel. Die Kommunisten sind für eine Einheit, die auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus steht und der Revolution dient. Der Weg zu einer solchen Einheit führt über die Zerschlagung des Opportunismus sowohl in den einzelnen Ländern, als auch im internationalen Rahmen. Die Zerschlagung des Opportunismus sowohl in den einzelnen Ländern als auch im Weltmaßstab ist nur möglich durch einen prinzipienfesten, offenen, unerbittlichen ideologischen Kampf.

Von diesem Verständnis gehen wir aus. In dieser Nummer des 'Kommunist' werden wir unsere Ansichten zu den in der marxistisch-leninistischen Bewegung zur Diskussion stehenden Themen so klar wie möglich darzustellen versuchen. Wir sind uns dessen bewußt, daß das ziemlich viele Opportunisten stören wird, daß ziemlich viele Pseudo-Marxisten-Leninisten, weil wir in einer prinzipienfesten Art uns mit den bestehenden Differenzen befassen, unserer Haltung gegenüber erboht aufspringen und uns des 'Spaltertums' usw. beschuldigen werden.

Denen können wir nur eines sagen: Wir sind nicht für die Einheit, sondern für die Trennung zwischen Opportunismus und Marxismus-Leninismus. Wir sind für die offene Diskussion und die offene Auseinandersetzung über Themen, zu denen keine einheitliche Anschauung besteht. Marxisten-Leninisten haben niemals vertreten,

daß der ideologische Kampf die marxistisch-leninistische Bewegung schwächen, den Imperialisten 'einen Trumpf in die Hand geben' werde oder ähnliches. Den Kampf hinter verschlossenen Türen zu führen, das haben immer die Revisionisten und Opportunisten vertreten. Denn sie wissen, daß der offene ideologische Kampf für sie selbst den Niedergang bedeutet. Der offene ideologische Kampf schwächt den Marxismus-Leninismus nicht, sondern, ganz im Gegenteil, stärkt ihn.

Die Tatsache, daß der Opportunismus heute international verbreitet ist und daß die Tendenzen der Versöhnung mit dem Opportunismus verbreitet sind, gibt den Marxisten-Leninisten schwere Aufgaben auf. Geben wir uns mit größtem Eifer und mit 'dem Willen, die Höhen zu erklimmen', diesen Aufgaben hin. Verteidigen wir ohne Zugeständnisse die Prinzipien des Marxismus-Leninismus gegen jede Art von Opportunismus.

NIEDER MIT DEM REVISIONISMUS UND JEDER ART VON OPPORTUNISMUS!

ES LEBE DER MARXISMUS-LENINISMUS!

Anmerkungen:

- 1) Zu diesem Thema siehe: die vorliegende Nummer 6 des 'Kommunist', "Die Lage in der Welt"
- 2) Diese Schrift ist im Ausland unter den 'Gerçek-(Wahrheit)-Schriften' verbreitet worden.

DIE LAGE IN DER WELT

KRITIK DER 'DREI-WELTEN-THEORIE'

Heute konzentriert sich auf der Welt der Kampf zwischen Marxismus-Leninismus und Opportunismus bezüglich der Frage der Einschätzung der Lage in der Welt in der Diskussion zum Thema der 'Drei-Welten-Theorie'.

Was ist das, die 'Drei-Welten-Theorie'? Wie ist diese Theorie entstanden? Wie hat sie sich entwickelt? Suchen wir zuerst eine Antwort auf diese Fragen.

Die 'Drei-Welten-Theorie' wird seit einiger Zeit in der marxistisch-leninistischen Bewegung der Welt als eine Theorie zur Erklärung der aktuellen Lage in unserer Welt vertreten. Diese Theorie besteht als Tendenz in der Außenpolitik der KPCh seit Anfang der siebziger Jahre. Zum Beispiel heißt es in der Rede des Delegierten der VRChina bei den Vereinten Nationen Tjiao Guanhua auf der 27. UNO-Vollversammlung am 3. Oktober 1972:

"Die Länder der Dritten Welt haben sich in breiterem Umfang gegen die Aggressions-, Expansions- und Kriegspolitik der Supermächte zusammenschlossen und eine immer größere Rolle in den internationalen Angelegenheiten gespielt." (Unterstreichungen von uns) ("Rede des Leiters der chinesischen Delegation Tjiao Guanhua", Peking Rundschau 41/1972 deutsch S. 5)

"Auf der Tagung des Meeresbodenausschusses führten viele Länder der Dritten Welt entschlossene Kämpfe zur Verteidigung ihrer Ressourcen und für das Festhalten am gerechtfertigten Standpunkt, nach dem ein jedes Land das Recht hat, die Reichweite seiner Hoheitsgewässer und seiner Jurisdiktion selbst festzulegen." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S. 12)

Obwohl die 'Drei-Welten-Theorie' noch nicht klar ausgedrückt wird, zeigen Begriffe wie 'Dritte Welt', 'Supermächte', 'entschlossener Kampf der Länder der Dritten Welt', daß diese Theorie als Tendenz vorhanden war.

Die 'Drei-Welten-Theorie' wurde zum ersten Male im Jahre 1974 von Teng Hsiaoping, wiederum auf einer Rede vor der UNO, klar formuliert.

Nach dem Tode Mao Tsetung's erklärte Tjiao Guanhua in einer Rede vor der UNO-Vollversammlung am 21. September 1976, die 'Drei-Welten-Theorie' sei eine strategische Konzeption, welche von Mao Tsetung aufgebracht worden sei. (1)

Das ist, kurz gefaßt, die Entstehung und die Entwicklung der 'Drei-Welten-Theorie'.

Die Thesen der 'Drei-Welten-Theorie'

Teng Hsiaoping, der das erste Mal die 'Drei-Welten-Theorie' offen formuliert hat, sagte am 10. April 1974 in seiner Rede auf der Sondersitzung der UNO folgendes:

"In dieser Situation der 'großen Unordnung unter dem Himmel' sehen sich alle politischen Kräfte einer drastischen Spaltung und Umgruppierung durch langwierigen Kräftevergleich und Kampf unterworfen. Zahlreiche Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas haben die Unabhängigkeit erlangt und spielen in den internationalen Angelegenheiten eine immer grössere Rolle. Durch das Auftreten des Sozialimperialismus hat das nach dem II. Weltkrieg während einiger Zeit existierende sozialistische Lager zu bestehen aufgehört. Infolge des Gesetzes der ungleichmäßigen Entwicklung des Kapitalismus gerät auch der imperialistische Block im Westen in Auflösung. Sieht man sich die Änderung der internationalen Beziehungen an, so gibt es heute in der Welt drei Teile, drei Welten, die sowohl voneinander abhängig sind, als auch in Widerspruch zueinander stehen. Die USA und die Sowjetunion bilden die

Erste Welt. Die Entwicklungsländer in Asien, Afrika und Lateinamerika sowie in anderen Gebieten bilden die Dritte Welt. Und die entwickelten Länder, die sich zwischen diesen beiden Welten befinden, bilden die Zweite Welt." (Unterstreichungen von uns) ("Rede von Teng Hsiaoping, dem Leiter der Delegation der Volksrepublik China" auf der Sondertagung der UNO-Vollversammlung, PR 15/1974, S.8)

"Die beiden Supermächte ... sind die Quelle eines neuen Weltkriegs." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.9)

"In der Tyrannisierung anderer tut sich vor allem jene Supermacht hervor, die sich mit dem Etikett des 'Sozialismus' versehen hat." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.9)

"Gleichzeitig unterstehen alle diese entwickelten Länder (die Länder der zweiten Welt) selbst in verschiedenem Maße der Kontrolle, Bedrohung oder Tyrannisierung durch die eine oder die andere Supermacht. ... Diese Länder haben in verschiedenem Maße den Wunsch, die Versklavung oder Kontrolle durch die Supermächte loszuwerden und die staatliche Unabhängigkeit und die Integrität ihrer Souveränität zu schützen." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.9)

"Die Entwicklungsländer litten lange Zeit unter der Unterdrückung und Ausbeutung durch Kolonialismus und Imperialismus." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.9)

"Sie sind die revolutionäre Triebkraft, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht. Sie sind die Hauptkraft, die sich dem Kolonialismus und dem Imperialismus, vor allem aber den Supermächten, entgegenstellt." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.9)

"Die Kompromisse und die Zusammenarbeit zwischen ihnen (zwischen den beiden Supermächten) sind nur partiell, zeitweilig und relativ, ihre Rivalität aber ist allumfassend, dauernd und absolut." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.9)

"Die Länder und Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas haben durch ihren konsequenten Kampf die Schwäche des Imperialismus, besonders der Supermächte, bloßgestellt, die scheinbar stark, in Wirklichkeit aber schwach sind!" (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.10)

"Der Kampf dieser Länder (der Länder der Zweiten Welt) gegen die Kontrolle, Einnischung, Bedrohung, Ausbeutung und Abwälzung der Wirtschaftskrisen von Seiten der Supermächte gewinnt von Tag zu Tag an Stärke." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.10)

"Wirklich mächtig sind die Dritte Welt und die Völker aller Länder, die sich zusammenschließen und wagen, zu kämpfen und zu siegen. Die Länder und Völker der Dritten Welt waren fähig, durch einen langen Kampf ihre politische Unabhängigkeit zu erlangen, und so werden sie auf dieser Grundlage sicher auch fähig sein, durch konsequenten Kampf die auf Ungleichheit, Kontrolle und Ausbeutung beruhenden internationalen Wirtschaftsbeziehungen von Grund auf umzugestalten und die für eine unabhängige und selbständige Entwicklung der nationalen Wirtschaft unentbehrlichen Bedingungen zu schaffen, ..." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.10)

"Das ist ein äußerst wichtiges Merkmal des gegenwärtigen Kampfes der Länder und Völker der Dritten Welt gegen Kolonialismus, Imperialismus und Hegemoniebestrebungen." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.10)

"Wie allen bekannt ist, haben Kolonialismus und Imperialismus in den vergangenen Jahrhunderten die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas skrupellos versklavt und ausgeplündert. Sie beuteten die billigen Arbeitskräfte der Völker und die reichen Ressourcen dieser Gebiete aus und zwangen ihnen eine unausgewogene, auf Einseitigkeit basierende Wirtschaft auf." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.10)

"Ein wirklich sozialistischer Staat müßte eigentlich gemäß den Prinzipien des Internationalismus

die unterdrückten Länder und Nationen aufrichtig unterstützen und ihnen dabei helfen, die nationale Wirtschaft zu entwickeln." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.11)

"Die Entwicklungsländer haben ein großes Potential für die unabhängige Entwicklung ihrer Wirtschaft. Wenn ein Entwicklungsland entsprechend seinen Gegebenheiten und Bedingungen den Weg der Unabhängigkeit und Selbständigkeit und des Vertrauens auf die eigene Kraft beschreitet und sich unermüdlich anstrengt, ist es ohne Weiteres in der Lage, in der Modernisierung der Industrie und der Landwirtschaft Schritt für Schritt ein Niveau zu erreichen, das unsere Vorgänger nie gekannt haben." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.11/12)

"Im gegenwärtigen Stadium müssen die Entwicklungsländer, wenn sie die nationale Wirtschaft zu entwickeln beabsichtigen, vor allem ihre Naturressourcen in die Hand zu nehmen und sich schrittweise von der Kontrolle durch das ausländische Kapital befreien." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.12)

"Die Länder der Dritten Welt teilten in der Vergangenheit das gleiche Geschick und sehen sich heute der gemeinsamen Aufgabe des Kampfes gegen den Kolonialismus und Neokolonialismus sowie gegen die Hegemoniebestrebungen der Großmächte, für die Entwicklung der nationalen Wirtschaft und für den Aufbau ihrer Länder gegenüber. Wir haben allen Grund, uns noch enger zusammenzuschließen, aber keinen einzigen Grund, uns zu entfremden." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.12)

"Die Imperialisten, insbesondere die Supermächte, versuchen, zeitweilige Differenzen zwischen uns Entwicklungsländern auszunutzen, um Zwietracht zu säen und unsere Einheit zu sabotieren." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.12)

"Differenzen zwischen uns Entwicklungsländern können und sollen durch Konsultationen der betreffenden Parteien gelöst werden." (a.a.O., S.12)

"In der Frage des Erdöls sind die betreffenden Entwicklungsländer ernsthaft darum bemüht, angemessene Wege zu einer vernünftigen Lösung zu finden. Wir sind darüber sehr erfreut." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.12)

"China ist ein sozialistischer Staat, und es ist auch ein Entwicklungsland." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O., S.13)

Das ist in den Grundzügen das, was Teng Hsiaoping in seiner Rede am 10. April 1974 gesagt hat.

Diese 'Drei-Welten-Theorie', die das erste Mal von Teng Hsiaoping dargelegt wurde, wurde später von der KPCh und einer Reihe kommunistischer Parteien, die ihr folgten, noch weiter entwickelt. Wir werden uns bei unserer Kritik der 'Drei-Welten-Theorie' insbesondere mit den chinesischen Quellen befassen. Denn es war die KPCh, die diese Theorie das erste Mal aufbrachte und sie entwickelte.

Die Grundthesen der 'Drei-Welten-Theorie' sind folgende:

1. Heute ist die Welt in drei Teile, in drei Welten geteilt.
2. Die beiden Supermächte sind der Hauptfeind der Völker der Welt und die Quelle eines neuen Weltkrieges.
3. Von den beiden Supermächten ist der amerikanische Imperialismus in der Situation, das, was er hat, zu verteidigen; der sowjetische Sozialimperialismus hingegen, da er eine neu aufkommende imperialistische Macht ist, in der Angriffs-Situation. Aus diesem Grunde ist der sowjetische Sozialimperialismus gefährlicher und aggressiver.
4. Die Länder der Dritten Welt sind die revolutionäre Triebkraft, die die Weltgeschichte vorwärtstreibt, und die Hauptkraft im Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus und die Supermächte.
5. Die Kollaboration zwischen den beiden Supermächten ist zeitweilig, die Rivalität absolut. Diese Rivalität bringt bestimmt den dritten

Weltkrieg hervor.

6. Die 'Länder der Zweiten Welt' sind nicht stark genug, für die Hegemonie über die Welt zu kämpfen. "Sie sind darauf aus, gleichberechtigte Beziehungen mit den Entwicklungsländern aufzubauen." (Das sagt Aydinlik, der Fahnenträger des Sozialchauvinismus in unserem Lande; siehe: Nr. 78, S.17)
7. Für die Entwicklungsländer gibt es keinen Grund, sich einander zu entfremden. Diese Länder müssen sich zusammenschließen.
8. Die Entwicklungsländer sind in der Vergangenheit durch Imperialismus und Kolonialismus ausgebeutet und unterdrückt worden.
9. Die Entwicklungsländer haben ihre politische Unabhängigkeit erreicht. Jetzt müssen sie die ökonomische Unabhängigkeit erreichen. Dazu müssen sie ihre Naturressourcen in die Hand nehmen und sich schrittweise von der Kontrolle durch das ausländische Kapital befreien.
10. Das sozialistische Lager hat zu bestehen aufgehört.
11. Das imperialistische Lager hat sich aufgelöst.
12. Die 'Drei-Welten-Theorie' ist eine Strategie.

Beschäftigen wir uns jetzt mit jeder einzelnen dieser Thesen und vergleichen sie mit den Prinzipien des Marxismus-Leninismus.

Die Welt in 'drei Welten' zu teilen bedeutet, an das Problem nicht vom Standpunkt des Proletariats, sondern vom Standpunkt der Bourgeoisie aus heranzugehen
=====

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker trennen, wie wir oben gezeigt haben, die Welt in 'drei Welten'. Bei dieser Trennung gehen sie nicht davon aus, welche Klassen in den betreffenden Ländern an der Macht sind, sondern vom Reichtum oder der Armut des Landes, vom Entwicklungsniveau der Produktivkräfte in dem Lande. Das ist eine entschieden anti-marxistische, antileninistische Herangehensweise. Für Marxisten-Leninisten gibt es beim Herangehen an jede Frage ein einziges Kriterium: das Kriterium der Klasse. Marxisten-Leninisten richten den Blick bei der Einschätzung der Lage irgendeines Landes auf die Frage, welche Klasse (oder welche Klassen) in diesem Lande an der Macht sind. Weil die Marxisten-Leninisten in der Art an das Problem herangehen, trennen sie die heutige Welt nicht in 'drei Welten', sondern in zwei Teile, die sich in antagonistischem Widerspruch zueinander befinden. Auf der einen Seite steht der Imperialismus, Sozialimperialismus und jede Art von Reaktion; auf der anderen Seite die Kräfte gegen Imperialismus, Sozialimperialismus und Reaktion. (Auf der einen Seite die Front der Revolution, auf der anderen Seite die Front der Konterrevolution). Im Kommunistischen Manifest und in allen anderen ihren Werken, die sie in der Zeit des Konkurrenzkapitalismus geschrieben haben, gehen Marx und Engels vom Klassenstandpunkt aus an das Problem heran und sagen, daß die Gesellschaft in zwei Teile gespalten ist, die sich im antagonistischen Widerspruch zueinander befinden.

"Unsere Epoche, die Epoche der Bourgeoisie, zeichnet sich jedoch dadurch aus, daß sie die Klassengegensätze vereinfacht hat. Die ganze Gesellschaft spaltet sich mehr und mehr in zwei große feindliche Lager, in zwei große, einander direkt gegenüberstehende Klassen: Bourgeoisie und Proletariat." ("Manifest der Kommunistischen Partei", Marx/Engels Werke deutsch Bd.4 S.463)

In der Epoche des Imperialismus hat sich der Kapitalismus über die ganze Welt ausgebreitet. Die Welt hat

sich gespalten in eine Handvoll unterdrückende ausbeutende imperialistische Mächte und die unterdrückten Länder.

In dieser Zeit hat sich mit der Oktoberrevolution 1917 das erste Mal ein Land durch die Revolution aus der imperialistischen Kette gelöst. So begann die Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution.

In dieser Epoche ist die Welt in zwei Teile geteilt. Lenin drückt das folgendermaßen aus:

"Leider gibt es jedoch heute auf der Welt zwei Welten: die alte - den Kapitalismus, der in eine Sackgasse geraten ist und niemals nachgeben wird, und die heranwachsende neue Welt, die noch sehr schwach ist, die aber stark und groß werden wird, denn sie ist unbesiegbar."
(Lenin Werke, Bd. 33, S. 132)

Stalin drückt die gleiche Erscheinung folgendermaßen aus:

"Die Welt hat sich entschieden und unwiderruflich in zwei Lager gespalten: in das Lager des Imperialismus und das Lager des Sozialismus." (Stalin, "Zwei Lager"; Stalin Werke, deutsch, Bd. 4, S. 205)

"Die Welt ist in zwei Lager gespalten: in das Lager des Imperialismus und das Lager des Kampfes gegen den Imperialismus." (Stalin, "Der XIV. Parteitag der KPdSU(B)"; Stalin Gesammelte Werke, deutsch, Bd. 7, S. 244)

Mao Tsetung sagt zum selben Thema in seiner Schrift "Über die Neue Demokratie":

"Unter den heute obwaltenden internationalen Umständen müssen sich die wackeren Recken der Kolonien und Halbkolonien entscheiden, ob sie sich in die imperialistische Front einreihen und zu einem Teil der Kräfte der internationalen Konterrevolution werden oder sich in die ant imperialistische Front einreihen und zu einem Teil der Kräfte der Weltrevolution werden wollen. Eins von beiden, einen anderen Weg gibt es nicht." (Hervorhebungen von uns) (Mao Tsetung, "Über die Neue Demokratie", Abschn. 7 'Zurückweisung der Diktatur der Bourgeoisie', Ausgewählte Werke Mao Tsetungs, deutsch,

Bd. 2, S. 415)

Bei allen diesen Feststellungen gehen die Meister des Marxismus-Leninismus vom Klassenkriterium aus und stellen danach ihre Beurteilungen auf. Die 'Drei-Welten-Theorie' ist eine bürgerliche Theorie auf der Grundlage der Leugnung dieser Feststellung der Meister des Marxismus-Leninismus, daß sich die Welt 'entschieden und unwiderruflich' in zwei Lager gespalten hat. Diese Theorie geht an die Frage nicht vom Klassenstandpunkt aus heran, sondern vom Standpunkt Reichtum-Armut, höheres oder niedrigeres Entwicklungsniveau.

Die USA und die Sowjetunion, wo die Produktivkräfte am meisten entwickelt sind, stellen die 'Erste Welt', die Länder, in denen die Produktivkräfte wenig entwickelt sind, die 'Dritte Welt', die zwischen beiden liegenden Länder die 'Zweite Welt' dar. Da haben wir genau die Theorie der Produktivkräfte, wie sie von Kautsky und Bernstein an bis hin zu Chruschtschow von allen Revisionisten vertreten wurde, und nun von Teng Hsiao-ping 'in schöpferischer Art' auf die Bedingungen der heutigen Welt angewandt wurde. Das ist die 'Drei-Welten-Theorie'.

Lenin bezeichnete den Imperialismus als das höchste Stadium des Kapitalismus, als den verfaulenden und sterbenden Kapitalismus, und definierte die Epoche, in der wir heute leben, als 'die Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution'.

In der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution wird die Entwicklung in der Welt durch diese vier Widersprüche bestimmt:
Der Widerspruch zwischen den unterdrückten Völkern (2) und dem Imperialismus (und Sozialimperialismus);
Der Widerspruch zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie in den kapitalistischen Ländern (inbegriffen die Länder, wo der Revisionismus herrscht);
Die Widersprüche zwischen den imperialistischen Staaten und Monopolen (die Sozialimperialisten mit einbegriffen) untereinander;
Die Widersprüche zwischen dem sozialistischen System und dem imperialistischen System. (3)

Die Kämpfe für die Lösung dieser Widersprüche bilden heute den revolutionären Prozess in der Welt.

Wer bei der Analyse der Welt nicht die Tatsache zugrundelegt, daß der Klassenkampf bestimmend ist; wer nicht von der Basis der vier Grundwidersprüche ausgeht, die in unserer Epoche der Ausdruck des Klassenkampfes im Weltmaßstab sind, der kann weder unsere heutige Welt in einer richtigen Art erklären, noch kann er sie auf revolutionärem Wege verändern.

Die 'Drei-Welten-Theorie' geht bei der Erklärung der Welt nicht von den vier Grundwidersprüchen aus; sie verschleiert und verzerrt die vier Grundwidersprüche.

Betrachten wir die 'Drei Welten' einzeln und beurteilen sie vom Standpunkt des Klassenkampfes und der vier Grundwidersprüche aus:

Die 'Erste Welt' bilden nach den Theoretikern der 'Drei Welten' der amerikanische Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus. Diese 'beiden Supermächte' sind nach den Theoretikern der 'Drei Welten' die 'Hauptfeinde der Völker der Welt'. Dagegen müssen die 'Staaten, die Unabhängigkeit wollen', 'die Nationen, die Befreiung wollen' und die 'Völker, die Revolution wollen' eine 'revolutionäre Front' bilden.

Der Begriff 'Erste Welt' verheimlicht den Widerspruch 'unterdrückte Völker - Imperialismus' und wandelt ihn um in einen Widerspruch 'unterdrückte Völker, Nationen und Staaten - die beiden Supermächte'. So werden alle imperialistischen Mächte außerhalb des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus, welche mit 'die beiden Supermächte' bezeichnet werden, verheimlicht und den Völkern als Freund dargestellt. Der Begriff 'Erste Welt' verzerrt und stellt den Widerspruch zwischen den unterdrückten Völkern und dem Imperialismus, welcher einer der vier Grundwidersprüche ist. Indem der Begriff 'Erste Welt' zwei verschiedene imperialistische Mächte, den amerikanischen Imperialismus und den sowjetischen Sozialimperialismus, in einem Begriff zusammenfaßt und sie so als ein einheitliches Ganzes zeigt,

verschleiert er sowohl den Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie in diesen Ländern, als auch den Widerspruch der imperialistischen Länder untereinander. (4)

Da der Begriff 'Erste Welt' den Imperialismus mit der 'Ersten Welt' gleichsetzt, verschleiert er den Grundwiderspruch zwischen dem sozialistischen System und dem imperialistischen System. (5)

Der Begriff 'Erste Welt' dient dazu, die grundlegenden Unterschiede zwischen den revolutionären Kräften und den konterrevolutionären Kräften zu verdecken.

Die 'Zweite Welt' stellen nach den 'Drei-Welten'-Theoretikern die entwickelten Länder zwischen der 'Ersten Welt' und den Entwicklungsländern dar. Klarer ausgedrückt, die 'Zweite Welt' sind die imperialistischen Mächte außerhalb des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus.

Der Begriff 'Zweite Welt' verheimlicht den imperialistischen Charakter der imperialistischen Mächte, die mit diesem Begriff umschrieben werden, und so verschleiert er den Widerspruch zwischen dem Imperialismus und den unterdrückten Völkern als einen der vier Grundwidersprüche. Der Begriff 'Zweite Welt' verschleiert die unter den Imperialisten bestehenden Widersprüche, die aus deren Hegemoniestreit entstehen, indem er die imperialistischen Mächte, die mit diesem Begriff umschrieben werden, als ein einheitliches Ganzes darstellt.

Der Begriff 'Zweite Welt' bezieht nicht nur die imperialistischen Staaten außerhalb des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus, sondern auch das Proletariat und die anderen Werktätigen, die in diesen imperialistischen Staaten leben, mit ein. So wird der Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie in diesen Ländern verschleiert.

Weil der imperialistische Charakter der imperialistischen Mächte, die unter den Begriff 'Zweite Welt' fallen, verheimlicht wird, wird auf diesem Wege auch der Grundwiderspruch zwischen diesen Mächten und dem

sozialistischen System, das heißt, der Grundwiderspruch zwischen dem imperialistischen System und dem sozialistischen System entsteht.

Auch der Begriff 'Zweite Welt' verwischt die Grenzen zwischen den revolutionären und den konterrevolutionären Kräften.

Der Begriff 'Dritte Welt' beinhaltet nach den 'Drei-Welten'-Theoretikern alle 'Entwicklungsländer' ohne Ansehen des Charakters der Klassen, die in diesen Ländern an der Macht sind. Unter den Begriff 'Dritte Welt' fallen neben Staaten wie die SVR Albanien und die VR China, die durch neudemokratische Revolutionen die Bande mit dem Imperialismus gelöst haben und auf dem Wege des Aufbaus des Sozialismus voranschreiten, Staaten, die Halbkolonien des Imperialismus sind und in denen faschistische Diktaturen der Kompradorenbourgeoisie und Grundherren herrschen.

Der Begriff 'Dritte Welt' setzt Diktaturen des Proletariats und Volksdiktaturen gleich mit Diktaturen der Kompradorenbourgeoisie und Grundherren und verwischt so den Grundwiderspruch zwischen dem sozialistischen System und dem imperialistischen System.

Der Begriff 'Dritte Welt' verwischt den Unterschied zwischen den Kompradorenkapitalisten und Grundherren, die in den meisten unter diesen Begriff fallenden Ländern herrschen, und dem Volk; er verheimlicht den Klassencharakter der unter diesen Begriff fallenden Mächte und verbreitet ein Verständnis, nach dem die Interessen des Volkes und die der Imperialistenknechte gleich seien.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker, die den Begriff 'Dritte Welt' aufgebracht haben, verteidigen die Vereinigung der 'Dritten Welt' mit der 'Zweiten Welt'. Auch damit verheimlichen und leugnen sie den Widerspruch zwischen den unterdrückten Völkern und dem Imperialismus. Auch der Begriff 'Dritte Welt' bringt die revolutionären Kräfte mit den konterrevolutionären Kräften durcheinander.

Wie man sieht, geht die 'Drei-Welten-Theorie' bei der Erklärung der Welt nicht von den marxistisch-leninistischen

stischen vier Grundwidersprüchen aus, sondern, ganz im Gegenteil, sie entstellt die vier Grundwidersprüche.

Die 'Drei-Welten-Theorie' ist nicht die Anwendung der vier Grundwidersprüche, die die Entwicklung der Welt in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution bestimmen, auf die derzeitige Situation, sondern eine bürgerliche Theorie, welche das Bestehen der vier Grundwidersprüche leugnet und diese entstellt.

Die These: "Der Hauptfeind der Völker der Welt und die Quelle des imperialistischen Krieges sind die beiden Supermächte", ist eine anti-leninistische These, welche die anderen imperialistischen Mächte verheimlicht.

=====

Eine der grundlegenden Thesen der 'Drei-Welten'-Theoretiker ist die These 'Der Hauptfeind der Völker der Welt sind die beiden Supermächte'. Diese These reduziert den Imperialismus (und Sozialimperialismus) auf den amerikanischen Imperialismus und den sowjetischen Sozialimperialismus, welche mit 'die beiden Supermächte' bezeichnet werden, verheimlicht die anderen imperialistischen Mächte, zeigt sie den Völkern als 'das kleinere Übel'. Wenn man diese These als richtig anerkennt, so müßten überall auf der Welt in jedem einzelnen Lande alle Völker gleichzeitig diese beiden imperialistischen Großmächte zum Hauptfeind haben. Eine solche Einstellung hat überhaupt nichts zu tun mit der marxistisch-leninistischen Bestimmung des Hauptfeindes. Was ist der Hauptfeind? Der Hauptfeind wird bestimmt, weil es nicht möglich ist, alle Feinde auf einmal zu stürzen. Der Hauptfeind bedeutet, der Feind, auf den sich zum gegebenen Zeitpunkt die Angriffe aller Kräfte der Revolution konzentrieren. Der Hauptfeind im Inneren des Landes ist in jeder Phase die Klasse (oder die Klassen), die an der Macht ist. Der äußere Hauptfeind ist die imperialistische Macht, die in der konkreten Situation die herrschende imperialistische Macht in dem jeweiligen Lande ist. (6) In keinem Lande der Welt können gleichzeitig mehr als eine imperialistische Macht die herrschende imperialistische Macht sein. (7)

Da in keinem Lande der Welt gleichzeitig mehr als eine imperialistische Macht die herrschende imperialistische Macht sein kann, können auch heute in keinem Lande der Welt 'die beiden Supermächte', also der amerikanische Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus, gemeinsam gleichzeitig der Hauptfeind sein. In den einzelnen Ländern kann zum gegebenen Zeitpunkt entweder eine dieser beiden imperialistischen Großmächte oder irgendeine andere imperialistische Macht der Hauptfeind sein.

Wie man sieht, kann die Definition 'die beiden Supermächte sind der Hauptfeind der Völker der Welt' nicht konkret auf die einzelnen Länder reduziert werden. Wenn man sie auf die einzelnen Länder reduziert, dient sie zu nichts anderem als zur Verheimlichung der herrschenden imperialistischen Macht.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker entstellen derart einfache Tatsachen mit ihrer Definition 'die beiden Supermächte sind der Hauptfeind der Völker der Welt'. (8) Darüberhinaus ist es vom marxistisch-leninistischen Standpunkt aus theoretisch falsch, zu irgendeinem bestimmten Zeitpunkt eine oder mehrere imperialistische Mächte als 'Hauptfeind der Völker' im Weltmaßstab zu erklären. Die Erklärung dieser oder jener imperialistischen Macht zum Hauptfeind der Völker im Weltmaßstab bedeutet zum einen eine Gleichsetzung dieser im Weltmaßstab zum Hauptfeind erklärten Macht mit dem Imperialismus überhaupt. Das schafft unter den Völkern Illusionen, daß zwischen der zum Hauptfeind erklärten imperialistischen Macht (oder den Mächten) und den anderen imperialistischen Mächten qualitative Unterschiede bestünden.

Es schafft die Illusion, daß mit dem Sturz der zum Hauptfeind erklärten Macht der Imperialismus überhaupt gestürzt werde. So dient es den imperialistischen Mächten außerhalb der zum Hauptfeind erklärten Macht.

Zum anderen verschleierte es die Tatsache, daß in unserer Epoche die Etappe der Revolution in den einzelnen Ländern jeweils verschieden ist; daß der Imperialismus nicht auf einmal im Weltmaßstab durch den gleichzeitigen Aufstand aller Völker der Welt gestürzt wird, sondern dadurch, daß die unterschiedlichen revolutionären Prozesse in den verschiedenen Ländern dem Imperialismus insgesamt Schläge versetzen, der Imperialismus dadurch geschwächt wird und im Laufe der Zeit zusammenbricht. Es leugnet die Tatsache, daß der revolutionäre Prozeß im Weltmaßstab uneinheitlich ist und daraus hervorgeht, daß die in den einzelnen Ländern qualitativ voneinander verschiedenen revolutionären Prozesse objektiv auf ein Ziel gerichtet sind.

Aus diesen Gründen ist es falsch, diese oder jene imperialistische Macht zum Hauptfeind der Völker im Weltmaßstab zu erklären. Heute stehen alle imperialistischen Mächte als Feind dem revolutionären Kampf der Völker der Welt gegenüber. Heute stehen der Imperialismus und Sozialimperialismus insgesamt als Hindernis dem revolutionären Prozeß gegenüber. Einige unter den imperialistischen Mächten (z.B. heute der amerikanische Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus) sind quantitativ gesehen stärker als die anderen und gehen voran. Aber diese, weil sie stärker sind als die anderen, im Weltmaßstab zum Hauptfeind zu erklären, ist falsch, weil es sowohl zu dem Verständnis führt, es bestünde ein qualitativer Unterschied zwischen diesen und den anderen, als auch zu dem Verständnis, die Revolution werde auf der ganzen Welt auf einmal stattfinden. Den Prozeß der Weltrevolution bilden heute die Revolutionen in den einzelnen Ländern. Deshalb muß man, anstatt durch die Feststellung eines Hauptfeindes im Weltmaßstab falsche Vorstellungen zu wecken, den jeweiligen Hauptfeind in den einzelnen Ländern feststellen. (8b)

Wenn wir davon absehen, diese oder jene imperialistische Macht zum Hauptfeind im Weltmaßstab zu erklären, hindert uns das unterdessen nicht, zum jeweiligen Zeitpunkt die (quantitativen!) Unterschiede zwischen den imperialistischen Mächten festzustellen. Z.B. sind unter den heutigen Umständen der amerikanische Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus die Mächte, die im imperialistischen Lager an der Spitze stehen (in bezug auf Ausbeutung und Ausplünderung, in bezug auf Bewaffnung usw.). Dieses festzustellen ist ganz etwas anderes, als diese beiden Mächte zum Hauptfeind im Weltmaßstab zu erklären. Ersteres ist eine konkrete Analyse, gestützt auf die Prinzipien des Marxismus-Leninismus. Letzteres ist eine Abstraktion und Verallgemeinerung, die die beiden 'Supermächte' mit dem Imperialismus gleichsetzt und sich im Widerspruch zu den Prinzipien des Marxismus-Leninismus befindet.

Die Feststellung, 'die beiden Supermächte sind der Hauptfeind der Völker der Welt', bringt die 'Drei-Welten'-Theoretiker unvermeidlich zu der anti-marxi-

stisch-leninistischen Feststellung, die Quelle des imperialistischen Krieges seien die 'beiden Supermächte'.

Lenin hat in seinem Werk über den Imperialismus die Feststellung gemacht, daß aufgrund des Gesetzes der ungleichmäßigen Entwicklung des Kapitalismus, sowie aufgrund dessen, daß in der Epoche des Imperialismus die Welt aufgeteilt ist, imperialistische Kriege unvermeidlich sind. Lenin hat nicht festgestellt, daß die eine oder die andere imperialistische Macht die Quelle des imperialistischen Krieges ist, sondern, daß der Imperialismus als Ganzes die Quelle der imperialistischen Kriege ist. Es ist klar, daß diese allgemeine Definition uns nicht daran hindert, in jeder konkreten Situation, in der wir uns befinden, die Besonderheiten der imperialistischen Mächte zu untersuchen; festzustellen, daß diese oder jene imperialistische Macht in bezug auf den imperialistischen Krieg den anderen vorangeht. Aber prinzipiell ist das Richtige, als Quelle des imperialistischen Krieges den Imperialismus als Ganzes darzustellen. Das nicht zu tun, stattdessen als Quelle des imperialistischen Krieges diese oder jene imperialistische Macht zu bezeichnen, bedeutet, die anderen imperialistischen Mächte als nicht aggressiv, als friedlich usw., d.h. als qualitativ verschieden von diesen hinzustellen. Das ist entschieden falsch. Die 'Drei-Welten'-Theoretiker verteidigen sowohl mit der These 'die beiden Supermächte sind der Hauptfeind der Völker der Welt', als auch mit der These 'die beiden Supermächte sind die Quelle eines neuen Weltkrieges' anti-marxistisch-leninistische Ansichten. Diese ihre Thesen dienen dem Imperialismus im allgemeinen und insbesondere den imperialistischen Mächten außerhalb der 'beiden Supermächte'.

Damit, daß der amerikanische Imperialismus in der 'Verteidigung', der sowjetische Sozialimperialismus in der 'Angriffssituation' gezeigt wird, wird der amerikanische Imperialismus verharmlost.

=====

Eine der grundlegenden Thesen der 'Drei-Welten'-Theoretiker ist diese: 'Der sowjetische Sozialimperialismus als neu aufkommende imperialistische Macht ist aggressiver und gefährlicher als der amerikanische Imperialismus'. Sie kommen sogar immer mehr dahin zu behaupten, der sowjetische Sozialimperialismus sei die Hauptquelle des imperialistischen Krieges usw.

Zum Beispiel sagt Tjiao Guanhua auf der 31. UNO-Vollversammlung am 15. Oktober 1976:

"Die USA haben überall in der Welt Interessen zu verteidigen, und die Sowjetunion trachtet nach Expansion. Daran ist nichts zu ändern." (Unterstreichungen von uns) (PR deutsch, Nr. 42/76, S. 13)

"Der sowjetische Sozialimperialismus ist der größte Friedensschwindler unserer Zeit, und von ihm geht heute die größte Kriegsgefahr aus." (Unterstreichungen von uns) (a.a.O.)

Von 1973 bis heute wird in den Schriften aus China ständig die Sowjetunion als 'gefährlicher' und 'aggressiver' charakterisiert.

Einerseits die Sowjetunion als 'gefährlicher' und 'aggressiver' darzustellen, andererseits 'die beiden Supermächte' als 'Hauptfeind' darzustellen, entbehrt jeder Logik. Aber abgesehen von dieser Unlogik, besteht die eigentlich fehlerhafte Seite dieser Feststellung darin, die imperialistischen Mächte in verschiedene Kategorien wie aggressiv, weniger aggressiv, stärker aggressiv, nicht aggressiv usw. einzuteilen. (9)

Eine solche Einteilung führt unvermeidlich zu dem Verständnis, unter den imperialistischen Mächten bestünden qualitative Unterschiede. So verteidigen die 'Drei-Welten'-Theoretiker diesen 'qualitativen Unter-

schied' auch offen in ihren Ansichten, die sie verbreiten, wie daß die 'Länder der Zweiten Welt' mit den 'Ländern der Dritten Welt' Handelsbeziehungen zu gleichen Bedingungen aufbauen wollen usw.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker vertreten, daß die Sowjetunion deshalb aggressiver sei, da sie die neu aufkommende imperialistische Macht ist. Nach ihnen haben die alten imperialistischen Mächte genügend Märkte, Rohstoffquellen, Kapitalabsatzgebiete usw. in der Hand. Deshalb wollen sie nicht mehr expandieren. Ihr Tun besteht darin, das, was sie in der Hand haben, zu verteidigen. Die neu aufkommenden Imperialisten hingegen haben nicht genug Märkte, Kapitalabsatzgebiete, Rohstoffquellen usw. Deshalb sind die neu aufkommenden Imperialisten aggressiv.

Das ist sowohl vom Standpunkt der marxistisch-leninistischen Theorie her falsch, als auch im Widerspruch zu den Tatsachen der heutigen Welt.

Theoretisch ist diese These falsch, denn sie geht nicht davon aus, daß Imperialismus nichts anderes bedeutet, als die Hegemonie über die Welt errichten zu wollen.

Ausnahmslos alle imperialistischen Mächte wollen die anderen imperialistischen Mächte ausschalten und allein die Welt beherrschen. (Natürlich sind dieser Wunsch und seine Verwirklichung zwei verschiedene Dinge.)

Das heißt, daß die imperialistischen Staaten nicht, wenn sie einen bestimmten Punkt erreicht haben, dabei stehen bleiben und sagen 'so, das genügt mir jetzt; ich gebe mich mit dem zufrieden, was ich habe'. Es gibt keine Regel, daß 'die alten imperialistischen Mächte im allgemeinen das, was sie haben, verteidigen, und die neuen imperialistischen Mächte aggressiv sind'. Auch die 'alten' imperialistischen Mächte betreiben Aggressionen, um ihre schon vorhandenen Ausbeutungs- und Unterdrückungsgebiete zu erweitern. Das ist eine natürliche Tendenz des Imperialismus.

Daß der amerikanische Imperialismus sich im Rückzug befindet, sich in der Verteidigung befindet, steht auch im Widerspruch zur realen Situation. Diese Be-

hauptung trägt dazu bei, die Aggressivität des amerikanischen Imperialismus zu verschleiern.

Dieser 'nicht aggressive' amerikanische Imperialismus hat im Fernen Osten die Völker Indochinas jahrelang im Blut erstickt lassen. Der größte Kapitalexporteur heute auf der Welt ist dieser 'nicht aggressive' amerikanische Imperialismus. Dieser 'nicht aggressive' amerikanische Imperialismus liegt heute in Bezug auf Atomwaffen meilenweit vor dem sowjetischen Sozialimperialismus. Schließlich ist es dieser 'nicht aggressive' amerikanische Imperialismus, der im Hegemoniestreit im Mittleren Osten wichtige Stellungen erringt, usw. usw.

Der sowjetische Sozialimperialismus und der amerikanische Imperialismus sind imperialistische Mächte, zwischen denen kein qualitativer Unterschied besteht. Sie sind beide aggressiv, beide gefährlich. Wer dieses Problem nicht so darlegt, wird zur Reserve entweder einer der beiden imperialistischen Großmächte oder der anderen imperialistischen Mächte, und macht sich zu deren freiwilligen Propagandisten. Das ist das, was die 'Drei-Welten-Theorie' macht.

Die Theorie, welche die imperialistischen Mächte in aggressive und nicht-aggressive einteilt, die so tut, als gäbe es qualitative Unterschiede zwischen den imperialistischen Mächten, stammt nicht von Lenin, sondern von Kautsky.

Lenin sagt in seinem Werk über den Imperialismus folgendes über die Imperialismus-Theorie von Kautsky:

"Wesentlich ist, daß Kautsky die Politik des Imperialismus von seiner Ökonomie trennt, indem er von Annexionen als der vom Finanzkapital 'bevorzugten' Politik spricht und ihr eine angeblich mögliche andere bürgerliche Politik auf der selben Basis des Finanzkapitals entgegenstellt." (Lenin, Werke deutsch Bd. 22, S. 274)

Wie bekannt, trennte auch Chruschtschow genau wie Kautsky die Politik des Imperialismus von seiner Ökonomie und teilte die Imperialisten ein in 'vernünftige' und 'aggressive'. Das, was die 'Drei-Welten'-Theoretiker machen, ist ungefähr das gleiche. Sie unterscheiden erstmal die Imperialisten, denen sie den Namen 'Zweite

Welt' geben, qualitativ von dem amerikanischen Imperialismus und dem sowjetischen Sozialimperialismus, welche sie als 'die beiden Supermächte' bezeichnen. Danach unterscheiden sie den sowjetischen Sozialimperialismus qualitativ vom amerikanischen Imperialismus.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker sind unter dem Aushängeschild des Leninismus Schüler Kautskys.

Die 'Drei-Welten-Theorie' stellt mit ihrer These, 'Die Länder der Dritten Welt sind die revolutionäre Triebkraft, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht', die marxistisch-leninistische Lehre von der historischen Aufgabe des Proletariats

=====

Ein von den 'Drei-Welten'-Theoretikern oft angewendetes Betrugsmanöver besteht darin, durch den Gebrauch von Begriffen, die über den Klassen stehen, Ansichten zu verbreiten, daß Klassen, die im antagonistischen Widerspruch zueinander stehen, gemeinsame Interessen hätten. Einer der beliebtesten Begriffe der 'Drei-Welten'-Theoretiker ist der Begriff 'Land'. Der Begriff 'Land' beinhaltet, wie bekannt, ein von einer bestimmten Staatsgrenze eingeschlossenes Territorium mit allen darauf vorhandenen Gegenständen und Lebewesen. Was uns besonders interessiert, sind die Menschen, die in einem 'Land' leben. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, umfaßt der Begriff 'Land' alle Menschen, gleich welcher Klasse, die auf einem bestimmten Territorium leben.

Wenn wir z.B. von der Türkei als Land reden, beschreiben wir mit diesem Begriff 'Land' sämtliche Menschen aller Klassen und Schichten, die in der Türkei leben. Unter den Begriff 'Land' fallen, wenn wir von der Türkei reden, zusammen mit allen Klassen des Volkes, also Arbeitern, den armen und mittleren Bauern, dem städtischen Kleinbürgertum und dem linken Flügel der nationalen (mittleren) Bourgeoisie auch die Kompradorenbourgeoisie, die Grundherren, die Wucherer, die großen Bürokraten und die Spekulanten, welche dem Imperialismus dienen und die natürlichen Ressourcen der Türkei an die Imperialisten verschleudern. Von all diesen Klassen sind die heute herrschenden und dem Imperialismus dienenden Klassen, die Kompradorenbourgeoisie und die Grundherren, konterrevolutionäre Klassen. Sie sind keine Triebkräfte der Revolution, sondern Kampfobjekte der Revolution. Die Klassen und Schichten des Volkes hingegen, die mit demselben Begriff erfaßt werden, sind die Kräfte der demokratischen Volksrevolution unter der Führung des Proletariats. Die Klassen der Kompradorenbourgeoisie und Grundherren sind keine Kräfte, die das Rad der Geschichte vorwärtsdrehen. Diese Klassen werden von dem durch das Volk vorwärtsgedrehte Rad

der Geschichte erdrückt und vernichtet werden, und deshalb versuchen diese Klassen, den Lauf der Geschichte aufzuhalten.

Mit ihrer These, 'die Länder der Dritten Welt sind die revolutionäre Triebkraft, die das Rad der Geschichte vorwärts drehen', verheimlichen die 'Drei-Welten'-Theoretiker, daß in der Mehrheit der Länder, die sie mit 'Dritte Welt' bezeichnen, faschistische Diktaturen der Kompradorenbourgeoisie und der Grundherren herrschen. Mit der Feststellung, die 'Länder der Dritten Welt' seien die Hauptkraft des Kampfes gegen Imperialismus, Kolonialismus und die beiden Supermächte, beurteilen die 'Drei-Welten'-Theoretiker die konterrevolutionären Klassen, welche auf der Seite des Imperialismus, des Kolonialismus und der 'beiden Supermächte' stehen, als Teil der Hauptkraft der Revolution, und lenken somit den Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus und die 'beiden Supermächte' von seinem Ziel ab, machen ihn unmöglich. Die 'Drei-Welten'-Theorie verschleiern den antagonistischen Widerspruch zwischen den Völkern und den dem Imperialismus dienenden Klassen in den 'Ländern der Dritten Welt', und dient so dem Imperialismus.

Auch wenn sie Klassenbegriffe benutzen, zeigen die 'Drei-Welten'-Theoretiker einen Hang dazu, die antagonistischen Widersprüche zwischen den Völkern und den dem Imperialismus dienenden Klassen in den 'Ländern der Dritten Welt' zu verschleiern. Ständig reden sie von den 'Staaten und Völkern der Dritten Welt', oder den 'Ländern und Völkern der Dritten Welt'. Z.B. sagt der 'Urheber' der 'Drei-Welten'-Theorie, Teng Hsiaoping:

"Die Länder und Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas haben durch ihren konsequenten Kampf ..." ("Rede von Teng Hsiaoping, dem Leiter der Delegation der VR China" auf der Sondertagung der UNO-Vollversammlung am 10. April 1974, PR Nr. 15/74, S.10)

Tjiao Guanhua sagt in seiner bereits erwähnten Rede vor der UNO:

"Im vergangenen Jahr hat der Kampf der Völker und der Länder der Dritten Welt ..." (a.a.O.,

PR Nr. 42/76, S.13)

Hier setzen die 'Drei-Welten'-Theoretiker in einer unmißverständlichen Art den Kampf der Völker in den Ländern, die sie mit 'Dritte Welt' bezeichnen, für die Revolution, gleich mit dem sogenannten Unabhängigkeits (1)-Kampf der herrschenden Klassen dieser Länder. Unter 'Kampf' der Länder verstehen sie den Kampf der Imperialistenknechte, Kompradorenbourgeoisie und Grundherren mit ihren imperialistischen Oberherren um etwas mehr Anteil an der imperialistischen Ausbeutung. Die 'Drei-Welten'-Theoretiker werfen diesen sogenannten 'Kampf' in einen Topf mit dem Kampf der Völker um Revolution. Sie messen sogar diesem sogenannten 'Kampf' eine noch größere Wichtigkeit bei als dem Kampf der Völker um Revolution. Das zeigt die Anordnung der Begriffe in der Parole, "Die Staaten wollen Unabhängigkeit, die Nationen wollen Befreiung, die Völker wollen Revolution". Das zeigt auch die Außenpolitik, welche die VR China in den letzten Jahren verfolgte, das zeigt die Politik welche die sozialchauvinistischen Verräter in allen Ländern im Namen des Marxismus-Leninismus verfolgten.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker sagen auch manchmal, ohne Begriffe wie 'Land', 'Volk' usw. zu benutzen, die 'Dritte Welt ist die Hauptkraft der Revolution', die 'Dritte Welt ist die Triebkraft, die das Rad der Weltgeschichte vorwärtsdreht' usw. Der Begriff 'Dritte Welt' umfaßt alle Klassen und Schichten, die in den 'Entwicklungsländern', die mit diesem Begriff umschrieben sind, leben. Unter diesen Klassen befinden sich sowohl die Völker als Kräfte der Revolution, als auch Klassen, die dem Imperialismus dienen und Angriffsziel der Revolution sind.

Die These der 'Drei-Welten'-Theoretiker, die 'Dritte Welt ist die revolutionäre Triebkraft, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht', ist eine anti-marxistische These, die das Problem nicht vom Klassenstandpunkt aus ansieht.

Was ist die revolutionäre Triebkraft, die die Weltgeschichte vorantreibt?

Marx und Engels haben mit ihrer Feststellung im Kommunistischen Manifest, daß die "Geschichte aller

bisherigen Gesellschaft" eine "Geschichte von Klassenkämpfen" sei, diese Frage dahingehend beantwortet, daß die revolutionäre Triebkraft, die die Geschichte vorantreibt, der Klassenkampf ist. Subjektiv ausgedrückt ist die Kraft, die die Geschichte vorantreibt, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht, in jeder geschichtlichen Phase jene Kraft, die im Klassenkampf die bestehenden Produktionsverhältnisse sprengt und die Errichtung fortschrittlicherer Produktionsverhältnisse anstrebt. Die revolutionäre Triebkraft, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht, ist in jeder geschichtlichen Phase die Klasse gewesen, welche die Produktionsverhältnisse einer fortgeschrittenen geschichtlichen Phase repräsentiert. In jeder geschichtlichen Phase sind die Revolutionen durch einen Aufstand der Volksmassen unter der Führung der Klasse, die die bestehenden und nunmehr ein Hindernis für die Entwicklung der Produktivkräfte darstellenden Produktionsverhältnisse sprengen wollte, und die Produktionsverhältnisse einer fortgeschrittenen Phase repräsentierte. In diesem Sinn sagt Mao Tsetung:

"Das Volk und nur das Volk ist die Triebkraft, die die Weltgeschichte macht." (Mao Tsetung, "Über die Koalitionsregierung", Ausgewählte Werke Bd.3)

Die Gemeinsamkeit der Revolutionen der vergangenen geschichtlichen Phasen bis zum Entstehen des Proletariats besteht darin, daß, obwohl sie ständig fortgeschrittenere Produktionsverhältnisse hervorgerufen haben, das Privateigentum an Produktionsmitteln und die Ausbeutung weiterbestand. Die Sklavenhaltergesellschaft, die Feudalgesellschaft, die kapitalistische Gesellschaft haben gemeinsam das Bestehen von Privateigentum an Produktionsmitteln und das Bestehen von Ausbeutung; die Aneignung des größten Teiles der von der Gesellschaft produzierten Werte durch eine kleine Minderheit. Was sich in diesen Gesellschaften geändert hat, ist die Form des Privateigentums und der Ausbeutung.

Die kapitalistische Gesellschaft hat den gesellschaftlichen Charakter der Produktion sehr weit entwickelt, und hat den Widerspruch zwischen gesellschaftlicher Produktion und Privateigentum an Produktionsmitteln, den Widerspruch zwischen gesell-

schaftlicher Produktion und Aneignung eines sehr großen Teiles der von der Gesellschaft produzierten Werte durch eine kleine Minderheit in einer sehr klaren Form hervorgebracht. Der Kapitalismus hat in seinem Schoß eine Klasse entwickelt, die nichts zu verlieren hat, als ihre Ketten: das Proletariat. In der Epoche des Imperialismus haben sich die Widersprüche, die der Kapitalismus enthält, noch mehr verschärft. Mit der Oktoberrevolution 1917 hat das Proletariat das erste Mal in einem Lande die Macht in die Hand bekommen, und damit begann die Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution. In der Epoche, in der wir uns befinden, ist der revolutionäre Prozeß, in der sich die Welt befindet, der Prozeß der proletarischen Weltrevolution.

In diesem Sinne ist heute die Triebkraft der Revolution die proletarische Weltrevolution. In diesem Verlauf spielt das Proletariat die entscheidende Rolle. Das Proletariat ist die einzige Klasse, die mit der Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft ständig wächst und stärker wird. Das Proletariat ist eine Klasse, welche den gesellschaftlichen Charakter der Produktion aus der Nähe kennt und den Widerspruch zwischen diesem Charakter einerseits und dem Privateigentum an den Produktionsmitteln andererseits tagtäglich erlebt; welche um des nackten Überlebens willen jeden Tag aufs Neue ihre Arbeitskraft verkaufen muß; welche nichts zu verlieren hat als ihre Ketten. Das Proletariat ist eine Klasse, die auf dem höchsten Produktionsniveau produziert und eine dichte Masse bildet. Diese Klasse kann nur zur Freiheit gelangen, wenn sie die Ausbeutung und deren Grundlage, das Privateigentum an den Produktionsmitteln, abgeschafft hat. Diese Klasse kann sich nur befreien durch Abschaffung aller Klassenunterschiede und Abschaffung der Produktionsverhältnisse, die die Grundlage dieser Klassenunterschiede sind. Aus diesem Grund bedeutet die Befreiung des Proletariats die Befreiung aller Unterdrückten von Unterdrückung und Ausbeutung. Deshalb sagten Marx und Engels, daß die Befreiung des Proletariats nur mit der Befreiung der ganzen Menschheit vor sich geht. (siehe: Kommunistisches Manifest) Marx und Engels erklären, daß die Geschichte die Aufgabe der Befreiung der Menschheit dem Proletariat übertragen hat. (11) Engels sagt folgendes:

"Der durchgehende Grundgedanke des Manifests: daß die ökonomische Produktion und die aus ihr mit Notwendigkeit folgende gesellschaftliche Gliederung einer jeden Geschichtsepoche die Grundlage bildet für die politische und intellektuelle Geschichte dieser Epoche; daß demgemäß (seit Auflösung des uralten Gemeinbesitzes an Grund und Boden) die ganze Geschichte eine Geschichte von Klassenkämpfen gewesen ist, Kämpfen zwischen ausgebeuteten und ausbeutenden, beherrschten und beherrschenden Klassen auf verschiedenen Stufen der gesellschaftlichen Entwicklung; daß dieser Kampf aber jetzt eine Stufe erreicht hat, wo die ausgebeutete und unterdrückte Klasse (das Proletariat) sich nicht mehr von der sie ausbeutenden und unterdrückenden Klasse (der Bourgeoisie) befreien kann, ohne zugleich die ganze Gesellschaft für immer von Ausbeutung, Unterdrückung und Klassenkämpfen zu befreien - dieser Grundgedanke gehört einzig und allein Marx an." (Manifest der Kommunistischen Partei, Vorwort zur deutschen Ausgabe von 1883, Unterstreichungen von uns)

Lenin sagt folgendes über die historische Aufgabe des Proletariats:

"Das Wichtigste in der Marx'schen Lehre ist die Klarstellung der weltgeschichtlichen Rolle des Proletariats als des Schöpfers der sozialistischen Gesellschaft." (Lenin Werke, deutsche Ausg., Bd. 18, S. 576)

"Welches ist das erste und wichtigste Grundprinzip der marxistischen Theorie? Daß die einzige und bis zum Ende revolutionäre und darum in jeder Revolution voranschreitende Klasse der modernen Gesellschaft das Proletariat ist." { "Geschichtliches zur Frage der Diktatur", Lenin Werke, deutsche Ausg. Bd. 31, S. 340 }

In der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution in der wir uns befinden, im Verlauf der proletarischen Weltrevolution, bewegt sich das Rad der Geschichte objektiv in Richtung des Sieges des Sozialismus und des Sturzes des Imperialis-

mus 'vorwärts'. Diese Bewegung auf den Sieg des Sozialismus zu besteht nicht nur aus sozialistischen Revolutionen. Demokratische Volksrevolutionen unter Führung des Proletariats bilden, da sie auf den Sozialismus und die klassenlose Gesellschaft ausgerichtet sind, einen Teil der proletarischen Weltrevolution. Darüberhinaus bilden alle nationalen Befreiungsbewegungen, auch wenn sie nicht unter Führung des Proletariats sind, aber den Imperialismus schwächen (sei es auch vorübergehend und kurzfristig), die Reserve der proletarischen Weltrevolution.

Die Schlußfolgerung aus alledem ist: Heute ist in der Welt die Triebkraft, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht, der Klassenkampf, der sich als Kampf für die proletarische Weltrevolution äußert. Die Kräfte dieses Kampfes sind die sozialistischen Staaten, das Proletariat aller Länder und die unterdrückten Völker, die unter der Führung des Proletariats gegen Imperialismus, Sozialimperialismus und jede Art von Reaktion kämpfen. Das Proletariat ist mittels der marxistisch-leninistischen Parteien die führende Kraft im Verlauf der Weltrevolution. (12)

In der heutigen Situation spielt der Kampf der Völker in den vom Imperialismus abhängigen Ländern gegen Imperialismus, Sozialimperialismus und jede Art Reaktion im Verlaufe der Weltrevolution eine wichtige Rolle. In der heutigen Situation werden dem Imperialismus im Weltmaßstab die Hauptschläge nicht in den imperialistischen Metropolen, sondern in den vom Imperialismus abhängigen Ländern versetzt. (13)

Diese Definitionen der 'revolutionären Triebkraft, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht', sind Definitionen von uns, die an das Problem vom Standpunkt der proletarischen Weltrevolution und in marxistisch-leninistischer Weise herangehen.

Die Definitionen der 'Drei-Welten'-Theoretiker stehen in krassem Gegensatz zu den unseren.

Mit der Definition, 'Die Dritte Welt ist die Hauptkraft, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht', verschleiern die 'Drei-Welten'-Theoretiker nicht nur

die Klassengegensätze, sondern leugnen darüber hinaus die marxistischen Lehren der historischen Mission des Proletariats und der Geschichte als einer Geschichte von Klassenkämpfen.

Im Namen der 'Mao Tsetung Ideen' leugnen sie die Lehre Mao Tsetungs: 'das Volk ist die Triebkraft, die die Weltgeschichte macht'.

Nach den 'Drei-Welten'-Theoretikern ist in unserer heutigen Welt die einzige Triebkraft, die die Geschichte macht, nicht das Volk, sondern die 'Dritte Welt', d.h. zusammen mit den Völkern die Imperialistenknechte wie Pinochet, Geisel, Schah Reza Pahlavi, Demirel usw., und, muß man noch hinzufügen, Leute wie Teng Hsiaoping.

Nach der 'Drei-Welten'-Theorie ist die Triebkraft der Geschichte nicht der Klassenkampf, in unserer heutigen Epoche die proletarische Weltrevolution, sondern der 'Kampf der Staaten für Unabhängigkeit, der Nationen für Befreiung und der Völker für Revolution'.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker sind Betrüger, die den Marxismus-Leninismus kastrieren. Deren Feststellungen zum Thema 'Triebkraft' und 'Hauptkraft' dienen der Konterrevolution, dienen dem Imperialismus.

Die 'Drei-Welten'-Theorie verbreitet über den Weltkrieg die Ansicht, daß der Krieg 'unvermeidlich' sei und propagiert damit die Kapitulation und die Versöhnung mit den herrschenden Klassen.

Hören wir den 'Urheber' der 'Drei-Welten'-Theorie, Teng Hsiaoping:

"Die Kompromisse und die Zusammenarbeit zwischen ihnen (den beiden Supermächten, d. Übers.) sind nur partiell, zeitweilig und relativ, ihre Rivalität aber ist allumfassend, dauernd und absolut." (Teng Hsiaoping, Rede auf der Sondertagung der UNO-Vollversammlung am 10. April 1974, PR 15/74, S.9; Unterstreichung v. uns)

Oder hören wir Hua Guofeng, der einer der heißesten Verfechter der 'Drei-Welten'-Theorie ist:

"Die Fortsetzung dieser Rivalität (der beiden Supermächte, d. Übers.) muß zwangsläufig eines Tages zu einem neuen Weltkrieg führen. Dies ist unabhängig vom Willen der Menschen." (Rede des Ministerpräsidenten Hua Guofeng, PR 19/76, S. 12; Unterstreichung v. uns)

Dieselbe These verteidigt Tjiao Guanhua nach dem Tode Mao Tsetungs in seiner Rede vor der UNO.

Das alles sind Thesen, die mit dem Marxismus-Leninismus nicht im entferntesten etwas zu tun haben.

Erstmal ist es in sich inkonsequent und unlogisch, wenn die 'Drei-Welten'-Theoretiker neben einer vorübergehenden Zusammenarbeit zwischen Imperialisten, von der sie sprechen, andererseits die Rivalität zwischen ihnen als "absolut" hinstellen. Der Begriff "absolut" bedeutet ganz klar, daß neben diesem 'Absoluten' kein Gegenteil existiert.

Rivalität und Eintracht, Zusammenarbeit und miteinander Ringen sind Gegensätze. Wenn eines von diesen 'absolut' ist, hat das andere keinen Platz. Die 'Drei-Welten'-Theoretiker machen die Unlogik und

Inkonsequenz zur Methode, wenn sie auf der einen Seite von der 'absoluten Rivalität' sprechen, andererseits aber die Möglichkeit der 'vorübergehenden Zusammenarbeit' einräumen. Wo die Rivalität 'absolut' ist, ist es klar, daß es keine Zusammenarbeit (auch keine vorübergehende, kurzfristige usw.) gibt.

So entstellen die 'Drei-Welten'-Theoretiker die Begriffe. Die 'Drei-Welten'-Theoretiker verzapfen diese Unsinnigkeiten, weil sie einerseits die Rivalität und die Zusammenarbeit zwischen den Imperialisten sehen, andererseits aber ihre anti-marxistischen, idealistischen bürgerlich fatalistischen Thesen wie 'der imperialistische Krieg ist vom Schicksal bestimmt', 'das ist ein Phänomen unabhängig vom menschlichen Willen' fundieren wollen.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker berufen sich bei ihrer These, der Widerspruch zwischen den Imperialisten (hier zwischen den beiden 'Supermächten') sei 'absolut', auf das 'Gesetz der ungleichmäßigen Entwicklung des Kapitalismus' von Lenin.

Sie sagen: 'Lenin äußerte, daß der Kapitalismus sich ungleichmäßig entwickelt, daß sich auf Grund dieser ungleichmäßigen Entwicklung das Kräfteverhältnis zwischen den imperialistischen Mächten mit der Zeit verändert, daß diese Veränderung des Kräfteverhältnisses zu Kriegen unter den imperialistischen Mächten der Welt für die Neuaufteilung der bereits aufgeteilten Welt führt'. Gestützt auf diese Thesen Lenins, kommen sie zu folgendem Schluß: 'Solange das Gesetz der ungleichmäßigen Entwicklung des Kapitalismus währt, sind die Widersprüche zwischen den Imperialisten 'absolut' und 'heute führt der Widerspruch zwischen den beiden Supermächten unbedingt zum Krieg'.

Diese Schlußfolgerungen, die die 'Drei-Welten'-Theoretiker aus Lenins Thesen ziehen, sind nicht richtig. Lenin hat erklärt, daß es zwischen den Imperialisten sowohl Verständigung, als auch Auseinandersetzung gibt, und daß beides keine feste Grundlage hat. Lenin sagt zu diesem Thema:

"(Der Imperialismus) hat zwei Tendenzen: Erstens

die Tendenz, die alle Imperialisten unweigerlich zum Zusammenschluß treibt; zweitens die Tendenz, die einen Teil der Imperialisten gegen den anderen aufbringt. Keine von diesen beiden Tendenzen steht auf einer festen Grundlage." (Lenin Werke, Bd. 27, S.36; deutsche Ausg.: Hervorhebung v. Lenin)

Wie man sieht, verabsolutiert Lenin weder die Verständigung, noch die Auseinandersetzung. Aus Lenins Thesen die These zu entwickeln, 'das Ringen zwischen den beiden Supermächten führt unbedingt zum Krieg', ist eine Verfälschung Lenins.

Lenin äußerte, daß, solange der Imperialismus besteht, es (gerechte und ungerechte) Kriege geben wird. Das ist eine richtige These.

Die Marxisten-Leninisten wissen, daß der imperialistische Krieg erst wenn der Imperialismus insgesamt abgeschafft ist, nicht mehr sein wird. In diesem Sinne wird es, allgemein gesehen, solange der Imperialismus besteht, imperialistische Kriege geben.

Aber das heißt nicht, daß in einem bestimmten Moment der Geschichte dieser oder jener bestimmte imperialistische Krieg nicht zu verhindern sei. Marxisten-Leninisten vertreten die Ansicht, daß in bestimmten Zeitabschnitten dieser oder jener imperialistische Krieg verhindert werden kann.

Die Revisionisten haben die Marxisten-Leninisten immer beschuldigt, 'Kriegshetzer' zu sein, und dergleichen. Zum Beispiel, als in den sechziger Jahren die KPCh gegen die Sophistereien der Chruschtschowrevisionisten, wie daß der 'Imperialismus seinen Charakter geändert habe', 'friedfertig geworden sei', die 'Gefahr des imperialistischen Weltkriegs aufgehoben sei' usw., anging, und die leninistische These, daß solange der Imperialismus besteht, es unausweichlich imperialistische Kriege geben wird, verteidigte, fingten die Chruschtschowrevisionisten das große Geschrei an, die KPCh-Führer seien 'kriegswütig'.

In ihrem Brief an das ZK der KPdSU vom 14. Juli 1963 geht die KPCh gegen die Beschuldigung der 'Kriegswütigkeit' an und schreibt:

"Im Juli 1950 stellte Genosse Mao Tsetung fest: 'Die Kriegsdrohung seitens des imperialistischen Lagers besteht immer noch. Aber die Kampfkräfte, die die Gefahr eines Krieges verhindern und den Ausbruch eines Dritten Weltkrieges unmöglich machen können, entwickeln sich sehr rasch. Das politische Bewußtsein der überwiegenden Mehrzahl der Menschen in der ganzen Welt hebt sich. Ein neuer Weltkrieg kann verhindert werden, wenn sich alle kommunistischen Parteien weiter mit allen Kräften des Friedens und der Demokratie, mit den denen der Zusammenschluß möglich ist, zusammenschließen und darauf bedacht sind, diese Kräfte immer noch zu verbreitern." ("Die Frage der Möglichkeit der Verhütung eines neuen Weltkriegs" in "Zwei Linien in der Frage von Krieg und Frieden"; Polemik über die Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung, Oberbaumverlag Berlin S. 264; Unterstreichungen von uns)

"Im November 1957 ... (sagte der Genosse Mao Tsetung)... 'Ich danke, die Besonderheit der gegenwärtigen Lage besteht darin, daß der Ostwind den Westwind besiegt. ...' (a.a.O.)

"Mit dem Ausspruch 'Der Ostwind besiegt den Westwind' bezweckte Genosse Mao Tsetung hauptsächlich die wachsende Möglichkeit der Verhütung eines neuen Weltkriegs zu beweisen ..." (a.a.O., S.265)

"Daraus ersieht man, daß die Behauptung 'die KP Chinas glaubt nicht an die Möglichkeit der Verhütung eines neuen Weltkriegs' eine von den Führern der KPdSU vorsätzlich zusammengebaute Lüge ist." (a.a.O., S.265) (14)

Die Auffassung 'das Ringen der beiden Supermächte führt unbedingt zum Dritten Weltkrieg', welche die heutigen Führer der KPCh verteidigen, steht vollkommen im Gegensatz zu der marxistisch-leninistischen Definition, die die KPCh 1963 gegen die KPdSU verteidigte. Die Marxisten-Leninisten führen gegenüber dem imperialistischen Krieg in jeder konkreten Situation den Kampf für die Erhaltung des bestehenden relativen Friedens. Deshalb versuchen sie sich mit allen Kräften zusammenzuschließen, mit denen der Zusammenschluß möglich ist. Aber die Marxisten-Leninisten wissen, daß

der eigentliche Weg zur Verhinderung des imperialistischen Krieges darin besteht, den Imperialismus abzuschaffen. Deshalb räumen die Marxisten-Leninisten in jeder Phase im Kampf gegen den imperialistischen Krieg dem Kampf für die Revolution, dem Kampf für den Sturz des Imperialismus und seiner Lakaien, das Primat ein. Sie verbreiten keine kapitulantenhaften Ansichten wie 'der Imperialismus ist sehr stark', 'unbesiegbar', 'der Krieg läßt sich nicht verhindern' usw., wie das die Revisionisten gegenüber dem imperialistischen Krieg machen. In Bezug auf einen dritten Weltkrieg ist die Ansicht der Marxisten-Leninisten klar. "Entweder wird die Revolution den Krieg verhindern, oder der Krieg wird die Revolution hervorbringen." Die 'Drei-Welten'-Theoretiker vertreten heute nicht mehr die Ansicht, daß der Krieg durch die Revolution verhindert werden kann. Ihnen gemäß wachsen heute die Kriegsfaktoren schneller als die Faktoren der Revolution, und der Krieg ist unvermeidlich. Die 'Drei-Welten'-Theoretiker sind Betrüger, die gegenüber der 'Macht' des Imperialismus und Sozialimperialismus auf die Knie fallen, die nicht die Völker, sondern die Imperialisten als stark ansehen und aus vollem Herzen Propaganda für den Imperialismus machen.

Die Marxisten-Leninisten haben bezüglich der Rettung des Weltfriedens klare Vorstellungen. Die KPCh sagte zu diesem Thema 1963 in ihrem oben zitierten Brief Folgendes:

"Der Weltfrieden kann nur von den Völkern erkämpft, nicht aber bei den Imperialisten erbettelt werden. Nur wenn man sich auf die Volksmassen stützt und der imperialistischen Aggressions- und Kriegspolitik die Spitze bietet, kann man den Frieden wirksam verteidigen. Das ist der richtige Kurs." ("Zweilini in der Frage von Krieg und Frieden", Abschn. "Kampf oder Kapitulation?" in: Die Polemik über die Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung, Oberbaum-Verlag Berlin, S. 277)

Zum selben Thema sagt Mao Tsetung 1946 im Gespräch mit der amerikanischen Journalistin Anne Louise Strong:

"...Ich denke, daß das amerikanische Volk und die Völker aller Länder, die von der Aggression durch die USA bedroht sind, sich vereinigen

müssen, um gegen die Angriffe der amerikanischen Reaktionäre und deren Lakaien in allen Ländern zu kämpfen. Nur wenn dieser Kampf gewonnen wird, kann ein dritter Weltkrieg verhindert werden, sonst nicht." ("Gespräche mit der amerikanischen Journalistin Anne Louise Strong" Verlag für fremdsprachige Literatur Peking, deutsch S. 9)

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker leugnen alle diese marxistisch-leninistischen Lehren. Ihre Angst vor dem Imperialismus und Sozialimperialismus bringt sie soweit, daß sie, wie der Ertrinkende, der sich an der Schlange festzuhalten versucht, im Kampf gegen 'die beiden Supermächte' auf den Beistand der Lakaien des Imperialismus und der Imperialisten außerhalb der 'beiden Supermächte' hoffen. In seiner Erklärung vom 20. Mai 1970 stellt Mao Tsetung fest:

"Die Gefahr eines neuen Weltkrieges bleibt immer noch bestehen, und die Völker aller Länder müssen dagegen Vorbereitungen treffen. Aber die Haupttendenz in der heutigen Welt ist Revolution."

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker führen einerseits diese Feststellung Mao Tsetung's dauernd im Munde, andererseits vertreten sie aber genau das Gegenteil davon, indem sie die Ansicht verteidigen, daß das Ringen zwischen den 'beiden Supermächten' unbedingt zum Kriege führen werde. Deren Haltung zum Thema Krieg ist die bürgerliche Haltung, gegenüber der Kriegsgefahr in Panik und Verwirrung zu geraten.

Die 'Drei-Welten-Theorie' macht Propaganda für die imperialistischen Mächte außerhalb des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus

=====

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker verheimlichen den imperialistischen Charakter der imperialistischen Mächte, die sie mit 'Zweite Welt' bezeichnen. Sie antworten nicht auf die Frage, ob die Mächte, die sie der 'Zweiten Welt' zurechnen, in der Hauptsache unterdrückende und ausbeutende imperialistische Mächte sind, oder in der Hauptsache unterdrückte und ausbeutete halbkoloniale Länder sind.

Teng Hsiao-ping sagt:

"Diese Länder (die Länder der 'Zweiten Welt', d.Verf.) haben in verschiedenem Maße (in welchem Maße, das ist die Frage, die von Interesse ist!, d.Verf.) den Wunsch, die Versklavung oder Kontrolle durch die Supermächte loszuwerden und die staatliche Unabhängigkeit und die Integrität ihrer Souveränität zu schützen." (Hervorhebung von uns) (Teng Hsiao-ping, a.a.O., S. 9)

Damit läßt er die Antwort auf diese Frage offen. So lassen die 'Drei-Welten'-Theoretiker den qualitativen Unterschied zwischen imperialistischen Mächten und Halbkolonien mit einem Streich unter den Tisch fallen. Unter dem Aushängeschild 'Kampf gegen die beiden Supermächte' weisen sie den Völkern der Welt den Weg, in ihren eigenen Ländern den 'eigenen' herrschenden Klassen, und den Imperialisten außerhalb der 'beiden Supermächte' hinterherzulaufen. Unter dem Aushängeschild 'Kampf gegen die beiden Supermächte' propagieren die 'Drei-Welten'-Theoretiker die Ausbeutung der halbkolonialen Länder durch die anderen imperialistischen Mächte.

Als ob zwischen Imperialisten und halbkolonialen Ländern von 'gleichberechtigten Handelsbeziehungen' die Rede sein könnte, sagt Teng Hsiao-ping in seiner hier mehrmals zitierten Rede:

"Wir sind der Ansicht, daß der Welthandel auf

den Prinzipien der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Nutzens sowie des Austausches von beiderseitig benötigten Dingen basieren muß." (Hervorhebung von uns) (Teng Hsiao-ping, a.a.O., S. 13)

In einer ihrer Einschätzungen, die in der Peking Rundschau herauskam, sagen die 'Drei-Welten'-Theoretiker:

"Heute müssen sich die Ausbeuter mit den Ausgebeuteten auf der Basis der Gleichheit zum 'Dialog' an einen Tisch setzen." ("Tiefgehende Entwicklung des Ölkampfes", PR 4/76 deutsch, S. 10)

Diese offen revisionistische These ist nicht neu. Diese revisionistische These, daß die Unterdrückten mit den Unterdrückern, die Ausgebeuteten mit den Ausbeutern in einen Dialog treten müssen, haben von Kautsky und Bernstein bis zu Chruschtschow alle Revisionisten verteidigt.

Dieselbe These wird heute von den 'Drei-Welten'-Theoretikern zum Thema der Beziehungen zwischen 'Zweiter' und 'Dritter' Welt neu aufgetischt.

In einer anderen Schrift in der Peking Rundschau sagen die 'Drei-Welten'-Theoretiker Folgendes:

"Während die Länder der Dritten Welt ihre kämpferische Einheit verstärkten, begannen sie gleichzeitig mit den westeuropäischen und anderen Ländern der Zweiten Welt bi- bzw. multilaterale 'Dialoge' zu führen und Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu entwickeln." ("Die Dritte Welt schreitet im Kampf vorwärts", PR 23/75 deutsch, S. 17)

"All dieses hilft den rohstoffproduzierenden Ländern der Dritten Welt, die Bedingungen ihres Außenhandels zu verbessern, die Supermächte zu isolieren und zu schlagen." (a.a.O.)

Aydinlik, welches in der Türkei die Spitzenvertreter der 'Drei-Welten-Theorie' und des Sozialchauvinismus ist, drückt dasselbe ohne Umschweife noch offener aus:

"... die Länder der Zweiten Welt haben nicht die Macht, um die Hegemonie über die Welt zu kämpfen.

Als Folge sowohl des Kampfes der Dritten Welt, als auch ihrer Unterdrückung durch die beiden Supermächte streben die Länder der Zweiten Welt die Errichtung gleichberechtigter Beziehungen mit den Entwicklungsländern an.

So versuchen die 'Drei-Welten'-Theoretiker, die imperialistische Ausbeutung zu übertünchen und den Völkern als annehmbar auszugeben. Auch Chruschtschow versuchte zu seiner Zeit mit der These von den 'vernünftigen' Imperialisten, die er sich von seinen Lehrern Kautsky und Bernstein ausgeliehen hatte, den Völkern weiszumachen, daß die imperialistische Ausbeutung im Grunde gar keine schlechte Sache sei. Indem die 'Drei-Welten'-Theoretiker sagen, die imperialistischen Mächte, welche sie mit 'Zweite Welt' bezeichnen, streben 'gleichberechtigte Beziehungen' mit den halbkolonialen Ländern an, verheimlichen sie deren imperialistischen Charakter.

Stalin charakterisiert den Imperialismus folgendermaßen:

"Der Imperialismus ist die schamlose Ausbeutung und unmenschlichste Unterdrückung der Hunderte von Millionen zählenden Bevölkerung riesiger Kolonien und abhängiger Länder. Extraprofit herauszupressen - das ist das Ziel dieser Ausbeutung und dieser Unterdrückung." (Stalin, "Über die Grundlagen des Leninismus", dtsh., Verlag für fremdsprachige Literatur Peking, S.6)

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker verschleiern diese Ausbeutung und Unterdrückung unter dem Begriff 'gleichberechtigte Beziehungen' und machen sich zu Mitschuldigen an dieser Ausbeutung und Unterdrückung. Die Kommunisten sehen es jederzeit als ihre Aufgabe an, diese Ausbeutung und Unterdrückung, die der Imperialismus unter dem Namen 'gleichberechtigte Beziehungen' betreibt, zu entlarven. Wer das nicht tut, unterstützt die imperialistische Ausbeutung.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker gehen so weit in ihrer Unterstützung der 'Zweiten Welt', daß sie der imperialistischen Vereinigung EG, welche das Ziel hat, die Völker Westeuropas und der ganzen Welt auszubeuten, mit Begeisterung begegnen.

Zu diesem Thema sagte Tjiao Guanhua in seiner Rede vor der UNO:

"Die Einigung der westeuropäischen Länder hat neue Fortschritte gemacht. Wir unterstützen die Einigung Westeuropas und sehen es gern, wenn Westeuropa erstarkt." (PR 42/76, dtsh., S.13) (Hervorhebung von uns)

Was ist das für eine 'kommunistische' Politik, die das Erstarken einer imperialistischen Macht gern sieht? Was ist das für eine 'kommunistische' Politik, die eine imperialistische Vereinigung unterstützt?

Die Kommunisten unterstützen zu keiner Zeit irgendeine imperialistische Macht.

Die Kommunisten sehen zu keiner Zeit das Erstarken irgendeiner imperialistischen Macht gern. Denn alle Imperialisten haben den gleichen Charakter. Alle Imperialisten sind Feinde der proletarischen Weltrevolution.

Es ist offensichtlich, daß die von Tjiao Guanhua formulierte Politik keine kommunistische Politik ist.

Lenin sagt zum Thema, welchem unter den Imperialisten man den 'Vorzug' geben sollte, Folgendes:

"(Nehmen wir zwei imperialistische Mächte an) Angenommen, das eine Land beherrsche drei Viertel von Afrika, das andere ein Viertel. Objektiver Inhalt ihres Krieges ist die Neuaufteilung Afrikas. ... Es ist nicht Sache der modernen Demokratie (Lenin meint die Kommunisten, d. Verf.), dem einen Land bei Behauptung seines 'Rechts' auf die drei Viertel von Afrika beizustehen, oder dem anderen (und möge es sich auch ökonomisch rascher entwickeln als das erste) bei der Besitzergreifung von diesen drei Vierteln zu helfen. Die moderne Demokratie wird nur in dem Falle sich selbst treu bleiben, wenn sie sich keiner einzigen imperialistischen Bourgeoisie anschließt, wenn sie sagt, daß 'beide das größere Übel' sind, wenn sie in jedem Land die Niederlage der imperialistischen Bourgeoisie herbeiwünscht." (Lenin, Werke deutsch, Bd.21, S.132, 133)

Die Haltung der Kommunisten zur 'europäischen Einheit' hat Lenin schon im Jahre 1915 dargelegt. Lenin sagt, daß eine europäische Einheit unter den Bedingungen des Kapitalismus nichts anderes sein kann als ein Vertrag bezüg-

lich der Aufteilung der Kolonien. (Lenin Werke, Bd.21, S.134)

In der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolutionen wird unter den imperialistischen Bedingungen, d.h. solange wie in den Ländern Westeuropas die imperialistische Bourgeoisie an der Macht ist, ein 'Vereinigt Europa'

1. nur dadurch möglich sein, daß eine imperialistische Macht in Westeuropa die anderen ausschaltet,
2. entschieden eine imperialistische, aggressive und konterrevolutionäre Vereinigung sein.

Es ist nicht die Aufgabe der Kommunisten, einer solchen Vereinigung mit Freude und Wohlwollen entgegenzutreten, sondern, den Charakter dieser Vereinigung zu entlarven.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker machen freiwillig Propaganda für die imperialistischen Mächte, die sie 'Zweite Welt' nennen. Das hat nichts mit dem Marxismus-Leninismus zu tun.

Indem die 'Drei-Welten'-Theoretiker die 'Dritte Welt' als ein einheitliches Ganzes sehen, setzen sie die sozialistischen Staaten und die Völker in den halbkolonialen und halbfeudalen Staaten mit den Imperialistenknechten und Volksfeinden gleich

=====

Der Hauptkonstrukteur der 'Drei-Welten-Theorie', Teng Hsiaoping, stellt für die Länder der 'Dritten Welt' fest:

"Wir haben allen Grund, uns noch enger zusammenzuschließen, aber keinen einzigen Grund, uns zu entfremden." (a.a.O.)

Das sagt der Vertreter der VR China, die sich im Aufbau des Sozialismus befindet, in der die Diktatur des Proletariats herrscht. Die meisten der Länder der 'Dritten Welt' hingegen, denen er vorschlägt, sich 'noch enger zusammenzuschließen', sind vom Imperialismus abhängige, halbkoloniale halbfeudale Länder. In vielen dieser Länder herrschen, offen oder verdeckt, blutige faschistische Diktaturen.

Zwischen diesen beiden gegensätzlichen Systemen sind himmelweite Unterschiede, ist jede Bedingung zur Entfremdung vorhanden. Teng Hsiaoping und die anderen 'Drei-Welten'-Theoretiker verschleiern den grundlegenden Unterschied zwischen Ländern, in denen die Diktatur des Proletariats herrscht und die den Sozialismus aufbauen, und Ländern, in denen faschistische Diktaturen der Kompradoren und Grundherren herrschen.

In einer Rede anlässlich des Besuches des Vizepräsidenten des Irak in der VR China sagte Teng Hsiaoping:

"Die Tatsachen zeigen wieder einmal, daß es keinen grundlegenden Interessenkonflikt und keine unüberbrückbare Streitigkeit zwischen den Ländern der Dritten Welt gibt, die ..." (Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten Teng Hsiaoping auf dem Bankett zu Ehren des Vizepräsidenten Marouf, PR 28/75, dtsh. S.7)

Teng Hsiaoping und die 'Drei-Welten'-Theoretiker verbreiten die Ansicht, daß es zwischen dem Sozialismus und den Klassen, die Lakaien des Imperialismus sind, und immer

mehr auch, daß es zwischen dem Sozialismus und dem Imperialismus, keine grundlegenden Konflikte, keine unüberbrückbare Streitigkeit gäbe. Die 'Drei-Welten'-Theoretiker verheimlichen den Völkern den Lakaiencharakter der herrschenden Klassen in der 'Dritten Welt' und versuchen, die Kompradoren und Feudalen als Kräfte, die gegen den Imperialismus kämpfen, zu zeigen.

Zwischen den Ländern, die 'Dritte Welt' genannt werden, gibt es, lassen wir einmal den Grundwiderspruch zwischen den sozialistischen Staaten und den Halbkolonien des Imperialismus beiseite, auch zwischen den Ländern außerhalb der sozialistischen Länder, die die große Mehrheit der 'Dritten Welt' bilden, nicht nur einen, sondern ziemlich viele Gründe zur 'Entfremdung'.

Diese Staaten sind Halbkolonien des Imperialismus. Die herrschenden Klassen in diesen Staaten sind Lakaien dieser oder jener imperialistischen Macht. Wenn die herrschenden Klassen zweier Länder der 'Dritten Welt' verschiedenen imperialistischen Mächten dienen, ist die, mit Teng Hsiaoping's Worten, 'Entfremdung' zwischen ihnen unvermeidlich. Dafür gibt es zahllose Beispiele.

Die letzten beiden Beispiele sind die Kämpfe zwischen Libyen und Ägypten und zwischen Somalia und Äthiopien.

Um zu verheimlichen, daß die herrschenden Klassen in den meisten der Länder, die sie mit 'Dritte Welt' bezeichnen, Imperialistenknechte sind, schaffen die 'Drei-Welten'-Theoretiker eine künstliche Einheit zwischen diesen Ländern.

Die herrschenden Klassen der meisten der Länder der 'Dritten Welt' sind Lakaien dieser oder jener imperialistischen Mächte. Solange diese Klassen in diesen Ländern nicht durch Volksrevolutionen gestürzt sind, kann eine Einheit zwischen diesen Ländern nur eine hohle Einheit sein. Eine Einheit, die jeden Moment zusammenbrechen kann; die zum Zusammenbruch verurteilt ist. Die 'Drei-Welten'-Theoretiker verschleiern diese Tatsachen.

Die 'Drei-Welten-Theorie' verbreitet die Ansicht, die halbkolonialen Staaten seien unabhängig; sie vertritt, daß diese Länder nicht mehr ausgebeutet werden, und macht damit Propaganda für den Neokolonialismus

=====

Wenn Teng Hsiaoping und die anderen 'Drei-Welten'-Theoretiker von der imperialistischen Ausbeutung und von den 'Ländern der Dritten Welt' sprechen, betonen sie ständig, daß diese Länder in der Vergangenheit ausgebeutet wurden. Sie sagen, daß diese Länder, die sie mit 'Dritte Welt' bezeichnen, die politische Unabhängigkeit erreicht hätten und daß es ihre jetzige Aufgabe sei, die ökonomische Unabhängigkeit zu erlangen.

Teng Hsiaoping sagt:

"Die Länder der Dritten Welt teilten in der Vergangenheit das gleiche Geschick und sehen sich heute der gemeinsamen Aufgabe des Kampfes gegen den Kolonialismus und Neokolonialismus sowie gegen die Hegemoniebestrebungen der Großmächte, für die Entwicklung der nationalen Wirtschaft und für den Aufbau ihrer Länder gegenüber." (Hervorhebung von uns) (a.a.O., S.12)

"Eine große Zahl von Entwicklungsländern wurde lange Zeit durch Kolonialismus und Imperialismus ausgebeutet und unterdrückt. Jetzt, nachdem sie ihre politische Unabhängigkeit erlangt haben, stehen diese alle vor der historischen Aufgabe, die Überreste des Kolonialismus zu liquidieren, ihre nationale Wirtschaft zu entwickeln und ihre nationale Unabhängigkeit zu festigen."

Nach Teng Hsiaoping und den anderen 'Drei-Welten'-Theoretikern besteht für die vom Imperialismus abhängigen halbkolonialen Länder nicht mehr die Aufgabe, die politische Unabhängigkeit oder die nationale Unabhängigkeit zu erlangen. Was noch zu tun ist, ist die Festigung der sowieso schon erreichten (!) nationalen Unabhängigkeit!

Diese These stellt entschieden nicht die wirkliche Situation der halbkolonialen Staaten dar. Formelle Unabhängigkeit als tatsächliche Unabhängigkeit zu zeigen, das ist eine konterrevolutionäre These, welche die volks-

demokratische Revolution, die gegen den Imperialismus und seine Lakaien geführt werden muß, als unnötig hinstellt.

Heute sind von den sogenannten 'Ländern der Dritten Welt' die Länder außer denen, welche die volksdemokratische Revolution unter Führung des Proletariats verwirklicht haben, Halbkolonien des Imperialismus. Die 'politische Unabhängigkeit' dieser Länder ist eine Pseudo-Unabhängigkeit. Die herrschenden Klassen im Lande sind Lakaien des Imperialismus. Die Ökonomie, Politik usw. des Landes wird in Wirklichkeit von den imperialistischen Staaten und Monopolen beherrscht.

In diesen Ländern ist nicht die Aufgabe der 'Festigung der nationalen Unabhängigkeit', sondern der Erlangung der nationalen Unabhängigkeit auf der Tagesordnung. Gelöst wird diese Aufgabe durch die demokratische Volksrevolution unter Führung des Proletariats.

Lenin hat schon in einer Periode, da der Kolonialismus (der Kolonialismus alten Typs) vorherrschte, die Erscheinung, die man Neo-Kolonialismus nennt, festgestellt und sagte:

"... die Notwendigkeit, unter den breitesten Massen der Werktätigen aller, insbesondere aber der zurückgebliebenen Länder unentwegt jenen Betrug aufzudecken und anzuprangern, den die imperialistischen Mächte systematisch begehen, indem sie scheinbar politisch unabhängige Staaten schaffen, die jedoch wirtschaftlich, finanziell und militärisch vollständig von ihnen abhängig sind; bei der heutigen internationalen Lage gibt es für die abhängigen und schwachen Nationen keine andere Rettung als einen Bund der Räterepubliken." (Hervorhebungen von uns) (Lenin, "Entwurf der Thesen zur nationalen und kolonialen Frage", Lenin Werke deutsch, Bd.31, S. 138)

Auf dem zweiten Kongreß der Komintern erklärte Lenin, daß diese Entlarvung Aufgabe aller Kommunisten sei.

Anstatt diesen Betrug der Imperialisten zu entlarven, verbreiten Teng Hsiaoping und die anderen 'Drei-Welten'-Theoretiker, die von sich behaupten, Kommunisten zu sein, das Geschwätz, die Staaten, welche Halbkolonien des Imperialismus sind, seien unabhängig, und dienen damit dem Imperialismus.

Dieselbe Sophisterei haben vor den heutigen 'Drei-Welten'-Theoretikern die Chruschtschow-Revisionisten vertreten.

In ihrer Furcht, die gegen den Imperialismus geführten Befreiungskämpfe würden 'zu einem neuen Weltkrieg führen', vertraten sie Thesen wie, daß die halbkolonialen Länder sowieso unabhängig seien, daß der Unabhängigkeitskampf unnötig sei usw.

Chruschtschow sagte, daß in den halbkolonialen Ländern die Revolution nicht notwendig sei, daß das Hauptproblem die 'Entwicklung der Wirtschaft' sei. Auf die Frage 'wie' antwortete er 'durch sozialistische Zusammenarbeit und Solidarität', durch 'sozialistische Arbeitsteilung', 'durch sowjetische Hilfe'. So versuchte er mit aller Kraft, die in den Halbkolonien des Imperialismus für Volksdemokratie und Unabhängigkeit geführten volksdemokratischen Revolutionen zu verhindern.

Heute tun die 'Drei-Welten'-Theoretiker dasselbe.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker sagen, daß heute die Hauptaufgabe in den Ländern der Dritten Welt darin bestünde, die Überreste des Kolonialismus zu liquidieren. Sie reden überhaupt nicht davon, daß die Ausbeutung halbkolonialen Typs vorherrscht. Die einzige Art der Ausbeutung, gegen die sie angehen, ist die Ausbeutung kolonialen Typs. Aber diese Form der Ausbeutung (Kolonialisierung) ist nicht typisch für unsere Epoche. Die in unserer Epoche typische und vorherrschende Form der imperialistischen Ausbeutung ist das halbkoloniale System. Indem die 'Drei-Welten'-Theoretiker diese Tatsache verheimlichen, dienen sie der halbkolonialen Ausbeutung.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker sagen, daß die heute vor den Ländern der 'Dritten Welt' liegende Aufgabe die Entwicklung ihrer nationalen Wirtschaft sei. Die nationale Wirtschaft zu entwickeln ist Sache der Revolution. Es ist Sache der Vertreibung des Imperialismus aus dem Lande.

Heute ist der Imperialismus das Element, das die Entwicklung der nationalen Wirtschaft in den halbkolonialen Ländern verhindert. Der Imperialismus schafft in den von ihm abhängigen Ländern eine halbkoloniale halbfeudale sozio-ökonomische Struktur, in der ein vom Imperia-

lismus abhängiger Kompradorenkapitalismus mit dem Feudalismus verflochten ist. Er hindert die Entwicklung der nationalen Ökonomie.

Die Entwicklung der nationalen Wirtschaft ist abhängig von der Liquidierung der halbkolonialen halbfeudalen Struktur. Das ist nur durch eine siegreiche demokratische Volksrevolution möglich. Die 'Drei-Welten'-Theoretiker übertragen die Aufgabe der Entwicklung der nationalen (1) Wirtschaft dem Imperialismus (den imperialistischen Mächten außerhalb der 'beiden Supermächte') und dessen Lakaien, den Kompradoren und Grundherren.

Sie verbreiten die Illusion, daß diese die nationale (1) Wirtschaft entwickeln werden. Das Rezept für den Aufschwung von Teng Hsiao-ping sieht so aus:

"Wenn ein Entwicklungsland entsprechend seinen Gegebenheiten und Bedingungen den Weg der Unabhängigkeit und Selbständigkeit und des Vertrauens auf die eigene Kraft beschreitet und sich unermüdlich anstrengt, ist es ohne Weiteres in der Lage, in der Modernisierung der Industrie und der Landwirtschaft Schritt für Schritt ein Niveau zu erreichen, das unsere Vorgänger nie gekannt haben." (Hervorhebung von uns) (a.a.O., S.11,12)

"Im gegenwärtigen Stadium müssen die Entwicklungsländer, wenn sie die nationale Wirtschaft zu entwickeln beabsichtigen, vor allem ihre Naturreisourcen in die Hand nehmen und sich schrittweise von der Kontrolle durch das ausländische Kapital befreien." (Hervorhebung von uns) (a.a.O., S.12)

"Wenn diese Länder die Produktion der Rohstoffe... auf der Basis gleichberechtigter Handelsbeziehungen zu vernünftigen Preisen verkaufen ... dann können sie nach und nach die vor ihnen liegenden Schwierigkeiten überwinden ..." (Hervorhebung von uns) (a.a.O., S.12)

"Das Vertrauen auf die eigene Kraft bedeutet keinesfalls sich einzumauern und ausländische Hilfe abzulehnen. Wir vertreten seit je die Auffassung: Es ist für die Entwicklung der nationalen Wirtschaft von Nutzen und notwendig, daß alle Länder unter den Bedingungen der Respektierung der staatlichen

Souveränität, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Nutzens sowie des Austausches von beiderseitig benötigten Dingen den wirtschaftlichen und technischen Austausch aufnehmen und mit den Vorteilen anderer Länder die eigenen Nachteile überwinden." (Hervorhebungen von uns) (a.a.O., S.12)

Wenn man nicht wüßte, daß es Teng Hsiaoping ist, der das sagt, und daß er im Namen der KPCh spricht, könnte man meinen, das seien die Worte eines Sprechers eines imperialistischen Staates oder Monopols.

Denn die 'Entwicklungs-These', die Teng Hsiaoping hier propagiert, wird von allen Imperialisten als Rezept für die 'unterentwickelten' Länder vertreten.

Alle imperialistischen Mächte versuchen zu verheimlichen, daß die Entwicklung der vom Imperialismus abhängigen halbkolonialen halbfeudalen Ländern Sache der Revolution ist; sie propagieren, daß das Land sich durch imperialistische 'Hilfen', die im Grunde nur dazu dienen, die Abhängigkeit des Landes vom Imperialismus noch zu steigern, entwickeln könne. Heute haben alle imperialistischen Länder einen sogenannten 'Entwicklungshilfefonds' in ihrem Etat. Die 'Entwicklungshilfe' des Imperialismus ist nichts anderes als Betrug. Im Zeitalter des Imperialismus sind 'gleichberechtigte Handelsbeziehungen' zwischen Imperialisten und Halbkolonien des Imperialismus nicht möglich. Eine 'Gleichberechtigung' zwischen Imperialisten und halbkolonialen Staaten ist soweit möglich, wie eine 'Gleichberechtigung' zwischen Sklavenhaltern und Sklaven möglich ist. Aufgabe der Kommunisten ist es, den sophistischen Charakter der Thesen des Imperialismus wie 'ausländische Hilfe', 'wirtschaftliche Zusammenarbeit auf der Grundlage gleichberechtigter Beziehungen', 'wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit', 'schrittweise Entwicklung der Wirtschaft des Landes' usw. zu entlarven, und, um die Bedingungen einer wirklichen Entwicklung der Wirtschaft des Landes zu schaffen, die gegen Imperialismus, gegen den Kompradorenkapitalismus und gegen den Feudalismus gerichtete demokratische Volksrevolution anzuführen. Die 'Drei-Welten'-Theoretiker sehen die Entwicklung des Landes nicht als Sache der Revolution. Sie erwarten die Entwicklung des Landes von den imperialistischen Mächten und den dem Imperialismus dienenden Klassen. Auf diese Art propagieren die 'Drei-Welten'-Theoretiker den Neokolonialismus.

Die Thesen der 'Drei-Welten'-Theoretiker befinden sich völlig im Einklang mit den Thesen der Revolutionsfeinde Bernstein, Kautsky und Trotzki, daß der Imperialismus hauptsächlich positiv sei, da er in den zurückgebliebenen Ländern den Kapitalismus entwickle, daß man um der Entwicklung der 'Produktivkräfte' willen den Imperialismus unterstützen müsse.

Thesen wie 'schrittweise Entwicklung der nationalen Wirtschaft' und 'schrittweise Befreiung aus der Kontrolle des ausländischen Kapitals', die von den 'Drei-Welten'-Theoretikern verteidigt werden, zeigen ganz unmißverständlich und offen den revolutionsfeindlichen Charakter dieser These. Für Teng Hsiaoping und die 'Drei-Welten'-Theoretiker steht in den vom Imperialismus abhängigen zurückgebliebenen Ländern die Revolution nicht zur Debatte. Diese Länder sind sowieso unabhängig. Was zu tun ist, ist die Entwicklung der Produktivkräfte. Und das geschieht auf dem Wege, durch imperialistische 'Hilfen' 'mit den Vorteilen anderer Länder die eigenen Nachteile zu überwinden'. Dazu ist Dialog notwendig. Das was die 'Drei-Welten'-Theoretiker 'Dialog' nennen, hat zwanzig Jahre vor ihnen Chruschtschow als 'friedliche Koexistenz' bezeichnet.

Teng Hsiaoping und die 'Drei-Welten'-Theoretiker verschleiern den Lakaiencharakter der herrschenden Klassen in den vom Imperialismus abhängigen Ländern. Sie vertreten, daß diese Klassen 'heldenhaft' die 'nationalen Interessen' vertreten, daß es sich bei ihnen nicht um eine Herrschaft der Kompradorenbourgeoisie und Grundherren handelt, sondern um die Herrschaft der nationalen Bourgeoisie.

Das ist Entstellung der Tatsachen. In der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolutionen ist die mittlere Bourgeoisie mit nationalem Charakter eine Klasse, die zwischen zwei großen Klassen steht: auf der einen Seite der Imperialismus, auf der anderen Seite die proletarische Weltrevolution. Es ist auf lange Zeit unmöglich, zwischen diesen beiden Kräften zu bleiben. Deshalb ist in unserer Epoche eine langwährende Herrschaft der nationalen Bourgeoisie unmöglich.

Mao Tsetung sagt zu diesem Thema folgendes:

"... Doch gerade weil der Imperialismus dem Tod entgegengeht, ist er umso mehr auf die Kolonien und Halbkolonien angewiesen, um sein Leben zu verlängern,

darf er umso weniger zulassen, daß eine Kolonie oder Halbkolonie irgendeine unter der Diktatur der Bourgeoisie stehende kapitalistische Gesellschaft errichtet." ("Über die neue Demokratie", Abschnitt VIII, Zurückweisung der Diktatur der Bourgeoisie, Mao Tsetung, Ausgewählte Werke, deutsche Ausg. Bd. 2, S.413)

"Aber ihr Versuch, einen Staat zu schaffen, in dem die nationale Bourgeoisie herrscht, ist gänzlich unrealisierbar, weil die gegenwärtige Weltlage durch den Endkampf zwischen den zwei großen Kräften, der Revolution und der Konterrevolution gekennzeichnet ist." (Mao Tsetung, Ausgewählte Werke, deutsche Ausgabe, Bd.1, S.11)

Das sind die Tatsachen, welche die 'Drei-Welten'-Theoretiker im Namen der 'Mao Tsetung Ideen', leugnen.

Die 'Drei-Welten-Theorie' benutzt die Umwandlung der Sowjetunion in eine sozialimperialistische Macht dazu, das Bestehen des Sozialismus zu leugnen.

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker erklären, daß heute auf der Welt wichtige Veränderungen stattgefunden haben. Als eine der Wichtigsten dieser Änderungen nennen sie die Umwandlung der Sowjetunion in eine sozialimperialistische Macht, und damit die 'Auflösung des sozialistischen Lagers'.

Tatsächlich hat in der Sowjetunion, die als erstes Land mit der Oktoberrevolution 1917 aus der Kette des Imperialismus ausgebrochen war, von neuem die Bourgeoisie (durch einen Putsch) die Macht in die Hand bekommen, die sozialistische Ökonomie in eine Ökonomie mit staatsmonopolistischem Charakter umgewandelt und die Sowjetunion mit der Zeit in eine sozialimperialistische Macht umgewandelt.

Andererseits hat in einer Reihe von Ländern Osteuropas, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Kette des Imperialismus ausgebrochen waren, eine Entwicklung parallel zu der, die in der Sowjetunion zu sehen ist, stattgefunden. Auch dort ist die Bourgeoisie wieder an die Macht gekommen. Diese Länder sind keine sozialistischen Länder mehr.

Kann man, ausgehend von diesen Tatsachen, feststellen, daß sich das sozialistische Lager aufgelöst habe? Die 'Drei-Welten'-Theoretiker machen eine solche Feststellung. Wenn man unter 'sozialistischem Lager' nur die sozialistischen Staaten versteht, in denen nach dem Zweiten Weltkrieg das Proletariat an die Macht kam und die sich um die Sowjetunion gruppieren und im COMECON und WAR-SCHAUER PAKT vereinigen, so kann man, da diese keine sozialistischen Staaten mehr sind, von einer Auflösung des sozialistischen Lagers sprechen. (15)

Es gibt auch noch ein anderes Verständnis vom 'sozialistischen Lager'. Lenin und Stalin benutzten zu einer Zeit, als es den COMECON und WAR-SCHAUER PAKT noch nicht gab, den Begriff 'sozialistisches Lager' als Ausdruck für alle Kräfte der proletarischen Weltrevolution.

Stalin schrieb 1917 in seiner Schrift "Zwei Lager":

"Die Welt hat sich entschieden und unwiderruflich in

zwei Lager gespalten: in das Lager des Imperialismus und in das Lager des Sozialismus." (Stalin Werke, deutsche Ausg., Bd.4, S.205)

"Wer - wen? - das ist der springende Punkt. (...) Weil sich die Welt in zwei Lager gespalten hat - in das Lager des Kapitalismus mit dem englisch-amerikanischen Kapital an der Spitze, und in das Lager des Sozialismus mit der Sowjetunion an der Spitze." (Stalin Werke, deutsche Ausgabe, Bd.7, S.81)

sagt Stalin im Jahre 1925.

Als Stalin dies sagte, gab es auf der Welt nur einen sozialistischen Staat. Lenin geht an die Frage der zwei Lager genau wie Stalin heran. Er sagt, daß nach der Oktoberrevolution die Welt in zwei Welten gespalten sei; die alte - die Welt des Kapitalismus, und die neue - die Welt des Sozialismus'.

In seinem Werk "Über die Grundlagen des Leninismus" definiert Stalin die Kräfte der proletarischen Weltrevolution nach der Oktoberrevolution folgendermaßen:

"Die Revolution geht über den Rahmen eines einzelnen Landes hinaus, die Epoche der Weltrevolution hat begonnen. Hauptkräfte der Revolution: die Diktatur des Proletariats in einem Lande, die revolutionäre Bewegung des Proletariats in allen Ländern. Hauptreserven: die halbproletarischen und kleinbäuerlichen Massen in den entwickelten Ländern, die Befreiungsbewegungen in den Kolonien und abhängigen Ländern." (Stalin, Grundlagen des Leninismus, chin. Ausg., S.94)

Das ist es, was Stalin konkret darunter verstand, wenn er vom 'sozialistischen Lager' sprach. Dieses 'sozialistische Lager' beinhaltet objektiv alle Kräfte, die den Imperialismus schwächen und der proletarischen Weltrevolution dienen.

Die Hauptkraft des sozialistischen Lagers waren die sozialistischen Staaten, in denen das Proletariat an die Macht gekommen war, und die revolutionären Bewegungen des Weltproletariats. Die Hauptreserven waren alle Volksbewegungen, die den Imperialismus schwächen.

Wenn wir den Begriff in diesem Sinne gebrauchen, hat sich das 'sozialistische Lager' nicht aufgelöst. Heute bilden alle Kräfte, die der proletarischen Weltrevolution dienen, das sozialistische Lager, und alle Kräfte, die Feinde der proletarischen Weltrevolution sind, das imperialistische Lager.

Heute bilden die sozialistischen Staaten, in denen das Proletariat an der Macht ist, zusammen mit den revolutionären Bewegungen des Proletariats in allen Ländern und allen revolutionären Bewegungen, die dem Imperialismus Schläge versetzen, das 'sozialistische Lager'.

Mit der These, das 'sozialistische Lager' habe sich 'aufgelöst', verbreiten die 'Drei-Welten'-Theoretiker, es gäbe heute auf der Welt keine Kräfte mehr, die für die proletarische Weltrevolution kämpfen. (16)

Sie leugnen das Bestehen des Sozialismus als System.

Die 'Drei-Welten-Theorie' leugnet das Bestehen des 'imperialistischen Lagers'

=====

Um ihre Theorie zu rechtfertigen, sagen die 'Drei-Welten'-Theoretiker im gleichen Atemzug, wie sie das sozialistische Lager unter den Tisch fallen lassen, daß auch das imperialistische Lager sich aufgelöst habe.

Um das imperialistische Lager zu leugnen, verabsolutieren die 'Drei-Welten'-Theoretiker den Widerspruch zwischen dem amerikanischen Imperialismus und dem sowjetischen Sozialimperialismus, der heute einer der Widersprüche zwischen den Imperialisten ist. Sie bringen die These, daß alle Verständigungen zwischen ihnen Täuschungsmanöver sind.

Die Vertreter der 'Drei-Welten-Theorie' gehen bei der Leugnung des imperialistischen Lagers angeblich vom Lenin'schen Gesetz der ungleichmäßigen Entwicklung des Kapitalismus aus. Was sie tun, ist Betrugerei.

Lenin hat niemals die Widersprüche zwischen den Imperialisten verabsolutiert. Lenin hat festgestellt, daß es bei den Imperialisten zwei Tendenzen gibt: Kampf gegeneinander (um die Hegemonie über die Welt), und Verständigung (in der Frage der Niederschlagung der Revolution). Er hat erklärt, daß beide dieser Tendenzen keine stabile Grundlage haben.

Marx hat den Charakter des Ringens und der Verständigung unter den Bourgeois unter den Bedingungen des Kapitalismus so erklärt:

"Wie die Bourgeoisieklasse eines Landes gegen die Proletarier desselben Landes vereint und verbrüdet ist, trotz der Konkurrenz und des Kampfes der Mitglieder der Bourgeoisie unter sich selbst, so sind die Bourgeois aller Länder gegen die Proletarier aller Länder verbrüdet und vereint, trotz ihrer wechselseitigen Bekämpfung und Konkurrenz auf dem Weltmarkte." (Marx-Engels Werke, deutsche Ausgabe, Bd.4, S.416)

Diese Feststellung von Marx ist heute noch gültig.

Heute, in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen

Revolutionen, sind alle Imperialisten Feinde der proletarischen Revolution. Der Imperialismus bildet ein Lager gegenüber der proletarischen Weltrevolution. Es ist klar, daß dieses Lager Widersprüche in sich trägt. Und das Proletariat versucht, diese Widersprüche im Interesse der proletarischen Weltrevolution auszunutzen. Aber dieses Ausnutzen besteht niemals darin, eine imperialistische Macht gegen eine andere zu unterstützen. Und schon gar nicht darin, das Bestehen des imperialistischen Lagers gegenüber der proletarischen Weltrevolution zu verheimlichen. Das ist es, was die 'Drei-Welten'-Theoretiker tun.

- 55 -

Das Geschwätz von den 'neuen Bedingungen'

=====

Die 'Drei-Welten'-Theoretiker, die die Prinzipien des Marxismus-Leninismus leugnen, diese Prinzipien verfälschen, geben an, daß die 'neuen Bedingungen' sie dazu nötigen.

Das ist nichts Neues. Seit jeher haben alle Opportunisten, um den Marxismus-Leninismus zu verfälschen, vom Bestehen neuer Bedingungen gesprochen.

Zum Beispiel hat Chruschtschow auf dem 20. Parteitag seine These von der 'friedlichen Koexistenz' verteidigt, indem er sich auf das Vorhandensein 'neuer Bedingungen' berief. Er sagte, daß der Leninismus überholt sei.

Was sind die 'neuen Bedingungen', die heute bestehen? Hat der Imperialismus seinen Charakter geändert? Nein. Aber die Vertreter der 'Drei-Welten'-Theoretiker vertreten das in versteckter Form.

Ist die Epoche der proletarischen Revolution zu Ende? Nein. Aber die Vertreter der 'Drei-Welten-Theorie' vertreten das in versteckter Form.

Ist es notwendig geworden, sich den Problemen nicht mehr vom Klassenstandpunkt aus zu nähern? Nein. Aber die Vertreter der 'Drei-Welten-Theorie' lehnen es ab, an die Probleme vom Klassenstandpunkt aus heranzugehen.

Unter dem Vorwand 'neuer Bedingungen' verfälschen die 'Drei-Welten'-Theoretiker eine Reihe von Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus.

Der Feststellung der KPCH auf dem 10. Parteitag über unsere Epoche stimmen wir genau zu:

"Nach dem Tode Lenins sind in der Weltlage gewaltige Veränderungen vor sich gegangen. Aber die Epoche bleibt unverändert, die Grundprinzipien des Leninismus sind nicht überholt und bleiben nach wie vor die theoretische Grundlage, von der sich unser Denken heute leiten läßt." (Bericht auf dem 10. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas, PP 35-36/1973, dtsh., S.22) (17)

Das ist eine richtige Definition.

Die theoretische Grundlage, von der die 'Drei-Welten'-Theoretiker ihr Denken leiten lassen, sind, wie wir

- 57 -

oben aufzuzeigen versuchten, nicht die Grundprinzipien des Leninismus. Ihre theoretische Grundlage ist der von Bernstein und Kautsky bis zu Chruschtschow sich hinziehende 'alte' und 'moderne' Revisionismus. Ihre Theorie besteht darin, die Thesen des 'modernen Revisionismus' 'in schöpferischer Art' auf die Bedingungen unserer Tage anzuwenden und zu entwickeln.

Jetzt ist die 'Drei-Welten-Theorie' zur Strategie geworden

=====

Bis zum Tode Mao Tsetung's benutzten die 'Drei-Welten'-Theoretiker für ihre Theorie den Begriff 'das Bild der drei Welten' oder 'die Ansicht der drei Welten' und verbreiteten die Anschauung, daß es sich hierbei um ein taktisches Problem handle.

Nach dem Tode Mao Tsetung's wurde erklärt, daß das 'Bild der drei Welten' bzw. die 'Ansicht der drei Welten' eine Theorie sei, diese Theorie von Mao Tsetung aufgestellt worden sei und die 'Strategie' der Weltrevolution darstelle.

Die 'Drei-Welten-Theorie' ist, ob 'Bild', 'Ansicht' oder Theorie, ob Taktik oder Strategie, anti-marxistisch. Sie dient nicht der Revolution, sondern der Konterrevolution.

Die Erklärung der 'Drei Welten' zur Strategie der Revolution zeigt nur, daß die Vertreter der 'Drei-Welten-Theorie' ihre Fehler systematisiert haben. Die Erklärung dieser Theorie zur Strategie im internationalen Rahmen wird den Kampf zwischen Marxismus-Leninismus und Opportunismus noch mehr verschärfen.

Die Widerspiegelung der 'Drei-Welten-Theorie' in der Praxis

=====

Die praktische Anwendung der 'Drei-Welten-Theorie' in den sozialistischen Ländern führt dazu, daß in diesen Ländern die Prinzipien des proletarischen Internationalismus mißachtet werden, daß anstelle des revolutionären Kampfes des Proletariats und der Völker, die imperialistischen Mächte und ihre Lakaien, die Kompradoren und Grundherren, unterstützt werden.

Die 'Drei-Welten-Theorie' spiegelt sich in der Außenpolitik der sozialistischen VR China in Form der Unterstützung der imperialistischen Mächte außer den 'beiden Supermächten' gegen die 'beiden Supermächte' wieder. Anstatt den Kampf des Proletariats in Westeuropa und Japan gegen die dortige imperialistische Bourgeoisie zu unterstützen und zu propagieren, macht die VR China die Propaganda der imperialistischen Bourgeoisie Westeuropas und Japans und applaudiert zu deren Erfolgen.

Anstatt den Charakter der imperialistischen Mächte Westeuropas zu entlarven, anstatt zu propagieren, daß eine westeuropäische Vereinigung unter den Bedingungen des Imperialismus nur eine imperialistische Vereinigung sein kann und eine solche Vereinigung für die Völker gefährlich ist, macht die VR China Propaganda für die westeuropäische Vereinigung.

Anstatt, wie es der proletarische Internationalismus gebietet, den imperialistischen Charakter der Abkommen der Imperialisten der 'Zweiten Welt' mit der 'Dritten Welt' zu entlarven, propagiert die VR China, diese seien auf der Grundlage der Gleichberechtigung geschlossen. Unter dem Namen 'das Atom-Monopol zu brechen' (!) unterstützt die VR China die atomare Bewaffnung der Imperialisten der 'Zweiten Welt'.

Unter dem Vorwand, die Widersprüche zwischen den Imperialisten auszunutzen, unterstützt die VR China die imperialistischen Mächte außerhalb des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus.

Die 'Drei-Welten-Theorie' spiegelt sich in der Außenpolitik der sozialistischen VR China in Form der Unterstützung des amerikanischen Imperialismus gegen

die 'aggressivere und gefährlichere Supermacht', die Sowjetunion, wider.

Die VR China steht der Stationierung amerikanischer Soldaten in Europa als Element des Gleichgewichts positiv gegenüber, erklärt, daß sie eine Verstärkung der NATO gern sieht.

Ein sozialistischer Staat sieht nie die Verstärkung eines aggressiven imperialistischen Militärpaktes gern.

Die 'Drei-Welten-Theorie' spiegelt sich in der Außenpolitik der VR China darin wider, daß sie, anstatt die revolutionären Kräfte in den Ländern der 'Dritten Welt' zu unterstützen und die Propaganda der revolutionären Bewegungen zu machen, die Kompradoren und Grundherren, die Kampfbjekt der Revolution sind, unterstützt und deren sogenannten Unabhängigkeitskampf propagiert.

Die VR China sieht den Schah des Iran als einen 'tapferen' Vertreter des iranischen Volkes, der gegen den Imperialismus kämpft.

Die VR China sieht in Anwar Sadat einen Vertreter des ägyptischen Volkes und einen konsequenten Kämpfer in dessen Kampf gegen den Imperialismus.

Die VR China verbreitet die Ansicht, daß es keinen grundsätzlichen Widerspruch gibt zwischen den Völkern Afrikas, die den Befreiungskampf gegen den Imperialismus führen, und den afrikanischen Staaten.

Unter dem Namen 'Kampf gegen den Sozialimperialismus' leistet die VR China in Zaire den herrschenden Klassen Hilfe usw. usw.

Wie man sieht, bringt die Anwendung der 'Drei-Welten-Theorie' einen sozialistischen Staat ab von einer Politik, wie sie Lenin vorschlägt:

"Das Bündnis mit den Revolutionären der fortgeschrittenen Länder und mit allen unterdrückten Völkern gegen alle Imperialisten, welcher Art auch immer, das ist die Außenpolitik des Proletariats." (Lenin, "Die Außenpolitik der russischen Revolution", Lenin Werke dtsh. Bd. 25, S. 77)

Die Anwendung der 'Drei-Welten-Theorie' macht einen sozialistischen Staat zur Reserve des Imperialismus.

Die Anwendung der 'Drei-Welten-Theorie' führt in der 'Zweiten Welt' dazu, den Klassenkampf auszusetzen, sich mit der 'eigenen' imperialistischen Bourgeoisie zu versöhnen, das heißt, zum Sozialchauvinismus, und mit der Zeit zum Sozialimperialismus.

Wir haben dies in Westdeutschland, einem Land der 'Zweiten Welt', in unserer konkreten Praxis erlebt.

Vordem hat in Westdeutschland die KPD/ML (Kommunistische Partei Deutschlands/ Marxisten-Leninisten) durch ihren Vorsitzenden Aust erklärt, daß der sowjetische Sozialimperialismus der Hauptfeind in ganz Deutschland sei. (Als ob es sich bei ganz Deutschland um einen Staat handelte, und die Aufgabe der KPD/ML darin bestünde, in ganz Deutschland die Revolution durchzuführen.)

Sie schlug vor, mit den patriotischen Teilen der Bourgeoisie eine Front gegen den Sozialimperialismus zu errichten. (18) (siehe: Kieier Rede)

Danach griff die KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) die selben Thesen auf. Sie hat heute diese These 'in einer schöpferischen Art' noch weiterentwickelt. Die KPD, die sich selbst marxistisch-leninistisch nennt, begrüßt die ökonomischen Beziehungen auf der Basis der 'Gleichberechtigung' (!) des westdeutschen Imperialismus mit den Ländern der 'Dritten Welt' (also die imperialistische Ausbeutung).

Die KPD, die sich selbst marxistisch-leninistisch nennt, sabotiert den in Westdeutschland sich entwickelnden Kampf gegen die Atomreaktoren. Sie unterstützt den Verkauf von Atomreaktoren Westdeutschlands an Brasilien. Sie macht Propaganda für die Kompradoren und Grundherren in der 'Dritten Welt', usw. usw.

Die Anwendung der 'Drei-Welten-Theorie' bedeutet in der 'Dritten Welt' Verrat an der demokratischen Volksrevolution, bedeutet, das Volk in die Gefolgschaft der herrschenden Klassen, die Lakaien des Imperialismus sind, d.h. der Kompradoren und Grundherren zu bringen.

In unserem Lande ist das offenste Beispiel dafür die von den 'Aydinlik'- und 'Halkin Sesi'-Opportunisten verfolgte und auch vom opportunistischen Dreier-Block nachgeahmte Politik.

Sie verschleiern die Tatsache, daß in der Türkei der amerikanische Imperialismus vorherrschend ist, indem sie die 'beiden Supermächte' zum Hauptfeind in der Türkei erklären.

Sie verschleiern die Stellung der imperialistischen Mächte außerhalb der 'beiden Supermächte', besonders des westdeutschen Imperialismus, in der Türkei.

Aydinlik erklärt die Demirels, 'Türkes' und Ecevit's mal zu 'Unabhängigkeitskämpfern', mal zu 'Lakaien der Russen', und fordert eine Verstärkung der türkischen Armee (sie sagen 'Armee der Türkei').

Die Aydinlik-Opportunisten sagen, heute sei die zentrale Aufgabe 'die nationale Unabhängigkeit zu schützen'. Damit verheimlichen sie die Tatsachen,

- a) daß die Türkei ein halbkoloniales Land ist und in diesem Sinne eine nationale Unabhängigkeit nicht besteht,
- b) daß in der Türkei die einheimischen herrschenden Klassen an der Macht sind.

Sie sehen die ökonomischen Beziehungen der türkischen Faschisten mit allen Imperialisten außerhalb der 'beiden Supermächte' als etwas Positives an, usw. usw.

In Bezug auf die Verteidigung der 'Drei-Welten-Theorie' trat der opportunistische Dreierblock (heute zeigt dieser Block Merkmale der Auflösung) in die Fußstapfen der Aydinlik-Opportunisten, welche in der Türkei die konsequentesten (!) - und Hauptvertreter des Sozialchauvinismus sind. Obwohl sie gegen einige Thesen von Aydinlik, deren radikal rechtes Wesen ganz offensichtlich ist, angehen, verfolgen sie im Wesen dieselbe Politik.

Unter ihnen haben die 'Halkin Kurtulusu'-Opportunisten in ihrer Schrift 'Zur Herausgabe der Halkin Kurtulusu', die einen programmähnlichen Charakter hat, alle wichtigen Thesen der 'Drei-Welten-Theorie' genau vertreten. In der Schrift wird

- festgestellt, daß die 'beiden Supermächte' der Hauptfeind der Völker sind, und daß der Sozialimperialismus aggressiver ist (o.g. Schrift, S. 4);
- gesagt, daß die 'Länder der Dritten Welt' sich tagtäglich mehr zusammenschließen und die Politik der 'Dritten Welt' in immer stärkerer Form sich gegen die 'beiden Supermächte' richtet (o.g. Schrift, S.5);

- die Parole 'Staaten wollen Unabhängigkeit, Nationen wollen Befreiung, Völker wollen die Revolution' benutzt, ohne den Klassencharakter zu erklären (o.g. Schrift, S.6)

Die o.g. Schrift enthält alle Vorschläge der 'Drei-Welten-Theorie'.

Was die o.g. Schrift positiv vom Aydinlik-Opportunismus unterscheidet, ist, daß der Hauptwiderspruch im Lande als 'der Widerspruch zwischen der einheimischen Reaktion und den Volksmassen' definiert wird. (o.g. Schrift, S.7)

Nachher haben die Halkin Kurtulusu-Opportunisten die Parole von Aydinlik 'Weder Amerika noch Rußland' übernommen und damit den positiven Unterschied zu Aydinlik aufgehoben.

Die Parole 'Staaten wollen Unabhängigkeit, Nationen wollen Befreiung, Völker wollen die Revolution', die der konzentrierte Ausdruck der 'Drei-Welten-Theorie' ist (Halkin Kurtulusu benutzte meistens den Begriff 'Land' anstelle des Begriffes 'Staat'), war lange Zeit die Leitparole der Seite für internationale Ereignisse in der Halkin Kurtulusu.

In der letzten Zeit hat Halkin Kurtulusu die Ansichten einer Reihe marxistisch-leninistischer Parteien, die gegen die 'Drei-Welten-Theorie' sind, in seiner Zeitschrift herausgebracht. Danach verschwand die Parole 'Länder wollen Unabhängigkeit, Nationen wollen Befreiung, Völker wollen die Revolution' lautlos als Seitenüberschrift, und die richtige Parole 'Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereint euch!' trat an ihre Stelle. Trotz alledem hat Halkin Kurtulusu bisher selbst noch keine klare Haltung bezüglich der 'Drei-Welten-Theorie' eingenommen, und die Parole 'Weder Amerika noch Rußland', die eine Widerspiegelung der 'Drei-Welten-Theorie' in der konkreten Praxis der Türkei ist, ist immer noch vorherrschend.

Auch die Halkin-Birliği-Opportunisten waren zu begeisterten Verteidigern der 'Drei-Welten-Theorie' geworden. Mit ihrer Feststellung, der Hauptfeind in der Türkei sei 'der Faschismus, Sozialfaschismus und die beiden Supermächte', stehen sie bezüglich des Sozialchauvinismus Aydinlik noch näher als die Halkin Kurtulusu. (siehe: Halkin Birliği Nr. 2., S.7)

Mit ihrer Feststellung, 'wenn man die strategische Lage (hervorgehoben durch Halkin Birliği) der sowjetisch-amerikanischen Rivalität betrachtet, zeigt sich, daß... in der Offensive sich die Sowjetunion befindet', legen sie den theoretischen Grundstein dafür, den sowjetischen Sozialimperialismus zum Hauptfeind zu erklären und den amerikanischen Imperialismus zu verheimlichen. (Halkin Birliği Nr. 1, S.6)

Die grundlegenden Definitionen der 'Drei-Welten-Theorie' wie 'Die Kämpfe der Staaten für Unabhängigkeit, der Nationen für Befreiung und der Völker für die Revolution vereinigen sich in der revolutionären Strömung' usw. vertreten sie genauso. Auch deren Hauptparole ist 'Weder Amerika, noch Rußland...'.
In der letzten Zeit sahen sich die Halkin Birliği-Opportunisten der Entwicklung in der Welt wegen gezwungen, ihre Haltung erneut zu überprüfen. Sie brachten ein kleines Zitat aus der Schrift der PAA 'Theorie und Praxis der Revolution', welche die 'Drei-Welten-Theorie' als konterrevolutionär bezeichnet, und erklärten, sie würden 'im Bewußtsein ihrer Verantwortung' (wie immer!, d.Verf.) 'ernsthafte' Untersuchungen machen.

Die Nachforschungen dieser Opportunisten bestehen darin, die Politik zu vertreten, die in der Diskussion in der marxistisch-leninistischen Bewegung der Welt überwiegt. Das ist eine Politik, die zu ihrem Klassencharakter paßt.

Die Halkin Yolu-Opportunisten sind in Bezug auf den Sozialchauvinismus die Gruppe, die den Aydınlık-Opportunisten am nächsten steht.

Sie haben in ihren Schriften eine lange Zeit versucht, den ideologischen Kampf dadurch zu verdecken, daß sie Sophistereien verbreiten, wie es gäbe überhaupt keine Differenzen innerhalb der marxistisch-leninistischen Bewegung.

Diese opportunistische Gruppe hat die 'Drei-Welten-Theorie' in einer schöpferischen (!) Art auf die konkrete Praxis in der Türkei (!) bezogen:

"... Die unterdrückten Völker der Dritten Welt sind zur Hauptkraft der Weltrevolution geworden." ('Kampf und Aufgaben des revolutionären Proletariats', Halkin Yolu Nr. 2, S.4) (die offene Leugnung der

marxistisch-leninistischen These über die historische Mission des Proletariats, d.Verf.)

"... Der Kampf der Länder der Dritten Welt gegen die Ausbeutungs-, Tyrannisierungs- und Hegemoniepolitik der beiden Supermächte ..." (a.a.O., S.4)

"Die unterdrückten Völker und Länder erheben sich." (a.a.O., S.4)

"Heute wollen die Länder Unabhängigkeit, die Nationen Befreiung und die Völker die Revolution." (a.a.O., S.4)

"Die Sowjetunion ... ist die gefährlichere Supermacht." (a.a.O., S.4)

"Es gibt heute in unserem Lande keine politische Strömung, die behauptet, daß der amerikanische Imperialismus keine Quelle für den Krieg mehr ist und nicht zur Aggression, sondern zur Verteidigung aufrüstet, und die ihn nicht mehr als Hauptfeind zählt." (a.a.O., S.5) (Wenn dem so ist, was ist dann die Feststellung, die Sowjetunion sei 'gefährlicher' und 'aggressiver'? Oder rechnet Halkin Yolu sich selbst, Aydınlık und die beiden anderen Engstirnigen nicht zu den politischen Strömungen? d.Verf.)

"Die Hauptkraft der Einheitsfront der Welt sind die Völker der Dritten Welt ... Die Hauptverbündeten ... sind die sich zusammenschließenden Länder der Dritten Welt." (a.a.O., S.5)

"Einige verantwortungslose Intellektuelle in unserem Lande (aber, seht euch das an! d.Verf.) leugnen mit einem Federstrich den Kampf der Länder der Dritten Welt gegen die Ausbeutungs-, Tyrannisierungs- und Aggressionspolitik der Supermächte, und gegen die Plünderung der nationalen Ressourcen, und gegen die Mißachtung ihrer nationalen Souveränität; mit einem Federstrich streichen sie den Hauptbündnispartner des revolutionären Proletariats und der unterdrückten Völker, die Dritte Welt, als eine der Hauptkräfte in der revolutionären Einheitsfront der Welt gegen die beiden Supermächte. ...

Diese verantwortungslosen Intellektuellen versuchen, diese opportunistische Politik der PAA unterzuschoben. ...

Sie erfinden grundlegende ideologisch-politische Differenzen zwischen der KPCh und der PAA und versuchen so die Verantwortungslosigkeit, den Kampf der

unterdrückten Länder zu leugnen, der PAA unterzuschoben und sich als Verteidiger der PAA (gegen) die KPCH, die immer besonderes Gewicht darauf gelegt hat, die Kämpfe der Völker der Dritten Welt zu betonen, zu zeigen, und zum Angriff Überzugehen; das ist unanständiges Benehmen." (Oh, ihr anstandslosen Intellektuellen! d.Verf.) (19)

"Der Hauptwiderspruch ist der Widerspruch zwischen den beiden Supermächten, den Faschisten und Sozialfaschisten und unserem Volk aus verschiedenen Nationalitäten."

Die grundlegende Politik auch der Halkin Yolu-Opportunisten in der Türkei ist die sozialchauvinistische Politik, die ihren Ausdruck findet in der Parole 'Weder Amerika, noch Rußland'.

Heute hat auf der ganzen Welt ein breiter Kampf gegen die opportunistische 'Drei-Welten-Theorie' begonnen. Gegenüber diesem Kampf wird auch ein wichtiger Teil der Opportunisten seine Politik ändern, wird in Worten gegen die 'Drei-Welten-Theorie' angehen und ihr Wesen in einer anderen Form herüberzuretten versuchen.

Die Haltung der Halkin Kurtulusu, Halkin Birlişi und Halkin Yolu -Opportunisten zu diesem Thema müssen wir aus diesem Grunde aufmerksam verfolgen.

Auch die Arten der Verteidigung der 'Drei-Welten-Theorie' in verschleielter Form müssen wir im konsequenten ideologischen Kampf zerschlagen.

Die Anwendung der 'Drei-Welten-Theorie' in der Frage der Gefahr eines imperialistischen Weltkrieges führt zu schwerwiegenden Folgen für die Völker der Welt. Denn anstatt die Völker gegen einen Weltkrieg vorzubereiten, macht die 'Drei-Welten-Theorie' die Völker durch Verbreitung fatalistischer Ideen wie, daß der Weltkrieg unvermeidlich sei usw, passiv und entwaffnet sie.

FASSEN WIR KURZ ZUSAMMEN:

ideologisch ist die 'Drei-Welten-Theorie' eine 'Theorie', die in der dem Marxismus-Leninismus, der proletarischen Ideologie konträr entgegengesetzten bürgerlichen Ideologie wurzelt.

Diese 'Theorie' leugnet die Tatsache, daß der Klassenkampf die Triebkraft der Geschichte ist. Diese 'Theorie' leugnet die Tatsache, daß unsere Epoche die Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolutionen ist, und die Welt sich entschieden in zwei Lager, den Imperialismus und die proletarische Weltrevolution, geteilt hat.

Die 'Drei-Welten-Theorie' wurzelt in der revisionistischen 'Theorie der Produktivkräfte'.

Diese 'Theorie' verwechselt im politischen die Kräfte der Revolution mit den Kräften der Konterrevolution.

Sie sieht die 'Erste Welt' als Ganzes konterrevolutionär, die 'Dritte Welt' als Ganzes revolutionär.

Die 'Drei-Welten-Theorie' dient in der praktischen Anwendung der Konterrevolution.

Die 'Drei-Welten-Theorie' ist in allen Ländern Quelle des Sozialchauvinismus geworden.

Die Feststellung Mao Tsetung's über den 'Urheber' der 'Drei-Welten-Theorie', Teng Hsiao-ping, paßt auf alle 'Drei-Welten-Theoretiker':

"Dieser Mensch packt nicht den Klassenkampf an, über dieses Hauptkettenglied spricht er nie ... immer nur 'schwarze Katze - weiße Katze' (wie bekannt, formulierte Teng Hsiao-ping seine pragmatische idealistische Philosophie in dem Satz 'es ist nicht wichtig, ob eine Katze schwarz oder weiß ist, wichtig ist, daß sie Mäuse fängt.' d. Verf.) ... Zwischen Marxismus und Imperialismus macht er keinen Unterschied.... Er begreift den Marxismus-Leninismus nicht ... Er vertritt die Bourgeoisie."

Die 'Drei-Welten-Theorie' dient nicht der proletarischen Weltrevolution, sondern dem Imperialismus; sie dient nicht der Revolution, sondern der Konterrevolution. Die 'Drei-Welten-Theorie' ist insgesamt radikal abzulehnen!

Auch wir haben die 'Drei-Welten-Theorie' vertreten
=====

Was war denn nun unsere Haltung zum Thema der 'Drei-Welten-Theorie', die wir hier kritisiert, und von der wir darzustellen versucht haben, wie sie der Konterrevolution dient?

Zur Beantwortung dieser Frage können wir nach Überprüfung der Nr.2 des 'Kommunist', in der wir eine Haltung zur Lage in der Welt eingenommen haben, und der anderen Dokumente, Folgendes feststellen:

- Wir haben uns schärfstens gegen die Verfolgung einer sozialchauvinistischen Politik in der Türkei gewandt. Gegen die Sophisterei, daß in der Türkei 'die beiden Supermächte' der Hauptfeind seien, und die zentrale Aufgabe in der 'Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit' bestehe u.ä., haben wir die marxistisch-leninistische Auffassung vertreten, daß die Aufgabe in der Türkei die 'demokratische Volksrevolution' sei, daß die demokratische Volksrevolution in der heutigen Periode sich gegen die Lakaien des Imperialismus, die Kompradorenbourgeoisie und Grundherren richtet.
- Wir haben die marxistisch-leninistische Tatsache betont, daß die Türkei ein vom Imperialismus abhängiger Staat ist, und daß die Erlangung der Unabhängigkeit eine Frage der Revolution ist.
- Wir haben die Macht des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus konkret untersucht.
- Wir haben es abgelehnt, die imperialistischen Staaten Westeuropas als das kleinere Übel anzusehen. Wir haben die Feststellung gemacht, daß heute in der Türkei die Lakaien des westdeutschen Imperialismus die Hauptkraft sind, die mit dem pro-amerikanischen Flügel der herrschenden Klassen um die Macht ringen.
- Wir haben betont, daß der 'Wunsch nach Unabhängigkeit der Staaten' ein 'Wunsch nach Unabhängigkeit'

der herrschenden Klassen ist, was bedeutet, daß diese etwas mehr Anteil von der imperialistischen Ausbeutung und Plünderung fordern, und daß der 'Wunsch nach Unabhängigkeit der Völker' und der 'Wunsch nach Unabhängigkeit der Staaten' zwei verschiedene Dinge sind.

- Wir haben erklärt, daß der proletarische Internationalismus das Hauptelement der Außenpolitik der sozialistischen Staaten sein muß, und daß das Prinzip der friedlichen Koexistenz gebunden an die Aufgaben des proletarischen Internationalismus angegangen werden muß.
- Wir haben erklärt, daß die sozialistischen Staaten in der friedlichen Koexistenz mit imperialistischen Staaten eine Anzahl Kompromisse eingehen können, und daß diese Kompromisse nicht bedingen, daß in den einzelnen Ländern das Proletariat Kompromisse mit den herrschenden Klassen des jeweiligen Landes eingeht.
- Wir haben im Rahmen unseres damaligen Verständnisses, so weit unsere Kräfte reichten, den Kampf geführt gegen die sozialchauvinistische Linie, auf der sich alle Opportunisten geeinigt haben, und die ihren offenen Ausdruck findet in der Parole 'Weder Amerika, noch Russland ...'. Alle Opportunisten sind gegen diese unsere Politik angegangen und haben uns des 'Trotzkismus', der 'Verantwortungslosigkeit' usw. beschuldigt.

Das alles sind gute und positive Dinge.

Aber trotz all dieser positiven Seiten, die uns von den Sozialchauvinisten unterscheiden, war unsere Haltung gegenüber der 'Drei-Welten-Theorie', insgesamt betrachtet, in den Grundzügen falsch.

Denn:

- Wir haben nicht begriffen, daß die 'Drei-Welten-Theorie' eine dem Marxismus-Leninismus konträr entgegengesetzte bürgerliche Theorie ist, daß es eine Theorie ist, die der Revolution schadet. Anstatt diese Theorie insgesamt abzulehnen, haben wir diese Theorie vertreten.

- Wir haben vertreten, daß die 'Drei-Welten-Theorie' eigentlich richtig sei, daß diese Theorie aber 'von einer Anzahl Opportunisten in der Zweiten und Dritten Welt' entstellt worden sei.
- Wir sind nicht gegen das anti-marxistische Wesen der 'Drei-Welten-Theorie' angegangen, sondern gegen einige ihrer 'Auswüchse'.
- Die auf die opportunistische 'Drei-Welten-Theorie' gestützte Außenpolitik der VR China, die 1974 von Teng Hsiao-ping ganz offen formuliert worden ist, haben wir als eine richtige, auf den Prinzipien des proletarischen Internationalismus basierende Außenpolitik angesehen und verteidigt. (20)

Das heißt, wir haben, insgesamt betrachtet, die der Konterrevolution dienende 'Drei-Welten-Theorie' vertreten. Wir haben keinen konsequenten Kampf gegen diese Theorie geführt. Wir haben die Politik der Sozialchauvinisten, die sich auf die 'Drei-Welten-Theorie' berufen, abgelehnt, ohne die Quelle dieser Politik, die 'Drei-Welten-Theorie' selbst, von Grund auf abzulehnen. Wir haben die konkrete Anwendung der 'Drei-Welten-Theorie' auf die Türkei abgelehnt. Aber auf der anderen Seite haben wir alle Begriffe der 'Drei-Welten-Theorie' benutzt, haben ihre Grundauffassungen vertreten. Wir haben einige Vorschläge der 'Drei-Welten-Theorie', deren extrem rechtes Wesen auf den ersten Blick zu sehen ist, als gestützt auf die Prinzipien des Marxismus-Leninismus einzuschätzen versucht, und somit den Marxismus-Leninismus mit dem Opportunismus zu erdrücken, den Marxismus-Leninismus mit dem Opportunismus zu versöhnen. Die von uns verfolgte Politik war eine zentristische Politik der Versöhnung und des Friedens mit dem Opportunismus. Diese Politik selbst war eine opportunistische Politik. (21)

In diesem Sinne sind alle unsere Kritiken, die wir hier am Wesen der 'Drei-Welten-Theorie' vorgenommen haben, gleichzeitig auch gegen uns selbst gerichtete Kritiken. Die Kritik der 'Drei-Welten-Theorie' muß als unsere eigene Selbstkritik verstanden werden.

Was sind die Quellen unsere Fehler?
=====

Heute haben wir zwei Quellen unserer Fehler feststellen können:

1. Die Tatsache, daß wir ideologisch mangelhaft ausgerüstet und politisch zurück waren. Heute sind wir in der Lage, festzustellen, daß die Vorschläge der 'Drei-Welten-Theorie' sich im krassen Widerspruch zum Marxismus-Leninismus befinden. Wenn man sie mit den marxistisch-leninistischen Grundsätzen vergleicht, ist es eigentlich überhaupt nicht schwer, das anti-marxistische Wesen der 'Drei-Welten-Theorie' herauszukehren. Aber um das tun zu können, muß man die Grundsätze des Marxismus-Leninismus tiefgehend begriffen haben und ihre Anwendung auf die tägliche Politik beherrschen. Unser langdauerndes Schwanken gegenüber der 'Drei-Welten-Theorie' und daß wir eine zeitlang versuchten, diese Theorie mit dem Marxismus-Leninismus zu versöhnen, hat uns gezeigt, wie wenig tiefgehend wir noch den Marxismus-Leninismus begriffen haben. Es hat uns gezeigt, wie richtig unsere Feststellung ist, daß bei der Vertiefung des Parteiaufbaus das Hauptkettenglied des 'ideologischen Aufbaus' angepackt werden muß. Es hat uns gezeigt, daß wir verstärkt uns darum bemühen müssen, den Marxismus-Leninismus zu begreifen und auf jedem Gebiet des Lebens anzuwenden.

2. Unsere mangelhafte ideologische Ausrüstung zeigte sich in unserem falschen Solidaritätsverständnis und unserem blinden Vertrauen gegenüber der VR China, die sich selbst in der Phase des Aufbaus des Sozialismus befindet. Die Solidarität mit der VR China verstanden wir nicht als bedingungslose Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus, und darin, den Prinzipien des Marxismus-Leninismus widersprechende Verhaltensweisen zu entlarven, sondern in der Art, alles, was die VR China tut, sei es auch falsch, bedingungslos zu unterstützen und zu propagieren. Das war entschieden falsch.

Wir sind in den Fehler verfallen, in der KPCh eine unfehlbare Autorität zu suchen. Daß die 'Drei-Welten-Theorie' von der KPCh stammt, hat eine wichtige Rolle dabei gespielt, daß wir, selbst an den Stellen, die wir als falsch ansahen, nicht offen gegen die Vorschläge dieser Theorie angingen. Wir haben uns nicht an die

Prinzipien 'keine unfehlbare Autorität anzuerkennen' und 'alles selbständig zu durchdenken', die Grundeigenschaften der Kommunisten sind, gehalten. (22)

Die ideologische Wurzel dieser unserer Krankheit, eine unfehlbare Autorität zu suchen, ist der bürgerliche Idealismus. Er spiegelt sich in der Politik in verschiedenen Formen als Opportunismus wider. Die Klassenbasis unserer Fehler ist das sich selbst nicht vertrauende Kleinbürgertum.

Lernen wir von den schweren Fehlern, die wir in Bezug auf die 'Drei-Welten-Theorie' gemacht haben. Gehen wir mutig gegen unsere Fehler an. Geben wir uns mit ganzem Eifer unseren Aufgaben hin. Besiegen wir unsere Fehler.

Die Lage in der Welt

Fassen wir jetzt noch einmal unsere Anschauungen, die wir in der Kritik der 'Drei-Welten-Theorie' grundsätzlich dargelegt haben, zusammen.

Heute ist die Welt entschieden in zwei Lager gespalten.

1. Die Front der proletarischen Weltrevolution (Front der Revolution)
2. Die Front des Imperialismus (und Sozialimperialismus) (Front der Konterrevolution)

Die Hauptkräfte der Front der Revolution (der Front der proletarischen Weltrevolution) sind:

Die sozialistischen Staaten; die internationale Arbeiterklasse unter Führung der marxistisch-leninistischen Parteien; die unterdrückten Völker unter Führung der marxistisch-leninistischen Parteien.

Die Reservekraft:

Alle revolutionären Bewegungen, die den Imperialismus (sei es auch kurzfristig und vorübergehend) schwächen.

Die Epoche, in der wir uns befinden, ist die Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution. Der Prozeß der Revolution, in dem wir uns befinden, ist der Prozeß der proletarischen Weltrevolution. Die proletarische Weltrevolution ist eine Revolution, die darauf ausgerichtet ist, den gesamten Imperialismus zu stürzen, den Sozialismus und im weiteren Verlauf die klassenlose Gesellschaft zu verwirklichen.

Der Kampf für die proletarische Weltrevolution ist heute die Triebkraft, die das Rad der Geschichte vorwärtsdreht. Die proletarische Weltrevolution ist ein windungsreicher Weg, zusammengesetzt aus den Revolutionen in den einzelnen Ländern unter Führung des Proletariats. Heute sind die Etappen und die Aufgaben der Revolution in den einzelnen Ländern verschieden.

In den Ländern, in denen das Proletariat an der Macht

ist, besteht die Aufgabe im Aufbau des Sozialismus. In den imperialistischen Ländern ist die Aufgabe, durch die sozialistische Revolution der Herrschaft der imperialistischen Bourgeoisie ein Ende zu bereiten.

In den vom Imperialismus abhängigen Ländern besteht die Aufgabe darin, die demokratische Volksrevolution zu verwirklichen.

In all diesen verschiedenen Revolutionsprozessen ist das Proletariat die Klasse, die bis zum Schluß die einzige revolutionäre Klasse ist. Diese Klasse trägt auf ihren Schultern die historische Aufgabe, die Vorhut der Revolution zu sein. Diese Aufgabe verwirklicht das Proletariat durch die marxistisch-leninistischen Parteien. Unter der Führung des Proletariats vereinigen sich alle diese verschiedenen revolutionären Prozesse und richten sich auf ein einziges Ziel: das Ziel, den gesamten Imperialismus zu stürzen, die Ausbeutung und das Privateigentum an den Produktionsmitteln aufzuheben, die sozialistische Gesellschaft unter der Diktatur des Proletariats zur klassenlosen kommunistischen Gesellschaft, die 'jeder nach seinen Fähigkeiten, jeder nach seinen Bedürfnissen' auf ihre Fahne geschrieben hat, vorwärtszutreiben.

Deshalb sind all diese einzelnen Revolutionen ein untrennbarer Teil im Prozeß der proletarischen Weltrevolution. Die Hauptkräfte der proletarischen Weltrevolution sind deshalb die sozialistischen Länder, in denen das Proletariat an der Macht ist, die internationale Arbeiterklasse unter Führung der marxistisch-leninistischen Parteien und die unterdrückten Völker unter Führung der marxistisch-leninistischen Parteien.

Heute gibt es in vielen vom Imperialismus abhängigen Ländern 'Befreiungs'-Bewegungen, die nicht unter Führung des Proletariats sind. Wenn diese 'Befreiungsbewegungen' nicht unter der Führung des Proletariats sind, können sie in der Epoche des Imperialismus unmöglich zu einer wirklichen Befreiung führen.

Zu diesem Thema sagt Mao Tsetung:

"Die ganze Geschichte der Revolution zeugt davon, daß die Revolution zum Scheitern verurteilt ist, wenn sie nicht von der Arbeiterklasse geführt wird, daß sie aber unter der Führung der Arbeiterklasse

siegreich ist. Im Zeitalter des Imperialismus kann in keinem einzigen Land eine andere Klasse eine wirkliche Revolution zum Sieg führen." (Mao Tsetung, "Über die demokratische Diktatur des Volkes", Ausgewählte Werke, deutsche Ausgabe, Bd. 4, S. 449)

Diese Befreiungsbewegungen können, auch wenn sie nicht unter Führung des Proletariats stehen, den Imperialismus (kurzfristig und vorübergehend) schwächen. In einer solchen Situation werden diese Bewegungen, unabhängig vom Willen ihrer Führer vorübergehend Verbündete, Reserve der proletarischen Weltrevolution.

Wenn sie den Imperialismus nicht schwächen, sondern im Gegenteil, ihn stärken, gehören diese 'Befreiungs'-Bewegungen unter die Kräfte des Imperialismus, also die Kräfte der Konterrevolution.

Lenin sagt bezüglich der Unterstützung oder Nicht-Unterstützung dieser Befreiungsbewegungen:

"... daß wir als Kommunisten die bürgerlichen Befreiungsbewegungen in den kolonialen Ländern nur dann unterstützen müssen und werden, wenn diese Bewegungen wirklich revolutionär sind, wenn ihre Vertreter uns nicht hindern, die Bauernschaft und die breiten Massen der Ausgebeuteten in revolutionärem Geist zu erziehen und zu organisieren." (Lenin, "Bericht der Kommission für die nationale und koloniale Frage", Lenin Werke, deutsche Ausgabe, Bd. 31, S. 230)

Heute werden dem Imperialismus die Hauptschläge nicht in den imperialistischen Metropolen, sondern in den vom Imperialismus abhängigen Ländern versetzt.

Diese Feststellung darf nicht so verstanden werden, daß das 'unveränderlich' sei, daß die Revolutionen mechanisch aufeinander folgen. (Das heißt, die Anschauung, daß erst in allen vom Imperialismus abhängigen Ländern, danach in den imperialistischen Metropolen die Revolution stattfinden wird, ist falsch.)

Die Feststellung, daß dem Imperialismus heute die Hauptschläge in den vom Imperialismus abhängigen Ländern versetzt werden, darf uns auch nicht zu der Annahme bringen, daß in allen diesen Ländern die Faktoren der Revolution gleich, oder nahezu gleich entwickelt seien, und daß die

Revolution in allen diesen Ländern im selben Moment stattfinden werde.

Die Situation sieht so aus: Heute sind in den meisten der vom Imperialismus abhängigen Länder die objektiven Bedingungen für die Revolution vorhanden, d.h. es besteht eine revolutionäre Situation.

In Ländern, in denen die objektiven Bedingungen für die Revolution vorhanden sind, hängt die Verwirklichung der Revolution von den subjektiven Faktoren (also Bewusstseins- und Organisierungsniveau der Massen) ab.

Diesbezüglich gibt es große Unterschiede zwischen den vom Imperialismus abhängigen Ländern.

In den vom Imperialismus abhängigen Ländern in Südasiens, besonders in Thailand, auf den Philippinen, in Indonesien, Malaysia und Timor, wird seit langer Zeit unter Führung der kommunistischen Parteien der Volkskrieg geführt.

In Afrika sind die subjektiven Faktoren für die Revolution sehr wenig entwickelt. Hier sind kommunistische Parteien kaum vorhanden und schwach. Die 'Befreiungs'-Bewegungen entwickeln sich im allgemeinen unter der Führung der Bourgeoisie.

Die jungen marxistisch-leninistischen Parteien in Lateinamerika sind ziemlich entwickelt. Soweit wir wissen, versuchen besonders in Argentinien, Brasilien und Chile junge marxistisch-leninistische Parteien die Volksbewegung zu führen. Und sie haben wichtige Erfolge dabei erzielt.

In den vom Imperialismus abhängigen Ländern Europas, Spanien und Portugal, spielen die marxistisch-leninistischen Parteien eine wichtige Rolle.

In der heutigen Situation sind in Südasiens, Lateinamerika und in Europa, Spanien und Portugal, sowohl die objektiven als auch die subjektiven Faktoren für die Revolution entwickelter als in den imperialistischen Metropolen.

Es ist wahrscheinlich, daß die Glieder der imperialistischen Kette in einem dieser Länder reißen.

Die Kräfte der konterrevolutionären Front sind der Imperialismus, der Sozialimperialismus und jegliche Reaktion. Als Klassen ausgedrückt, sind die Kräfte der konterrevolutionären Front: in den imperialistischen Ländern (eingeschlossen die Länder, in denen die revisionistische Monopolbourgeoisie herrscht) die imperialistische Bourgeoisie; in den halbkolonialen, vom Imperialismus abhängigen Ländern die Kompradorenbourgeoisie, die Grundherren (die feudalen Klassen) und der rechte Flügel der nationalen Bourgeoisie; in den sozialistischen Ländern die Bourgeoisie.

Diese Klassen sind auf Grund ihrer objektiven Lage konterrevolutionäre Klassen.

Diese Klassen sind das Kampfobjekt der Revolution.

Die Stellung des Kleinbürgertums, welches eine Zwischenklasse zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie darstellt, ändert sich mit dem Charakter der jeweiligen Etappe der Revolution.

Während das Kleinbürgertum in der sozialistischen Revolution objektiv zu den Kampfobjekten der Revolution gehört, hat es in der demokratischen Volksrevolution seinen Platz unter den Kräften der Revolution.

Dieses sind objektive Feststellungen über die Stellung der Klassen in der Gesellschaft und in der Produktion. Wie einzelne Menschen, die einer objektiv konterrevolutionären Klasse angehören, sich an die Seite der Revolution stellen können, können auch einzelne Menschen einer objektiv revolutionären Klasse der Konterrevolution dienen.

Wer in den Reihen der Konterrevolution kämpft, ist, ungeachtet seiner Klassenherkunft, ein Konterrevolutionär, wer in den Reihen der Revolution kämpft, ist als Revolutionär anzusehen.

Innerhalb der konterrevolutionären Front der Welt gibt es heute viele unterschiedliche Widersprüche. Innerhalb dieser Front sind derzeit der amerikanische Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus die größten imperialistischen konterrevolutionären Kräfte. Daneben sind der westdeutsche Imperialismus, der japanische Imperialismus, der englische und der französische Imperialismus auch imperialistische Großmächte.

Die Unterschiede zwischen den imperialistischen Mächten sind keine qualitativen, sondern quantitative. Die Aufgabe der proletarischen Weltrevolution ist es, dem Imperialismus, Sozialimperialismus und jegliche Reaktion insgesamt zu stürzen.

Heute besteht die Gefahr eines imperialistischen Weltkrieges. Diese Gefahr eines imperialistischen Krieges entsteht aus dem Ringen der Imperialisten um eine Neu- aufteilung der Welt. In diesem Ringen stehen der amerikanische Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus an der Spitze. In diesem Sinne sind diese beiden großen imperialistischen Mächte die Hauptkriegstreiber. Sie haben zwei große imperialistische Koalitionen gebildet.

Militärisch stellen sich diese beiden großen Koalitionen in der NATO und im WARSCHAUER PAKT dar. (Die Koalitionen können sich in der Zukunft in neue Koalitionen wandeln). Der Weg, den imperialistischen Krieg von Grund auf zu verhindern, besteht in der Revolution. Die Hauptaufgabe des Proletariats gegenüber der Kriegsgefahr besteht darin, durch die Revolution den Krieg zu verhindern, das heißt, allseitig den revolutionären Kampf zu verstärken.

Neben dieser Hauptaufgabe und ihr untergeordnet, versucht das Proletariat um den bestehenden relativen Frieden zu schützen, sich mit allen Kräften, mit denen ein Zusammenschluß möglich ist, gegen die imperialistischen Mächte, die im Moment die Hauptkriegstreiber sind, zusammenzuschließen.

Wenn das Proletariat imperialistische Kriege nicht durch die Revolution zu verhindern vermocht hat, besteht seine Haltung im imperialistischen Krieg darin, den imperialistischen Krieg im Sinne der Revolution auszunutzen.

Aus diesem Grunde sagen wir:

Entweder verhindert die Revolution den Krieg, oder der Krieg wird die Revolution hervorbringen.

Das sind kurz gefaßt unsere Ansichten zur Lage in der Welt.

ES LEBE DIE PROLETARISCHE WELTREVOLUTION !

ES LEBE DER MARXISMUS-LENINISMUS !

ES LEBE DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS !

PROLETARIAT ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER,
VEREINIGT EUCH !

Anmerkungen

- (1) Um die Diskussion vom Wesen der 'Drei-Welten-Theorie' abzulenken, wollen die Opportunisten mit der Behauptung, diese Theorie sei 'vom Vorsitzenden Mao hervorgebracht' worden, die Diskussion in eine Auseinandersetzung 'Mao hat es gesagt - Mao hat es nicht gesagt' verwandeln. Sie wollen sich hinter der Autorität von Mao Tsetung, eines der größten Marxisten-Leninisten unserer Epoche, verstecken.

Unserer Ansicht nach ändert die Frage, ob Mao Tsetung die 'Drei-Welten-Theorie' vertreten hat oder nicht, nichts bezüglich des Wesens der 'Drei-Welten-Theorie'. Opportunistische Ansichten sind und bleiben opportunistische Ansichten, auch wenn Mao Tsetung sie vertreten hat. Die Diskussion über die 'Drei-Welten-Theorie' auf der Ebene 'ist sie von Mao Tsetung oder nicht' zu führen, ist falsch. Diese Frage ist nur vom Standpunkt einer Gesamteinschätzung Mao Tsetungs her von Bedeutung, sonst nicht.

- (2) Lenin, Stalin und Mao Tsetung sprechen an vielen Stellen vom Widerspruch zwischen den 'unterdrückten Nationen und dem Imperialismus'. Dieser Widerspruch wird sowohl in der Polemik 1963 als auch auf dem IX. Parteitag der KPCh als Widerspruch zwischen 'den unterdrückten Nationen und dem Imperialismus' ausgedrückt. Unserer Meinung nach drückt man diesen Widerspruch richtiger in der Form aus: Widerspruch zwischen den unterdrückten Völkern und dem Imperialismus. Denn der Begriff 'Nation' beinhaltet, wie bekannt, in den imperialistischen Ländern auch die imperialistische Bourgeoisie, und in den Halbkolonien des Imperialismus auch die Kompradorenbourgeoisie und die feudalen Klassen. Diese stehen grundsätzlich nicht im Widerspruch zum Imperialismus. Ganz im Gegenteil, diese Klassen sind auf Gedeih und Verderb mit dem Imperialismus verbunden und profitieren aus seinem Bestehen.

Lenin und Stalin benutzen an vielen Stellen die Begriffe 'Volk' und 'Nation' im selben Sinne. In der selben Art setzt auch Mao Tsetung an manchen Stellen die Begriffe 'Volk' und 'Nation' gleich, z.B. wenn er sagt: "...die chinesische Nation außer

einer Handvoll Verräter der Nation (d.h. der Kompradoren und Grundherren, d.V.)" Wir finden es nicht richtig, diese Begriffe in dieser Art zu benutzen.

In der Nr. 2 des 'Kommunist' haben wir, von diesem Verständnis ausgehend, in unseren Zitaten vom IX. Parteitag der KPCh den Begriff 'Nation' durch den Begriff 'Volk' ersetzt. Ein solches Verhalten ist nicht richtig. Richtig wäre gewesen, den von den chinesischen Genossen benutzten Begriff 'Nation' zu zitieren und in einer Anmerkung zu erklären, daß es richtiger sei, stattdessen den Begriff 'Volk' zu benutzen.

- (3) Im Bericht des IX. Parteitags der KPCh wird dieser Widerspruch als 'der Widerspruch zwischen den sozialistischen Staaten einerseits und dem Imperialismus und Sozialimperialismus andererseits' bezeichnet. In der Polemik 1963 wird derselbe Widerspruch als 'Widerspruch zwischen dem sozialistischen Lager und dem imperialistischen Lager' bezeichnet. Beide Bezeichnungen sind mangelhaft.

Das sozialistische Lager ist der Name, der seinerzeit dem aus der Sowjetunion und einer Reihe sich um die Sowjetunion gruppierenden, nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen sozialistischen Staaten gebildeten Lager gegeben wurde. Dieses Lager besteht heute durch die Umwandlung der Sowjetunion in eine sozial-imperialistische Macht nicht mehr. In diesem Sinne (d.h., konkret im Sinne der sich um die Sowjetunion gruppierenden sozialistischen Staaten), besteht heute kein sozialistisches Lager mehr. Deshalb kann ein solcher Ausdruck Illusionen über den Charakter des 'Ostblocks' erwecken. Deshalb ist es nicht richtig, diesen Widerspruch als 'Widerspruch zwischen dem sozialistischen Lager und dem imperialistischen Lager' zu bezeichnen.

Die Bezeichnung des Widerspruchs als 'Widerspruch zwischen den sozialistischen Staaten und dem Imperialismus und Sozialimperialismus' ist auch mangelhaft. Der Sozialismus läßt sich nicht nur auf die sozialistischen Staaten begrenzen. Alle Kräfte, die für den Sozialismus kämpfen, sind Elemente des sozialistischen Systems. Zweifellos nehmen in diesem System die Staaten, in denen die Diktatur des Proletariats herrscht und die sich beim Aufbau des Sozialismus befinden, einen sehr wichtigen Platz ein. Aber

sie sind nicht das einzige Element des Sozialismus. Auch die Arbeiterklasse und die Völker aller Länder, die unter Führung ihrer Kommunistischen Partei den Kampf führen, sind Elemente des sozialistischen Systems. Aus diesem Grunde ist es richtig, den Widerspruch als 'Widerspruch zwischen dem sozialistischen System und dem imperialistischen System' darzulegen.

- (4) Die Parole 'Weder Amerika, noch Rußland' der Sozialchauvinisten in unserem Lande ist ein klarer Ausdruck dafür, wie diese Widersprüche verheimlicht werden, wie der amerikanische Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus mit dem amerikanischen und dem sowjetischen Volk gleichgesetzt werden.

Daß die 'Drei-Welten'-Theoretiker einerseits mit dem Begriff 'Erste Welt' den amerikanischen Imperialismus und den sowjetischen Sozialimperialismus als ein einheitliches Ganzes zeigen, andererseits die Widersprüche zwischen ihnen als absolut hinstellen, ist ein Produkt ihrer Inkonsistenz.

- (5) Die 'Drei-Welten'-Theoretiker leugnen das Bestehen eines sozialistischen Systems sowieso. Darauf werden wir weiter unten ausführlich eingehen.
- (6) Der äußere Hauptfeind steht hauptsächlich für die vom Imperialismus abhängigen Länder zur Diskussion. In den imperialistischen Metropolen ist der Hauptfeind des Proletariats (wenn das Land nicht von einer anderen imperialistischen Macht besetzt ist) die 'eigene' imperialistische Bourgeoisie. In diesem Sinne besteht für das Proletariat in den imperialistischen Metropolen nicht die Frage eines inneren und äußeren Hauptfeindes.

- (7) So etwas kann höchstens entstehen, wenn das Land unter verschiedene imperialistische Mächte aufgeteilt ist. Dann wird ein Teil des Landes von einer imperialistischen Macht beherrscht, und ein

anderer Teil von einer anderen. In jeder Situation ist die jeweils herrschende imperialistische Macht der Hauptfeind.

- (8) Einige marxistisch-leninistische Parteien, die gegen die 'Drei-Welten'-Theorie angehen (z.B. die PAA), verwenden einen Teil der 'Drei-Welten'-Theorie, die These, 'die beiden Supermächte sind der Hauptfeind', weiterhin. Der opportunistische Dreierblock in unserem Lande wird wahrscheinlich eine ähnliche Haltung einnehmen. Wir finden diese Haltung nicht richtig.

- (8b) Heute befindet sich die Welt in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolutionen. Der revolutionäre Prozeß, in dem wir uns befinden, ist auf der ganzen Welt objektiv der Sturz des Imperialismus und die Errichtung des Sozialismus. Das heißt, der Prozeß der proletarischen Weltrevolution. Dieser Prozeß setzt sich nicht nur aus sozialistischen Revolutionen zusammen. Neu-demokratische Revolutionen (demokratische Volksrevolutionen) unter der Führung des Proletariats und alle revolutionären Bewegungen, die den Imperialismus (sei es auch nur vorübergehend und kurzfristig) schwächen (z.B. Kuba), sind Teil der proletarischen Weltrevolution.

Im Prozeß der proletarischen Weltrevolution steht der Imperialismus insgesamt (einbegriffen der Sozialimperialismus) der Revolution als Hindernis gegenüber. In diesem Sinne, also als Haupthindernis gegenüber der proletarischen Weltrevolution verstanden, kann man sagen, 'Der Hauptfeind der Völker der Welt ist der Imperialismus und Sozialimperialismus'.

Aber auch diese Aussage kann verwirren, weil in ihr die Tendenz besteht, den Prozeß der Weltrevolution nicht als ein aus verschiedenen revolutionären Bewegungen bestehendes ineinander verschlungenes Ganzes zu begreifen. Außerdem widerspricht eine solche Feststellung des Hauptfeindes in der Praxis dem Begriff des Hauptfeindes selbst, denn sie beinhaltet alle imperialistischen Mächte, ohne eine Unterscheidung zu machen.

Ein anderes Problem ist das Problem der Feststellung eines Hauptwiderspruches im Weltmaßstab. Wie bekannt, haben wir vordem den 'Widerspruch zwischen den unterdrückten Völkern und dem Imperialismus' als Hauptwiderspruch im Weltganzen definiert. (siehe: Kommunist, Nr. 2, S. 1)

Einen weltweiten Hauptwiderspruch festzustellen, ist in zweierlei Hinsicht falsch:

1. Es erweckt das Verständnis, daß die Weltrevolution nicht durch die Verwirklichung der Revolutionen in den einzelnen Ländern, sondern in einem Moment auf der ganzen Welt stattfindet.

2. Die Feststellung eines Hauptwiderspruches im Weltganzen verringert unweigerlich die Wichtigkeit der anderen Widersprüche im Weltganzen, und macht die Lösung der anderen Widersprüche von der Lösung des zum weltweiten Hauptwiderspruch erklärten Widerspruches abhängig. Das schafft eine mechanische vorher-nachher Beziehung zwischen den revolutionären Prozessen.

Deshalb ist es richtig, keinen Hauptwiderspruch festzustellen für die aus der Vereinigung verschiedener revolutionärer Prozesse gebildete Weltrevolution. Die Frage des Hauptwiderspruches muß wie die Frage des Hauptfeindes konkret in den einzelnen Ländern angefaßt werden.

(9) Diese Unterscheidung ist nicht neu. In der kommunistischen Weltbewegung ist sie schon früher - während des Zweiten Weltkrieges - gemacht worden.

(10) Der Begriff 'Land' beinhaltet, wie wir oben erklärt haben, alle Menschen gleich welcher Klasse, die in dem Lande leben. Wenn man vom 'Kampf des Landes' spricht, ist auch der Kampf des Volkes damit einbegriffen. In diesem Sinne ist es falsch, vom Kampfe des Volkes sowohl als auch des Landes zu sprechen.

Nur vom 'Kampf des Landes' zu sprechen ist, weil es die Klassenunterschiede in dem Lande verheimlicht, eine anti-marxistische Herangehensweise

Vom 'Kampf der Staaten und Völker' zu reden ist, vom Standpunkt der richtig benutzten Begriffe aus, richtig. Der Staat ist, wie bekannt, in jeder Periode (in den Klassengesellschaften) ein Apparat in Händen der herrschenden Klassen, der zur Niederhaltung der anderen Klassen und zur Aufrechterhaltung der Ausbeutung benutzt wird. In diesem Sinne denkt man bei Gebrauch des Begriffes 'Staat' an den Kampf der herrschenden Klassen. Vom 'Kampf der Länder und Völker der Dritten Welt' zu sprechen ist, obwohl es begrifflich richtig ist, anti-marxistisch, denn die Widersprüche zwischen den herrschenden Klassen und den Volksklassen werden damit verheimlicht, und der wirkliche Charakter des sogenannten 'Befreiungskampfes' (!) der herrschenden Klassen wird damit verschleiert.

(11) Marx und Engels verwenden den Begriff der Befreiung der Menschheit im Sinne der Errichtung der klassenlosen Gesellschaft.

(12) Hier haben wir uns hauptsächlich mit der objektiven Situation beschäftigt. Es wäre falsch, daraus den Schluß zu ziehen, 'das Proletariat ist die revolutionärste Klasse, also sind alle Arbeiter Kommunisten' o.ä. Das ist nichts anderes, als den Arbeitern nachzutragen. Das Proletariat als Klasse ist aufgrund seiner Stellung in der Produktion im objektiven Sinne die revolutionärste Klasse. Aber das bedeutet nicht, daß jeder einzelne Proletarier Revolutionär (oder gar Kommunist) ist. Nur diejenigen, die den Marxismus-Leninismus begriffen haben und praktizieren und in den kommunistischen Parteien organisiert sind, sind Kommunisten. Wie diese aus dem Proletariat stammen können, können sie auch aus anderen Klassen stammen.

Das Proletariat kann seine Führerrolle in der Revolution nur durch die kommunistische Partei verwirklichen.

Die proletarische Bewegung kann nur unter der Führung der kommunistischen Partei von einer un-

bewußten spontanen Bewegung das Niveau einer bewußten Bewegung erreichen.

Man darf die objektiven und die subjektiven Elemente der Revolution nicht miteinander verwechseln. Das führt uns zu falschen Schlußfolgerungen.

- (13) Es gibt kein Gesetz, das besagt, daß sich diese Situation nicht in der Zukunft ändern könne.
- (14) Die rechtsopportunistische Strömung, die heute im internationalen Rahmen auftritt, zeigt verschiedene Ähnlichkeiten mit dem modernen Revisionismus von Chruschtschow. Deshalb sind im Kampf gegen diese Strömung die Schriften, die den Kampf gegen den Chruschtschow-Revisionismus dokumentieren, wichtig. Allerdings enthalten auch diese Schriften (die Briefe der KPCh an die KPdSU, und die Moskauer Deklarationen von 1957 und 1960) wichtige Fehler.
- Z.B. wird die These, daß die sozialistische Revolution auf friedlichem Wege verwirklicht werden könne, anerkannt.
 - Z.B. besteht die Tendenz, den Imperialismus mit dem amerikanischen Imperialismus gleichzusetzen.
 - Z.B. wird das Problem der Liquidierung des Feudalismus in den halbkolonialen Ländern überhaupt nicht berührt.
- (15) Selbst, wenn der Ausdruck 'sozialistisches Lager' in diesem Sinne gebraucht wird, ist es falsch, von dem 'Nicht mehr bestehen' des sozialistischen Lagers zu sprechen. Denn die SVR Albanien und die VR China, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg in das sozialistische Lager einfügten, sind immer noch sozialistische Staaten. Die These, 'das sozialistische Lager bestehe nicht mehr', verbreitet eine Ansicht, daß in diesen Staaten die Diktatur des Proletariats nicht mehr bestehe. Das ist falsch.
- (16) Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in der marxistisch-leninistischen Bewegung begonnen, den Begriff 'sozialistisches Lager' nur noch auf die sozialistischen Staaten anzuwenden. Nachher kam

man immer mehr dazu, diesen Begriff für die Staaten, die nach der revisionistischen Deformierung in den Fußstapfen der Sowjetunion liefen, und die mit 'Ostblock' bezeichnet wurden, zu benutzen. Heute wird der Begriff 'sozialistisches Lager' von den breiten Massen im Sinne 'Ostblock' verstanden. Deshalb kann der Gebrauch des Begriffes 'sozialistisches Lager' Illusionen bezüglich des Charakters der in diesem Block versammelten revisionistischen Staaten wecken.

Aus diesem Grunde finden wir es richtiger, den Begriff 'sozialistisches System' zu benutzen.

Die Anwendung dieses Begriffes wird auch die 'Drei-Welten'-Theoretiker, die sich hinter der Tatsache verstecken, daß die Sowjetunion entartet ist, um den Sozialismus als System, als Ganzes zu leugnen, dazu zwingen, zu diesem Thema eine klare Haltung einzunehmen.

- (17) Im Bericht auf dem 10. Parteitag der KPCh findet sich eine Anzahl richtiger Anschauungen neben einer Anzahl falscher Anschauungen. Der Bericht vom 10. Parteitag ist Ausdruck des Kräfteverhältnisses im Kampf zweier Linien in der KPCh. Im Teil der internationalen Beziehungen des Kongresses ist die 'Drei-Welten-Theorie' in den Grundlinien vorhanden.
- (18) Heute hat die KPD/ML diese Ansichten scheinbar aufgegeben. Aber diese Partei hat keine konsequente Selbstkritik in Bezug auf ihre Fehler geleistet.
- (19) Alle Opportunisten bezeichnen den offenen ideologischen Kampf als 'Verantwortungslosigkeit'. Sie wollen, daß die ideologischen Fragen nicht offen innerhalb des Proletariats und des Volkes diskutiert werden, sondern hinter verschlossenen Türen. Sie wollen, daß der ideologische Kampf nicht innerhalb der breiten revolutionären Massen geführt wird, sondern zwischen drei bis vier Leuten. Denn sie wissen, daß als Ergebnis eines offenen geführten ideologischen Kampfes die Ansichten der Opportunisten in sich zusammenfallen werden, daß die opportunistische Politik innerhalb der Massen (zumindest innerhalb des bewußten Teiles

der Massen) isoliert wird. Die kompromißlose Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus im offenen ideologischen Kampf gegen alle opportunistischen Abweichungen, der offene ideologische Kampf gegen den Opportunismus innerhalb der Massen ist keine 'Verantwortungslosigkeit', sondern Forderung der kommunistischen Verantwortung.

In der Zeit von Marx und Engels, von Lenin und Stalin, wurde der ideologische Kampf innerhalb der Massen offen geführt. In der Periode der Komintern wurde der ideologische Kampf offen geführt. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien wurden offen dargelegt und diskutiert. Die Berichte der Komintern-Kongresse sind der beste Beweis für den offenen ideologischen Kampf.

Während der Kulturrevolution wurde der ideologische Kampf offen geführt. Das war einer der Gründe für den Erfolg der Kulturrevolution. Die Opportunisten wollen das alles nicht sehen, denn so paßt ihnen das besser in den Kram.

Das Führen des ideologischen Kampfes hinter verschlossenen Türen ist eine Krankheit, die in der letzten Zeit in der kommunistischen Weltbewegung auftauchte. Diese Krankheit nützt nur dem Revisionismus und jeder Art von Opportunismus. Z.B. hat es den Sieg und das Erstarken des Chruschtschow-Revisionismus erleichtert, daß der ideologische Kampf gegen den Chruschtschow-Revisionismus anfangs eine lange Zeit auf einen sehr engen Kreis begrenzt blieb und hinter verschlossenen Türen geführt wurde.

Unserer Ansicht nach muß diese Krankheit überwunden werden und man muß zur Tradition des offenen ideologischen Kampfes von Marx, Engels, Lenin Stalin, der Komintern, zurückkommen. Das ist der einzige Weg, den Opportunismus zu schlagen.

Laßt doch die Opportunisten ihr Geschrei von der 'Verantwortungslosigkeit' machen. Die einzige Verantwortung, die wir ihnen gegenüber fühlen, ist die Verantwortung, sie zu schlagen.

(20) Einige Leute vertreten, daß die VR China diese

Außenpolitik nach 1974 hervorbrachte, oder sogar, daß sie nach dem Tode Mao Tsetung's aufgetreten sei u. ä. .

In der Außenpolitik der VR China zeigt sich die 'Drei-Welten-Theorie' als Tendenz seit Anfang der siebziger Jahre. Teng Hsiaoping hat in seiner Rede 1974 die seit einiger Zeit verfolgte Politik auf einen theoretischen Sockel gesetzt.

Im internationalen Teil des 10. Parteitags 1973 sind die Grundthesen der 'Drei-Welten-Theorie' vorhanden. Auf dem 10. Parteitag wird zum Thema proletarischer Internationalismus Folgendes gesagt:

"In der gegenwärtigen, ausgezeichneten Lage im Inland wie in der internationalen Arena ist es äußerst wichtig, Chinas Angelegenheiten mit Erfolg zu regeln. Deshalb muß unsere Partei international am proletarischen Internationalismus festhalten..." (Bericht auf dem 10. Parteitag der KPCh, PR 35-36, dtsh., S. 24)

Damit wird der proletarische Internationalismus als ein Element, bei der Lösung der Probleme der VR China zu helfen, aufgefaßt. Das ist den Prinzipien des proletarischen Internationalismus gänzlich zuwider.

(21) Jetzt kann man hier sagen 'kann denn eine kommunistische Partei einen solch schweren Fehler machen?'

Wie bekannt, hat die Liquidatorenclique der Partei eine Reihe von Fehlern, die unsere Partei in der Vergangenheit gemacht hat (die hauptsächlich sie selbst gemacht haben), dazu benutzt, das Bestehen der Partei zu leugnen. Sie haben gesagt, 'eine Kommunistische Partei macht nicht solch schwere Fehler'. Sie haben Thesen entwickelt wie 'wir haben schwere Fehler begangen, also sind wir keine Kommunistische Partei'.

Das ist ein idealistisches Verständnis.

Es gibt auf der Welt nichts, was vollkommen und fehlerlos wäre. Auch Kommunistische Parteien können Fehler (einschließlich schwerer Fehler) machen. Sie machen sie. Sie werden sie auch in der Zukunft machen.

Lenin sagt: 'Es gibt niemanden, der keine Fehler macht. Wichtig ist nicht, keine Fehler zu machen, sondern aus den Fehlern zu lernen und seine Fehler zu korrigieren'. (rückübersetzt aus dem Türkischen)

Wir fürchten uns nicht davor, Fehler zu machen. Wir scheuen uns nicht davor, unsere Fehler offen darzulegen, ihre Wurzeln und Quellen zu finden und darzulegen. Wer sich davor scheut, Fehler zu machen, wer sich davor scheut, seine Fehler offen darzulegen, der ist kein Kommunist. Eines der wichtigsten Kriterien, das die Kommunisten von den Opportunisten trennt, ist die Haltung gegenüber den eigenen Fehlern. Lenin sagt folgendes zu diesem Thema:

"Einen Fehler offen zugeben, seine Ursachen aufdecken, die Umstände, die ihn hervorgerufen haben, analysieren, die Mittel zur Behebung des Fehlers sorgfältig prüfen - das ist das Merkmal einer ersten Partei, das heißt Erfüllung ihrer Pflichten, das heißt Erziehung und Schulung der Klasse und dann auch der Masse."

(Lenin, zitiert in Stalin, Grundlagen des Leninismus, chin. Ausgabe, S. 21)

- (22) In der kommunistischen Weltbewegung ist die Krankheit, eine 'unfehlbare Autorität' zu suchen, eine verbreitete Krankheit. Diese Krankheit existiert auch in unserer Partei noch in großem Maße.

Zum Beispiel hat dabei, daß wir eine klare Haltung gegen die 'Drei-Welten-Theorie' einnahmen, die klare Haltung, die die PAA zu diesem Thema eingenommen hat, eine große Rolle gespielt; die Haltung der Autorität PAA hat uns bestärkt. Genossen, diesen unseren Mangel müssen wir begreifen und bewußt machen.

Wir müssen uns zum Prinzip machen, auch wenn wir ganz allein bleiben sollten, die Wahrheiten, die Prinzipien des Marxismus-Leninismus kompromißlos zu verteidigen. Ideen, die im Widerspruch zum Marxismus-Leninismus stehen, die im Widerspruch zu den Tatsachen stehen, müssen wir, die Unterschrift welcher 'Autorität' sie auch immer tragen mögen, ablehnen. Aber diese Haltung darf uns auch nicht zu einem idealistischen, hochnäsigen Verständnis wie 'wir wissen alles', 'es gibt keine Wahrheit außer uns' führen

3 Programmatische Dokumente der TKP/ML

- KRITIK AM PROGRAMM DER
„TIKP“ (AYDINLIK)
- DIE NATIONALE FRAGE
IN DER TÜRKEI
- ANSICHTEN ÜBER DEN
KEMALISMUS

PREIS : 28 SH. , 4 DM ; ca. 200 Seiten

Zu bestellen bei:

- Gertrude Strohl 1150 Wien, Goldschlagstr. 64
- Walter Hofmann 6000 Frankfurt/M., Homb.Ldstr.52
- E.H. Karge 1000 Westberlin 36, Görlitzerstr.68

Lest und studiert:

**Allgemeine Kritik
am
Safak (Aydinlik)-
Revisionismus
durch TKP/ML**

(Kommunistische Partei der Türkei/Marxisten-Leninisten)

Preis: DM 2,00 · ca.150 Seiten

Zu bestellen bei:

Walter Hofmann
Homburger Landstr.52
6 Frankfurt/Main

Grußbotschaft an die Arbeiterklasse und Marxistisch-Leninistischen Parteien aller Länder!

Grußbotschaft des auf der ersten Parteikonferenz der Kommunistischen Partei der Türkei/Marxisten-Leninisten gewählten Zentralkomitees
Februar 1978

Die TKP/ML (Kommunistische Partei der Türkei/Marxisten-Leninisten), die Vorhutsorganisation des Proletariats verschiedener Nationalitäten in der Türkei, wurde im Februar 1972 unter der Führung des Genossen İBRAHİM KAYPAKKAYA - der in unserem Land zum Symbol der kommunistischen Entschlossenheit geworden ist - gegründet. Unsere Partei hat seit ihrer Gründung den Marxismus-Leninismus zu der wegweisenden theoretischen Grundlage ihrer Aktionen genommen und ihn gegen den modernen Revisionismus und den Opportunismus aller Schattierungen ohne Kompromisse verteidigt.

Kurz nach ihrer Gründung hat unsere Partei infolge der tollwütigen Angriffe der herrschenden Klassen eine schwerwiegende Niederlage erlitten, führende Kader wurden zum Teil (wie İ. Kaypakkaya, A.d. Ü.) grausam ermordet, zum Teil in den Kerker geworfen.

Einige Renegaten drangen 1974 - als die Arbeit am Aufbau der Partei wiederaufgenommen wurde - in die Partei ein, und versuchten unsere Partei zu liquidieren. Diese Renegaten, die die Zentrale unserer Partei an sich rissen, fügten unserer Partei schweren Schaden zu.

Nachdem die der marxistisch-leninistischen Linie unserer Partei treubleibenden kommunistischen Kader das Liquidatorium dieser Renegaten erkannt hatten, haben sie gegen diese Renegaten den gnadenlosen Kampf aufgenommen und diese Parteiliquidatoren aus der Partei ausgeschlossen.

Die ERSTE KONFERENZ unserer Partei hat die reichen Erfahrungen der Vergangenheit ausgewertet und eine Selbstkritik unserer Partei gemacht, indem sie die von unserer Partei begangenen Fehler herausgefunden und deren Quellen aufgedeckt hat. Die ERSTE KONFERENZ unserer Partei hat den nach dem Versuch der Liquidatoren, die Partei zu zerstören, aufgetretenen Zustand der "Zentrallosigkeit" abgeschafft und auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Linie ein ZENTRALKOMITEE gewählt. Sie hat dem ZK die Vorbereitung des ERSTEN PARTEIKONGRESSES zur Aufgabe gestellt. Die ERSTE KONFERENZ hat das STATUT unserer Partei angenommen.

Die ERSTE KONFERENZ unterstreicht erneut, daß der Weg der Revolution in unserem Land, das eine halbfeudale und halbkoloniale sozialökonomische Struktur hat, der V O L K S K R I E G ist.

Die ERSTE KONFERENZ unserer Partei ist eine historisch wichtige Konferenz des Sieges der marxistisch-leninistischen Linie über die Liquidatoren, den modernen Revisionismus und den Opportunismus aller Schattierungen.

Die ERSTE KONFERENZ DER TKP/ML richtet proletarisch-internationalistische Grüße an die internationale Arbeiterklasse und deren Vorhutsorganisationen, die marxistisch-leninistischen Parteien. Die ERSTE KONFERENZ erklärt gegenüber den marxistisch-leninistischen Parteien, den Vorhutsorganisationen des internationalen Proletariats, und gegenüber den Arbeitern aller Länder, daß sie an den Prinzipien des Marxismus-Leninismus festhält und entschlossen ist, die marxistisch-leninistischen Prinzipien gegen jegliche opportunistische Angriffe zu verteidigen.

Die ERSTE KONFERENZ erklärt dem Weltproletariat und den marxistisch-leninistischen Parteien, daß sie Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao Tse-tung als die großen Lehrer der proletarischen Weltrevolution betrachtet, und daß sie entschlossen ist, den Angriffen der Opportunisten gegen den Marxismus-Leninismus, besonders gegen S T A L I N und M A O T S E - T U N G, entgegenzutreten.

Die ERSTE KONFERENZ DER TKP/ML erklärt, daß sie als die Vorhutorganisation des Proletariats in der Türkei sich in die Front der proletarischen Weltrevolution des Weltproleta-

riats und der unterdrückten Völker unter der Führung der marxistisch-leninistischen Parteien gegen Imperialismus, Sozialimperialismus und Reaktion einreicht.

Die ERSTE KONFERENZ der TKP/ML erklärt, daß sie die den Imperialismus kurzfristig und vorübergehend schwächenden revolutionären Bewegungen unterstützt, auch wenn sie nicht unter der Führung des Proletariats stehen.

Die ERSTE KONFERENZ DER TKP/ML erklärt dem Weltproletariat und den marxistisch-leninistischen Parteien, daß sie am Kampf gegen die Chruschtschowsche Art des modernen Revisionismus festhält und entschlossen ist, gegen die als "Drei-Welten-Theorie" bezeichnete neue moderne revisionistische Strömung anzukämpfen. Die ERSTE KONFERENZ der TKP/ML ist der Ansicht, daß heute die Haltung zur "Drei-Welten-Theorie" eines der Grundkriterien ist, das die Marxisten-Leninisten von den Opportunisten trennt.

Die ERSTE KONFERENZ erklärt, daß sie gegen die Tendenz innerhalb der gegen die "Drei-Welten-Theorie" auftretenden Kräfte ist, wichtige Thesen der "Drei-Welten-Theorie" dennoch zu befürworten.

Die ERSTE KONFERENZ DER TKP/ML erklärt, daß sie dafür ist, daß der Kampf gegen den Opportunismus in der internationalen Arena gestützt auf die marxistisch-leninistischen Prinzipien geführt werden muß, daß in der Frage der Methoden des Kampfes gegen den Opportunismus die richtige Tradition von Marx, Engels, Lenin, Stalin und der KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE beibehalten werden muß.

Die ERSTE KONFERENZ DER TKP/ML erklärt, daß sie gegen jegliche 'Diplomatie' im Kampf gegen den Opportunismus in der internationalen Arena ist und jede Versöhnung mit dem Opportunismus selbst Opportunismus ist.

Die ERSTE KONFERENZ der TKP/ML ruft alle marxistisch-leninistischen Parteien und alle Marxisten-Leninisten auf, die "Drei-Welten-Theorie" g r u n d l e g e n d und o f f e n abzulehnen und jegliche Versöhnung mit dem Opportunismus zurückzuweisen.

Die ERSTE KONFERENZ DER TKP/ML erklärt sich bereit, auf der Grundlage des proletarischen Internationalismus und der Prinzipien der vollen Gleichberechtigung mit allen marxistisch-leninistischen Parteien und Gruppen Beziehungen aufzunehmen.

Die ERSTE KONFERENZ vertritt die Ansicht, daß es notwendig ist, daß jede Partei ihre Beziehungen zu anderen marxistisch-leninistischen Parteien und Gruppen gestützt auf ihre eigene Einschätzung unterhalten soll. Sie tritt für die volle Gleichberechtigung bei Beziehungen zwischen den Parteien ein und lehnt jede "Mutterpartei-Tochterpartei"-Beziehung ab.

Die ERSTE KONFERENZ DER TKP/ML erklärt, daß sie an der Seite der SOZIALISTISCHEN VOLKSREPUBLIK A L B A N I E N, die heute das Bollwerk des Sozialismus ist, steht und als Notwendigkeit des Proletarischen Internationalismus die marxistisch-leninistischen Parteien und Gruppen mit aller Kraft unterstützen wird.

Die ERSTE KONFERENZ DER TKP/ML erklärt, daß sie die Einheit der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Prinzipien verteidigen und für sie arbeiten wird.

PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH !

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER,
VEREINIGT EUCH !

ES LEBE DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS !

ES LEBE DIE PROLETARISCHE WELTREVOLUTION !

NIEDER MIT DEM REVISIONISMUS UND DEM OPPORTUNISMUS ALLER SCHATTIERUNGEN !

ES LEBE DER MARXISMUS-LENINISMUS !

KOMMUNISTISCHE PARTEI DER TÜRKEI/ MARXISTEN-LENINISTEN (TKP/ML)

Zentralkomitee

Februar 1978

DIE TKP ML HAT IHRE ERSTE PARTEIKONFERENZ ABGEHALTEN

WIR ERKLÄREN UNSEREM VOLK:

ARBEITER, BAUERN, JUGENDLICHE, ALLE WERKTÄTIGEN!
KLEINE HÄNDLER UND HANDWERKER, ALLE PATRIOTEN!
IHR, DIE IHR DIE LAST DER ARBEITSLOSIGKEIT, DER
TEUERUNG UND DER ARMUT TRAGT!

IHR, DIE IHR EUCH ERHEBT UND KÄMPFT GEGEN DIE
AUSBEUTUNG UND TYRANNEI DES IMPERIALISMUS UND
SEINER LAKAIEN!

NATIONEN UNTER DEM JOCH DER NATIONALEN UNTER-
DRÜCKUNG!

U N S E R G A N Z E S V O L K !

Auf ihrer ersten Konferenz hat unsere Partei, die TKP/ML,
der Zerstreuung in der Partei ein Ende gesetzt und ein
Zentralkomitee gebildet.

Auf ihrer ersten Konferenz hat die TKP/ML die Liquidato-
renclique und damit die gegen die Einheit unserer Partei
gerichteten Fraktionen aus ihren Reihen entfernt. Sie hat
die Linie unserer Partei bestätigt.

Auf ihrer ersten Konferenz hat die TKP/ML die Parteisat-
zung erstellt und angenommen.

AN UNSER VOLK!

Der bewaffnete Kampf, den unsere Partei gegen Imperialis-
mus und Sozialimperialismus, gegen die faschistische Ty-
rannei des Staates der Kompradoren und Grundherren und
jede Art von Reaktion führt, wird mit neuem Geist und
noch entschlossener fortgeführt werden.

Unsere Partei wird die Waffen erheben gegen die faschi-
stische Tyrannei des Staates der Kompradoren und Grund-
herren und in diesem Kampf noch mehr erstarken.

Keine Kraft kann unsere Partei vernichten und ihren be-
waffneten Kampf aufhalten. Denn unsere Partei besteht
aus freiwilligen Kämpfern, die keinerlei persönliche
Vorteile anstreben. Unsere Mitglieder haben bisher zahl-
lose Beispiele ihres Mutes, ihres Glaubens an die Sache
der Revolution, ihrer Entschlossenheit und Opferbereit-
schaft gegeben.

Unsere Partei und unter ihrer Führung die Volksarmee
(TIKKO - Befreiungsarmee der Arbeiter und Bauern der
Türkei) werden auf dem Weg des Volkskrieges den Staat
der Kompradoren und Grundherren stürzen und die Demokra-
tische Volksmacht errichten. Unter der demokratischen
Volksmacht wird der Sozialismus aufgebaut werden, und
der Kampf wird nicht aufhören, bis die klassenlose Ge-
sellschaft erreicht ist.

Den von unserer Partei organisierten bewaffneten Kampf
für dieses Ziel wird keine Kraft aufhalten können!

Der Faschismus wird durch diesen Kampf gestürzt und die
demokratische Volksmacht errichtet werden! Diejenigen,
die unser Volk terrorisieren, werden bestimmt zur Re-
chenschaft gezogen werden!

Unsere Partei besteht aus Kämpfern, die sich diesem
Weg verschrieben haben.

Die Organisation, die unsere Revolution führen und
die uns den Weg zeigen wird, ist die TKP/ML.

Wir rufen alle kommunistischen Revolutionäre, alle Pa-
trioten, unser ganzes Volk auf, sich an die Seite der
TKP/ML zu stellen und ihren Kampf zu unterstützen!

Unsere Partei, die TKP/ML, die seit langer Zeit den Kampf
gegen die faschistische Tyrannei des Staates der Kompra-
doren und Grundherren auf regionaler Ebene führt, hat ihre
erste Parteikonferenz durchgeführt.

Obwohl die faschistische Diktatur in der letzten Zeit die
Angriffe auf unsere Partei verschärft hat, ist die Konfe-
renz erfolgreich beendet worden. Unsere Partei, die dem
Pack der Kompradoren und Grundherren den Schlaf raubt,
hat so einen wichtigen Schritt ihres Aufbaus verwirklicht.
Unsere Partei, die TKP/ML, ist in der Periode der offenen
faschistischen Diktatur vom 12. März 1971 im bewaffneten
Kampf entstanden. Unter Führung von İBRAHİM KAYPAKAYA

ist sie im ideologischen und politischen Kampf gegen jede Art anti-marxistischer-leninistischer Strömungen errichtet worden.

Unsere Partei hat in der Periode ihrer Gründung gegen die faschistischen Angriffe des Staates der Kompradoren und Grundherren zu den Waffen gegriffen und im bewaffneten Kampf versucht unser Volk zu organisieren. Unsere Partei, die aus jungen und im Kampf unerfahrenen Kadern bestand, hat in jener Zeit eine große Niederlage erlitten. Durch die wütenden faschistischen Aggressionen ist ein Teil unserer führenden Genossen ermordet, ein anderer in die Gefängnisse geworfen worden. Ein großer Schlag für unsere Partei war, daß unser führender Genosse IBRAHIM KAYPAKKA-YA in der Folterkammer erschossen wurde.

Nach dem Jahr 1973, als unsere Partei sich erneut zu sammeln versuchte, erlitt sie den zweiten großen Schlag. Eine Clique in der Zentrale, die das Bestehen und die richtige Linie unserer Partei leugnete, betrieb durch einen Putsch die Auflösung der Partei.

Unsere Partei, die nahezu zwei Jahre lang ohne Zentrale geblieben war, hat auf ihrer ersten Konferenz wichtige Beschlüsse gefaßt.

Auf ihrer ersten Konferenz hat die TKP/ML ihren Kampf von der Gründung an bis heute beurteilt und, um unserem Volk Rechenschaft darüber abzulegen, eine S e l b s t k r i t i k erstellt.

NIEDER MIT IMPERIALISMUS, SOZIALIMPERIALISMUS
UND JEDER ART VON REAKTION!

NIEDER MIT DEM STAAT DER KOMPRADOREN UND GRUND-
HERREN!

ES LEBE DER VOLKSKRIEG!

ES LEBE DIE TKP/ML UND UNTER IHRER FÜHRUNG DIE
TIKKO UND DIE TMLGB!

KOMMUNISTISCHE PARTEI DER TÜRKEI/MARXISTEN-
LENINISTEN (TKP/ML)
Zentralkomitee

Februar 1978